

Gordric Potter

Harry Potter und die Wächter der Elemente

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry erfährt von den Wächtern der Elemente. Wird er mit ihrer Hilfe Lord Voldemort besiegen können ?

Vorwort

Es ist meine erste FF, ich hoffe sie gefällt euch.

Alle Figuren gehören JKR, außer die selbst erfundenen.

Inhaltsverzeichnis

1. Der seltsame Brief
2. Abschied von den Dursleys
3. Lupin-Manor
4. Die Apparierprüfung
5. Das Erbe
6. Der Tag der Entscheidung
7. Die Insel
8. Ein schwirieliges Rätsel
9. Entdeckungen
10. Die Ausbildung beginnt - 7 Jahre Hogwarts
11. Weitere 7 Jahre - Des Rätsels Lösung
12. Dritter Teil - Die Macht der Elemente
13. Die Rückkehr
14. Meine geliebte Schwester Petunia
15. Das neue Schuljahr beginnt
16. Der erste Schultag
17. Erklärungen - Teil 1
18. Erklärungen - Teil 2
19. Neue Hoffnung...
20. ... neue Freunde

Der seltsame Brief

Es war ein schwül heißer Sommertag gewesen, die Leute im Ligusterweg waren ihren Lieblingsbeschäftigungen nach nachgegangen und versuchten jetzt sich etwas abzukühlen. Es herrschte überall reges treiben, auch im Haus mit der Nummer 4 wurde denn ganzen Tag über gearbeitet. Auch wenn die eigentlichen Bewohner nicht sehr viel taten. In einem kleinen Schlafzimmer in der oberen Etage versuchte sich derjenige, der den ganzen Tag geschuftet hatte in den Schlaf zu wälzen, es war Harry Potter.

Harry hatte den Tag über wieder nur gearbeitet, er hatte den Rasen gemäht, die Wäsche gewaschen oder das Blumenbeet vor dem Haus saubergemacht. Nun war er am Ende seiner Kräfte, er versucht zu schlafen, doch wenn er die Augen schloss sah er immer nur wie seiner Mentor Albus Dumbledore in den Tod stürzte. Er sah wie Snape den Zauberstab zückte und die unvergesslichen Worte "AVADA KEDAVRA" sprach, er sah wie Dumbledore kurz über den Zinnen zu schweben schien und dann in die Tiefe stürzte.

Harry wachte wieder schweißgebadet auf. 'Wieso ? Wieso immer ich ? Erst meine Eltern, dann Sirius und dann auch noch Dumbledore. Wieso sterben immer alle Leute die in meiner Nahe sind ?' fragte sich Harry. Er legte sein Gesicht in seine Hände und atmete ein paar Mal tief durch. Er stieg aus dem Bett, schaute auf den Wecker und stellte das es schon 1.00 Uhr war. Er war seit einer Stunde 17 Jahre alt und war somit in der Zauberergemeinschaft volljährig und durfte auch außerhalb von Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei, zaubern. Er war so froh, dass er dieses verdammte Haus seiner Einzigen noch lebenden Verwandten, den Dursleys, verlassen konnte, dass er sich wieder auf das Bett legt und die Augen zu machte, er versuchte wieder zu schlafen. Auf einmal jedoch, hörte er ein leises Klopfen, er war sofort wieder hellwach und hatte seinen Zauberstab gezückt. Er sah sich im Zimmer um bis sein Blick auf das Fenster fiel.

Vor dem Fenster saßen Fünf Eulen und ein Falke. Harry sah erstaunt den Falken an, es war normal, dass die Post mit Eulen verschickt wurde aber mit einem Falken das war doch schon etwas sehr bedeutsames. Harry ging zum Fenster und öffnete es, die Eulen und der Falke flogen in seine Zimmer und ließen sich auf sein Bett nieder.

Er machte von der ersten Eule den Brief los und erkannte das er von Zaubereiministerium war:

Sehr geehrter Mister Potter,

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Da sie heute 17 Jahre alt geworden sind, ist es mir eine Freude Ihnen mitteilen zu dürfen, dass sie auch außerhalb der Schule zaubern dürfen. Aber Ihnen muss weiterhin bewusst sein, dass sie dies nicht in Gegenwart eines Nicht-Magischen Menschen erlaubt ist, zum Wohle der gesamten Zauberergemeinschaft.

Des Weiteren möchte ich sie daraufhin weisen, dass ihre Apparierprüfung am 15. August im Ministerium stattfindet.

Mit freundlichen Grüßen

Rufus Scrimgeour

Minister für Zauberei

P.S. Ich würde mich über ein Gespräch sehr freuen.

'Das sieht ihm wieder ähnlich' dachte Harry 'mich erst wieder in Sicherheit wiegen und mir schmeicheln und dann doch nur wieder seinen eigenen Ziel verfolgen.'

Harry legte den Brief weg und machte den nächsten Brief los, es war ein Brief von Ron, seinem besten Freund:

Hey Kumpel,

alles Gute zum Geburtstag,

ich hoffe dir geht's gut, denn wenn ich das nächste Mal sehe, wirst du mir gefälligst sagen was du mit Ginny gemacht hast, sie weint nur noch den ganzen Tag und ist nicht mehr ansprechbar.

Dein Freund Ron

Ginny da war wieder das Thema über das er überhaupt nicht sprechen wollte. Er hat sich von ihr am letzten Schultag nach dem Begräbnis getrennt um sie zu schützen, doch waren da immer noch Gefühle für sie.

Harry legte denn Brief schnell weg und nahm den Nächsten:

Lieber Harry

Ich wünsche dir alles Gute zum Geburtstag. Ich dein Geschenk bei mir zu Hause. Du fragst dich jetzt sicher warum ich noch zu Hause bin aber ich habe so einen seltsamen Brief bekommen ich soll bis zum 23. August zu Hause bleiben, weil ich sonst nicht DIE Möglichkeit hätte.

Aber in dem Brief stand auch das du bescheit wüsstet, deswegen hoffe ich du weist damit er was anzufangen.

Liebe Grüße, deine
Hermine

Was für ein Brief ? Harry wusste nichts von einem Brief und warum sollte er von allem wissen ? Er legte den Brief von Hermine weg aber dachte noch die ganze Zeit über das Geschriebene nach. Er nahm sich den nächsten Brief und erkannte sofort, dass er von Hogwarts war:

Sehr geehrter Mister Potter

Es wurde nach langen Diskussionen beschlossen, dass Hogwarts auch in diesem Jahr wieder öffnen wird. Deswegen möchte ich Ihnen mitteilen, dass sie ihr 7. Jahr absolvieren können. Wir erwarten sie am 1. September am Gleis 9¾ um 11 Uhr um mit dem Hogwartsexpress nach Hogwarts zu gelangen.

Mit freundlichen Grüßen
Minerva McGonagall
Schulleiterin
Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei

P.S. Ich wünsche Ihnen alles Gute zum Geburtstag. Ich würde sie gerne am 24. August in einem Büro in Hogwarts sprechen, es geht um das Erbe was sie von Professor Dumbledore erhalten haben.

ERBE! Er war der Erbe von Dumbledore! Das konnte nicht sein er schüttelte vehement den Kopf, beschloss aber am 24. Zu Professor McGonagall zu gehen.

Er machte den letzten Brief von den Eulen los und lies ihn aber gleich wieder fallen. Er sah nur die geschwungene grüne Schrift von Dumbledore. Es konnte aber nicht möglich sein. Dumbledore ist tot, er hat es selbst gesehen. Er hob den Brief auf und fing zittrig an zu lesen:

Lieber Harry

wenn du diesen Brief liest werde ich schon tot sein.

Jedoch habe ich noch ein paar Wünsche an dich. Als erstes möchte ich, dass du deine Schulausbildung beendest, denn ohne die richtige Ausbildung wirst du nie etwas gegen Lord Voldemort ausrichten können. Als zweites möchte ich, dass du dein Erbe antrittst, es ist nicht nur das Erbe was ich dir hinterlasse, aber den Rest wirst du dann von Minerva erfahren.

Mein letzter Wunsch ist es, dass du Minerva und NUR Minerva, von unseren Gesprächen des letzten Jahres erzählst, sie wird die bestimmt weiterhelfen können.

Wenn du an dir zweifeln solltest, denk daran du bist ein Gryffindor.

Ich wünsche dir viel Glück
Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore

Harry konnte es nicht fassen. Sein ehemaliger Mentor schreibt ihm einen Brief in dem er ihn bittet wieder nach Hogwarts zurück zukehren. Er wusste nicht was er machen sollte, er wollte doch eigentlich nicht mehr zurück um die Hokruxe zu suchen. Aber Harry hatte Dumbledore immer vertraut, also würde er es auch diesmal wieder tun.

Harry legte den Brief beiseite, er wollte sich eigentlich auf sein Bett zurücklegen aber da fiel sein Blick wieder auf den Falken.

Interessiert nahm er den Brief dem Falken ab und begann zu lesen:

Sehr geehrter Mister Potter

Wir bitten Sie nach ihrer Apparierprüfung zu Miss Hermine Granger zu gehen. Mit Miss Granger werden Sie dann am 24. August nach Hogwarts gehen, um dort Ihr Erbe anzutreten. Alles weitere werden Sie dort erfahren

Mit ehrwürdigen Grüßen

Die Wächter der Elemente

Abschied von den Dursleys

Abschied von den Dursleys

Wächter der Elemente? Von diesen Wächtern hatte Harry noch nie etwas gehört, er machte sich aber schon ein bisschen Sorgen, denn warum sagten sie ihm, dass er sich mit Hermine zusammen nach Hogwarts begeben sollte? Er fand das alles sehr merkwürdig aber er konnte nicht länger darüber nachdenken, denn von unten schrie Onkel Vernon: "Komm runter du fauler Hund!"

Harry zog sich schnell an und ging in die Küche.

Am Tisch saßen schon Onkel Vernon, wie immer hinter seiner Zeitung, und Dudley, der sich wieder die Eier von Harrys Teller genommen hatte. Tante Petunia war am Herd und machte den letzten Schinken in der Pfanne heiß.

Harry setzt sich an den Tisch und begann an einem Toast zu knabbern. Nach einer Weile legte er ihn weg und sagte mit einer tonlosen Stimme, um seine Freude zu unterdrücken: "Ich ziehe aus. Gleich nachdem Frühstück." Alle starrten ihn an. Onkel Vernon war der erste der die Sprache wieder fand: "Wird auch langsam Zeit, weist du eigentlich wie lästig du uns bist? Du kommst jedes Jahr hierher und geht's uns auf die Nerven wir haben nichts als Ärger mit dir. Wir füttern dich durch und wie dankst du es uns? Indem du irgendwelcher deiner Phantasiefiguren auf unseren kleinen Duddy hetzt. Ich hoffe du kommst nie wieder." Harry wusste nicht was er antworten sollte, er wusste ja das er bei den Dursleys nicht gerade willkommen war aber soviel Abscheu hätte er selbst ihnen nicht zu getraut. Harry sagte mit kalter Wut in der Stimme: "Ich hatte auch nicht vor wieder hier her zu kommen, denn ich kann mir etwas besseres vorstellen als wie der letzte Dreck behandelt zu werden. Ich werde euch nie wieder belästigen." Dann stand er schnell auf und ging in sein Zimmer.

Er wollte gerade damit anfangen seine Sachen zu packen, als an der Tür klopfte. "Ja, was ist denn noch ich bin ja gleich weg!" rief er, doch es kam keine gemeine Antwort, sondern Tante Petunia, die langsam ins Zimmer kam und ein trauriges Gesicht machte.

Harry war erstaunt was er da sah, seine Tante sah traurig aus. Das hatte es in den ganzen Jahren nicht einmal gegeben, er wollte gerade etwas sagen, als sie mit trauriger Stimme sagte: "Harry was ich dir jetzt erzähle ist mir sehr wichtig und ich möchte nicht, dass du mich unterbrichst oder mich nachher deswegen anbrüllst, versprichst du mir das?" Harry konnte nichts sagen, er nickte bloß unsicher.

"Es ungefähr eine Woche bevor deine Eltern umgebracht wurden. Lily, deine Mutter, kam damals zu mir um mit mir zu reden. Erst wollte ich nichts von ihr wissen, weil ich immer neidisch auf deine Mutter war, denn sie war der Mittelpunkt der Familie. Als sie mir dann jedoch erzählt hat was ihr vielleicht passieren könnte wusste ich nicht mehr was ich sagen sollte, ich war neidisch auf sie aber meine Schwester verlieren ohne das ich mit ihr Frieden geschlossen hatte? Nein, das wollte selbst ich nicht. Sie erzählte mir ganz von vorn, von ihrer Schulzeit, ihren Freunden und wie sie deinen lieben gelernt hatte. Als sie mir dann von dem Krieg in eurer Welt erzählt hat und was es mit der Prophezeiung auf sich hat, kam sie zu mir und wollte das ich, falls ihr und James etwas passieren sollte, dich aufnehme und dich erziehe. Ich was das es nie leicht bei uns war und Vernon und ich dir immer das schlechteste gewünscht haben, jedoch musst du mir glauben, dass ich das nie gewollt habe. Immer wenn ich dich ansehe, sehe ich meine Schwester mit ihren grünen Augen. Immer wenn du uns verlassen hast hatte ich angst, dass dir etwas passieren könnte, denn ich wollte dich nicht verlieren. Wenn du mich immer beschimpft hast, musste ich mich zurückhalten um nicht laut los zu heulen, denn ich konnte einfach nicht sehen wie du leidest. Ich habe dich immer geliebt und habe dies alles nur gemacht um nicht bei Vernon aufzufallen er hätte alles unternommen um dich wieder los zu werden wenn ich meine Gefühle dir gegenüber gezeigt hätte. Er hasst die Magie wie nichts anderes und Dudley ist genauso wie er. Ich schäme mich für die Beiden, ja ich SCHÄME mich für **MEINEN Mann und MEINEN Sohn**, weil sie einfach nicht verstehen wollen was du und die Magie mir bedeuten." sie fing anzuweinen, "Aber ich habe alles hingenommen und dir immer vertraut. Aber als du uns vorhin gesagt hast, dass du uns verlässt und du nie wieder kommen wirst, ist für mich eine Welt zusammen gebrochen. Ich werden die letzte Verbindung zu meiner Schwester verlieren.

Aber ich weis, wie du über uns denkst, deswegen wollte ich dir nur noch dieses Geschenk von deiner

Mutter geben, sie hat es mir bei ihrem letzten Besuch gegeben und wollte, dass du es erst an deinem 17. Geburtstag erhältst." Sie holte ein kleines Päckchen hinter ihrem Rücken hervor, legte es neben sich auf das Bett und begann hemmungslos zu weinen.

Harry war geschockt, was hatte das zu bedeuten, seine Tante liebte ihn? Aber sie hatte ihn doch immer verabscheut und ihn wie den letzten Dreck behandelt, denn sie nicht aus ihrer Küche wuschen konnte. Er konnte nicht fassen was sie ihm gerade gesagt hatte, aber als er sie da so sitzen sah wie ein Häufchen Elend konnte er nicht anders, er setzte sich neben sie und fuhr ihr über ihren Rücken. Das Heulen verstärkte sich noch mehr. Harry wusste nicht was er tun sollte, jedoch war er sich bewusst, dass er seine Tante nicht so zurücklassen konnte, deshalb sagte er: "Ich kann vielleicht nicht verstehen wieso du so gehandelt hast aber ich verstehe deine Gefühle. Ich vermisse meine Mutter genauso wie du, für dich ist es sogar noch schlimmer als für mich denn ich habe sie nie richtig kennen gelernt aber du und du musstest jedes Jahr dich durch mich an sie erinnern." Er machte eine kleine Pause. "Ich kann dir aber verzeihen, denn ich weiß das es nicht leicht ist mit Vernon und Dudley, die Erfahrungen habe ich zur genüge gemacht", er verzog sein Gesicht zu einem hämischen Grinsen und auch sie musste grinsen, "aber ich kann dir verzeihen und würde mich freuen wenn wir unsere Beziehung zueinander verbessern könnten, ich werde dich nicht im Stich lassen. Mir wird bestimmt etwas einfallen um dich zu unterstützen." Er sah sie ermutigend an und sie sah ihn in die Augen, ja es waren diese Augen die ihn immer an ihre Schwester erinnerten, diese grünen Augen. "Danke." sagte sie mit erstickter Stimme und wischte sich die Tränen aus den Augen.

"Weißt du was in dem Päckchen ist?" fragte Harry nach einer Weile seine Tante. Sie schüttelte den Kopf. "Nein, sie hat es mir nur gegeben."

Harry machte vorsichtig das Geschenk auf, in ihm waren ein Brief, zwei kleine Schlüssel und zwei Ringe. "Das kann nicht sein! Nicht diese Ringe!" rief seine Tante erschrocken. "Was ist mit den Ringen?" fragte Harry aufgeregt. "Es sind die Ringe deiner Eltern, es waren nicht die Eheringe aber sie haben sie immer getragen, weil sie ihnen etwas gaben. Deine Mutter hat mir aber nie gesagt was das war." erklärte ihm seine Tante mit Tränen in den Augen.

Harry war erstaunt, diese Ringe haben seinen Eltern gehört und sei mussten ihnen sehr viel bedeutet haben. Er nahm denn Brief und begann zu laut lesen:

Mein lieber Harry,

wenn du diesen Brief liest, werden wir nicht mehr am leben sein.

Du wirst uns wahrscheinlich nie richtig kennen gelernt haben aber bitte trauere nicht um uns denn du musst leben.

Wir werden dich nie aufwachsen gesehen haben, nie dein Leben gesehen haben doch sei dir sicher wir vermissen dich. Du wirst uns immer fehlen.

Die Ringe die du heute erhalten hast, sind die Ringe die dein Vater und ich immer getragen haben. Es sind keine normalen Ringe, es sind Ringe die von Dumbledore stammen. Er hat sie mit den stärksten Schutzzaubern die er kannte belegt, damit sie uns schützen. Ich bitte dich mein Sohn wenn du diese Ringe erhältst, du musst ihn immer tragen du nicht das gleiche Schicksal erleidest wie wir.

Bitte trauere nicht um uns und lebe dein Leben.

Wenn du Hilfe brauchst wende dich an Dumbledore oder an die Wächter der Elemente.

Wir werden dich immer lieben

Deine Mum und dein Dad

Nun konnte Harry nicht mehr anders, er brach in sich zusammen, seine Eltern hatten ihm diese Ringe geschenkt und ihm damit gesagt das er leben sollte auch wenn sie nicht mehr leben könnten, seine Eltern haben sich für ihn geopfert, weil sie nicht mehr die Ringe hatten.

Harry schrie und heulte, er konnte es nicht verstehen. Er konnte nicht mehr, dass war alles zu viel für ihn. Seine Tante setzte sich neben ihn und nahm ihn in den Arm. Sie schaukelt ihn leicht und er beruhigte sich langsam wieder.

Nachdem er wieder aufstehen konnte nahm er die Ringe und packte sie in eine Tasche, denn er wollte sich langsam auf den Weg machen, er wusste bloß nicht wohin. Wohin sollte er gehen? In den Fuchsbau konnte er

nicht, er würde es nicht aushalten Ginny zu sehen, zu Hermine konnte er auch nicht weil er dort erst am 15. August hin konnte, also beschloss er erst einmal in die Winkelgasse zu gehen und sich dort zu verstecken, denn der Orden des Phönix würde ihn bestimmt bald finden.

Er machte sich fertig und ging nach unten in den Flur. "Lebt wohl, ich werde nie wieder kommen." rief er noch und hörte die verschiedenen Reaktionen. Sein Onkel und Cousin, die im Wohnzimmer waren grunzten nur als ob sie es endlich hinter sich hatten. Aber seine Tante, die noch immer oben in seinem Zimmer war, hörte er leise schniefen. Es war komisch für Harry, auf der einen Seite Freute er sich hier weg zu kommen aber auf der anderen Seite konnte er seine Tante auch verstehen, die ihn wieder sehen wollte.

Harry packte seinen Koffer und den Käfig mit Hedwig drin und ging auf die Straße. Er wollte gerade den Fahrenden Ritter rufen als er ein "PLOPP" hörte. Sofort drehte er sich in die Richtung um, aus der das Geräusch kam und hob seinen Zauberstab.

Er erwartete, dass ihn die Todesser gefunden hatten, doch als er sich um drehte sah er nur seinen altern Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste, Remus Lupin.

"Professor, was machen sie denn hier?" fragte Harry ganz erstaunt. "Hallo Harry, es ist auch schön dich zu sehen." sagte Remus. Harry blickte beschämt zu Boden und nuschelte eine Entschuldigung. Lupin lachte. "Ist schon gut es war ja auch nicht zu erwarten, dass du genau jetzt auf mich triffst. Aber um deine Frage zu beantworten, ich bin hier, weil ich einen Brief erhalten habe indem steht, dass ich dich an deinem Geburtstag abholen soll und dich zu mir nehmen soll, will du nicht weist wohin du gehen sollst." erklärte er ihm und lächelte. "Ich soll mit zu ihnen? Aber das ist doch großartig, denn ich wusste wirklich nicht wohin ich gehen sollte." sagte Harry mit einem leuchten in den Augen, was sagte das er riesig freute bei dem letzten der Rumtreibern wohnen zu können. "Na gut, dann lass uns mal gehen." er nahm seinen Zauberstab und schickte die Sachen schon vor und nahm dann Harry am Arm und brachte ihn zu seinem Haus.

"Willkommen auf Lupin-Manor!" sagte Lupin als Harry seine Augen öffnete.

Lupin-Manor

Lupin-Manor

Er war sprachlos, er stand vor einem großen in weiß gehaltenen Haus. Es hatte ein riesiges Eingangsportal auf dem das Wappen der Familie Lupin eingelassen war. "WOW!!! Ich wusste gar nicht, dass du so ein Haus besitzt. Nimm es mir nicht böse aber ich dachte du wohnst in einer Bruchbude, die fast zusammen fällt." sagte Harry und blickte sich um, er konnte es einfach nicht fassen.

Remus lachte: "Danke für das Kompliment. Aber lass uns reingehen, dann zeig ich dir alles." Er ging voraus, Harry blickte sich immer wieder um, er war einfach sprachlos aber als sie die Eingangshalle betraten haute es in fast aus den Latschen, sie war so groß wie die von Hogwarts. Alles war mit grauem Marmor verkleidet, von ihr gingen zwei Treppen ab, eine nach oben und eine nach unten und eine Tür die in das Wohnzimmer führte.

"Komm ich zeig dir erst das Haus und dann dein Zimmer." sagte Remus, er war zufrieden mit sich, denn er hatte Harry einen kleinen Schock verpasst. Es war ja auch nicht verwunderlich, wenn man an Remus Kleidung denkt.

Sie gingen im Keller an, hier waren die Kerker, wie sie fast jedes Zaubererhaus dieser Größe besitzt, die Wohnungen für die Haushelfen und ein Zaubertranklabor, in dem er immer seine Wolfsbanntrank machte. Als sie wieder hoch gingen, zeigte er Harry das Wohnzimmer, es war in rot und gold Tönen gehalten, wie es sich für einen ehemaligen Gryffindor gehörte. Es gab einen großen Tisch, vor dem Kamin standen ein paar Sessel und ein Sofa. An den Wänden hingen viele Bilder, die die Verwandten von Remus zeigten. "Guten Abend, Mister Potter. Es freut mich sie kennen zulernen." sagte das Bild, was über dem Kamin hing. Es zeigte einen alten Mann der Ähnlichkeit mit Remus hatte. "Harry, darf ich dir meinen Vater vorstellen, Silvio Lupin" sagte Lupin und deutete auf das Bild. "Guten Abend, Sir." antwortete Harry.

Sie gingen von der Eingangshalle nach oben, dort waren die Gästezimmer. Jedes von ihnen hatte einen Schrank und ein großes Himmelbett. Von jedem Zimmer konnte man ein Bad betreten, welches immer zwischen zwei Zimmern lag. Auf der Etage befanden sich noch drei Büros, welches nur eins von Remus benutzt wurde und zu einem anderen sagte er: "Dieses Büro solltest du benutzen, Harry. Es war das Büro deiner Mutter, wenn sie mich immer besuchen kam." Harry war wusste nicht was er sagen sollte, er bekam das Büro seiner Mutter. Aber ehe er noch weiter darüber nachdenken konnte ging Remus auch schon weiter. Er blieb vor einer Doppeltür stehen. "Das ist der größte Stolz meiner Familie" sagte er nicht ohne ein gewisses Grinsen aufzusetzen. Er öffnete die Türen und zum Vorschein kam die größte Bibliothek, die Harry je gesehen hat. "Die ist ja noch größer als die von Hogwarts. Das würde Hermine gefallen, sie hätte ihr zu Hause gefunden: deine Bibliothek." sagte Harry mit einem erstaunten Lachen. "Ja, du hast recht Hermine würde hier sofort ein ziehen." sagte nun auch Remus mit einem Lächeln. "Aber nun komm ich will dir dein Zimmer zeigen."

Sie gingen noch eine Treppe hoch und blieben vor der einzigen Tür stehen die es dort gab.

"Ich möchte dir dieses Zimmer nur geben wenn du dir ganz sicher bist." sagte Remus mit einem besorgten Blick auf Harry. "Was ist mit dem Zimmer? Warum willst du es mir nicht einfach zeigen?" fragte Harry mit einem verständnislosen Blick. Remus atmete einmal tief durch bevor er weiter sprach: "Weil... weil es das Zimmer deiner Eltern ist." Er sah Harry an das er geschockt war, er konnte es gut verstehen es war nicht leicht etwas zu erfahren was man seit Jahren schon verloren glaubte.

Mit einem dicken Kloß im Hals und mit den Tränen ringend sagte Harry: "I.. ich möchte dieses Zimmer gerne sehen. Ich möchte sehen wie meine Eltern hier bei dir gelebt haben." Remus nickte und machte die Tür auf. Der Raum war auch in rot und gold Tönen eingerichtet. Es gab ein großes Himmelbett in dem zwei Leute platz hatten und einen Großen Schrank. Eine weitere Tür ging von ab und führte ins angrenzende Bad.

Harry konnte nicht anders, ihm liefen stumme Tränen übers Gesicht, er sah Remus an und warf sich ihn in die Arme und schluchzte: "Danke!" Remus war den Tränen auch sehr nah, doch er wollte für Harry da sein, so schloss er ihn in seine Arme und beruhigte ihn.

Nachdem sich Harry etwas beruhigt hatte sagte Remus: "Wenn du deine Sachen ausgepackt hast komm doch bitte in die Bibliothek." Harry konnte nur nicken, denn er hatte immer noch einen großen Kloß im Hals.

Es dauerte eine ganze Weile bis Harry zu Remus in die Bibliothek kam. Er hatte immer noch rote Augen. Harry hatte seine Sachen ausgepackt und dabei sind ihm wieder die Ringe in die Hände gefallen, er wollte Remus danach fragen.

Nun stand er in der Bibliothek und sah sich um, sie war so groß, dass er nicht wusste wo Remus war. Er ging einen Gang entlang als er auf der linken Seite die Schatten eines Feuers sah. Er ging darauf zu und fand Remus vor einem Kamin sitzend wieder. Als Remus ihn bemerkte, drehte er sich um. "Ah, da bist du ja ich habe schon gar nicht mehr mit dir gerechnet und wirst du in dem Zimmer bleiben?" fragte er vorsichtig.

"Ja, ich bleibe in dem Zimmer, so habe ich immer etwas, was mich an meine Eltern erinnert." sagte Harry und blickte hoffnungsvoll in das Feuer. Remus bot ihm einen Sessel an und bestellte bei einem Hauselfen zwei Tassen Kakao.

Nachdem er angefangen hatte aus seiner Tasse zu trinken, teilte Harry den Brief und das Päckchen, was er von seiner Mutter erhalten hatte.

Remus las sich den Brief durch und sah sich die Ringe an. Nach einer Weile sagte er: "Ja, ich kenne diese Ringe. Sie haben sie wirklich immer getragen und sie fühlten sich durch sie geschützt, dass war das einzige was sie mir immer gesagt hatten. Aber nachdem ich weis, dass sie von Dumbledore sind kann ich sie verstehen."

"Aber wieso haben sie, sie abgenommen und mir geschenkt? Wenn sie die Ringe behalten hätten, dann wäre ihnen nichts passiert." fragte Harry mit trauriger Stimme.

"So darfst du nicht denken Harry! Deine Eltern wollten immer das Beste für dich und du darfst dir nicht die Schuld daran geben was sie gemacht haben oder nicht." antwortet ihm Remus.

"Aber.."

"Nichts aber. Deine Eltern wussten was sie getan haben und das war das was sie für richtig hielten also höre auf an dir zu zweifeln und vertraue deinen Eltern. Hast du mich verstanden?" fragte Remus eindringlich. Harry nickte, denn er wusste das es keinen Sinn machte sich darüber weitere Gedanken zu machen.

Remus blickte ihn aufmunternd an und sagte: "Du solltest den Ring deines Vaters tragen, denn er wird auch dich schützen. Sonst hätten sie dir nicht diese Ringe geschenkt." Er gab Harry den einen Ring. Harry nahm ihn und steckte ihn sich auf den Finger. Es durchfuhr ihn ein wohliger Schauer durchfuhr ihn und der Ring fing rot an zu leuchten.

Remus sah ihn zufrieden an, denn nun war er sich sicher, dass die Ringe noch wichtig werden sollten für Harry.

Er blickte in das Päckchen und sah die beiden Schlüssel. "Sag mal weisst du was das für Schlüssel sind?" fragte Remus. Harry sah ihn an. "Nein, ich dachte das sind Schlüssel von Gringotts." sagte Harry verwundert. "Nein diese Schlüssel sind nicht von Gringotts. Ich kenne alle Arten von Schlüsseln die sie in Gringotts verwenden und solche habe ich noch nie gesehen und in dem Brief von deiner Mutter steht auch nichts darüber." sagte Remus nachdenklich. "Weil du gerade den Brief meiner Mutter erwähnst, hast du schon mal etwas von den 'Wächtern der Elemente' gehört?" fragte Harry. "Ich habe davon schon einmal gelesen. Warte hier kurz, ich will nur schnell ein Buch holen." sagte er schnell und sprang auf. Er verschwand in den Regalen und kam nach einer Weile wieder.

"Entschuldige, die Bibliothek ist so groß, dass ich das Buch erst suchen musste. Aber ich habe es gefunden." er hielt ein Buch mit dem Titel *'Vereinigungen der Magie'* "Hier stehen alle Vereinigungen drin, die es unsere Zaubergemeinschaft gibt und das von Anfang an. Also müssten sie hier drin stehen." sagte Remus und legte das Buch auf den Tisch. Er fing an zu blättern, bis er die entsprechende Seite fand. "Hier steht es:

Die Wächter der Elemente

Sie sind eine Vereinigung des Guten. Über sie ist nicht sehr viel bekannt, außer das sie sich mit sehr mächtiger und alter Magie auskennen.

"Was mehr steht nicht drin? Das bringt uns aber nicht sehr viel weiter." sagte Harry enttäuscht. "Na ja, eins wissen wir jetzt, sie sind wenigstens sind sie auf unserer Seite." sagte Remus beschwichtigend.

Die nächsten Tage blieb Harry bei Remus und war das erste Mal seit dem Tod von Dumbledore fröhlich. Er konnte sich richtig entspannen. Er verbrachte sehr viel Zeit mit Remus, der ihm viel über seine Eltern und

Sirius erzählte.

Die Zeit verging so schnell, dass der Tag der Apparierprüfung da war.

Die Apparierprüfung

Die Apparierprüfung

Harry wachte am Morgen seiner Prüfung mit einem komischen Gefühl auf. Er war nicht sicher was ihn erwartete, er hatte keine Angst die Prüfung nicht zu bestehen, sondern eher wegen dem Gespräch mit dem Minister.

Er zog sich an und ging dann runter ins Wohnzimmer zu Remus und wollte frühstücken. "Guten Morgen, Harry. Und hast du gut geschlafen?" fragte Remus als er Harry sah. "Ja, ich hab gut geschlafen. Es ist bloß ein bisschen komisch, ich habe keine Angst vor der Prüfung aber ich weiß nicht was ich von dem Gespräch mit dem Minister halten soll." antwortete Harry wahrheitsgemäß. "Nun, mach dir keine Sorgen und iss erst mal was, dann werde ich mit dir ins Ministerium apparieren und dann wirst du deine Prüfung machen und dann werden wir sehen was sich aus dem Gespräch ergibt." sagte Remus in seiner beruhigenden Art. "Du hast ja recht, ich sollte mich nicht schon vorher fertig machen."

Als sie gegessen hatten, verließen sie das Haus und machten sich auf den Weg ins Ministerium.

Sie kamen in der Eingangshalle an und Remus schaute sich um. "Guten Morgen, Remus. Ich soll Harry bei seiner Prüfung begleiten und aufpassen." sagte Tonks, die auf sie zu gelaufen kam. "Ach, das ist schön dann brauch ich mir ja keine Sorgen machen. Du wirst schon auf ihn aufpassen." sagte Remus und gab Tonks einen Kuss auf die Wange. Sie wurde leicht rot, wandte sich aber dann an Harry: "Hallo Harry, ich werde dicht hinter dir apparieren und aufpassen, dass du dich nicht zerreist. Hier das ist dein erstes Ziel wo du hin musst, wenn du dort an kommst erhältst du das Nächste." sagte sie und gab Harry einen kleinen Zettel. Er nahm ihn und las: *Gerichtsraum zehn*.

"Ist das der Raum, wo ich damals meine Anhörung hatte?" fragte er. "Ja, er ist es." sagte Tonks "nun mach dich bereit, ich bleibe immer dicht hinter dir."

Harry konzentrierte sich und verschwand, was er aber nicht mit bekam, ist das die ganze Halle von strahlend weißem Licht erfüllt war bevor er verschwand. Tonks sah ihn verwundert an, machte sich dann aber gleich auf den Weg um ihn nicht zu verlieren.

Harry kam im Gerichtsraum an und merkte, dass er ohne ein Geräusch aufgetaucht ist. Als er sich umsah, sah er ein Mann die auf ihn schon wartete. "Guten Tag, Mister Potter. Ich glaube wir kennen uns noch von ihrer Anhörung vor dem fünften Schuljahr, ich bin Tiberius Ogden." Harry reicht ihm die Hand und sagte: "Guten Tag, ich freue sie wieder zu sehen, diesmal sogar unter besseren Umständen." Mr. Ogden lachte und fragte ihn: "Wie haben sie es eigentlich gemacht das sie lautlos und in weißes Licht gehüllt hierher apparieren sind?" "Was in weißes Licht? Das habe ich nicht mitbekommen, nur das ich lautlos apparieren bin. Ich kann ihnen aber auch nicht sagen wie ich das gemacht habe, weil ich es selber nicht weiß." antwortete er und überlegte, vielleicht sollte er mal Hermine fragen, die wüsste bestimmt eine Antwort. Als er in seinen Gedanken war, erschien Tonks hinter ihm, die ihn etwas komisch anguckte aber nichts sagte. Mr. Ogden reicht ihm auch einen kleinen Zettel aus dem Stand: *Aurorenbüro*. Harry konzentrierte sich wieder und war wie schon vorhin, leuchtend und lautlos verschwunden. Die Beiden starrten ihm hinterher und Tonks beeilte sich ihn wieder einzuholen.

Harry war schon im Aurorenbüro und wurde von Kingsley Shacklebolt begrüßt. Auch er war verwundert über die Art wie Harry sich bewegte. Als Tonks wieder auftauchte, gab er Harry den letzten Zettel auf dem stand: *Büro Rufus Scrimgeour*. Harry verabschiedete sich und machte sich auf den Weg zum Minister.

Harry atmete einmal tief durch und ging dann in das Büro des Ministers.

Dieser erwartete ihn schon. "Ah, Harry schön dich zu sehen. Wie ich sehe bist du in einem Stück hier, also kann ich dir zu deiner bestandenen Prüfung gratulieren." er stand auf, gab Harry die Hand und forderte ihn auf sich zu setzen. Harry überlegte nicht lange und sagte dann: "Wenn sie mich eingeladen haben um mich dazu zu bringen, dass ich für das Ministerium das Aushängeschild spiele sind sie schief gewickelt. Ich bin und bleibe ganz Dumbledores Mann." Er sah denn Minister fest in die Augen. Er kannte diesen Blick irgendwoher, konnte ihn aber nicht vorher, doch dieser Blick sagte ihm, dass es keinen Sinn mehr hat nachzufragen. Harry musste feststellen, dass das Gesicht des Ministers seinen fröhlichen Ausdruck verloren hatte. Der Minister brauchte einen Moment bevor er wieder mit gefasster Stimme sagte: "Wie ich sehe hat es wirklich keinen Sinn

sie um zu stimmen. Und weil wir beide nur das beste für die Gemeinschaft wollen, werde ich sie auch nicht weiter belästigen und werde sie in ihren zukünftigen Taten unterstützen. Mir wurde gesagt, dass ich mich ihnen nicht in den stellen sollte, also werde ich daran halten. Wenn sie irgendwelche Hilfe brauchen, dann wenden sie sich ruhig an mich, er werde dann sehen was sich machen lässt.“ sagte der Minister und blickte Harry aufrichtig an. “Ich werde auf ihr Angebot zurückgreifen, wenn es nötig sein sollte.” sagte Harry und stand auf.

Er verabschiedete sich vom Minister und verließ sein Büro. Vor der Tür stand eine abgehetzte Tonks. “Sag mal, wie machst du das? Ich war direkt hinter dir aber du warst schon weg, ich habe mich zwar beeilt aber ich konnte dich einfach nicht einholen. Aber wie ich sehe bist du noch ganz, deswegen herzlichen Glückwunsch.” sagte sie fröhlich. “Danke Tonks. Ich weiß auch nicht wie ich das gemacht habe, ich dachte eigentlich ich apparieren ganz normal, was ihr aber alle sagt, macht mich doch etwas stutzig, ich wollte Hermine fragen, ob sie eine Antwort weiß.” sagte Harry.

Harry machte sich auf zu Remus, dem er erstmal erzählte was alles bei der Prüfung passiert ist. “Das du ein außergewöhnlicher Junge bist, habe ich schon immer gewusst.” sagte Remus. “Los wir wollen Hermine nicht länger warten lassen. Ihr sollt doch gleich nach deiner Prüfung nach Hogwarts, wenn ich nicht irre oder?” fragte Remus. “Ja, du hast recht also lass uns gehen.” antwortete Harry.

Sie gingen vor das Haus und apparierten zu Hermine.

Das Erbe

Das Erbe

Sie apparierten zu Hermine und Harry sah sich um. Es war eine schöne Gegend, es lag in einem kleinen Vorort von London, aber nicht so wie der Ligusterweg. Hier war alles natürlich und friedlich. Hermine wohnte in einem schönen, in beige gehaltenen Haus, auf einem kleinen Schild stand "Praxis", das war der Eingang zur Zahnarztpraxis von Hermines Eltern.

Sie gingen die kleine Treppe hoch, die vor dem Haus war und klingelten. Es dauerte einen kleinen Moment, bis ein großer Mann mit kurzen Haaren und Brille öffnete. Er beäugte Remus etwas komisch und fragte dann: "Guten Tag, was möchten sie?" "Guten Tag, ich bin Remus Lupin, der ehemalige Lehrer ihrer Tochter und das ist Harry Potter." sagte Remus freundlich und deutete auf Harry. "Guten Tag." sagte auch dieser.

Die Miene von Mr. Granger hellte sich sofort auf als er die Namen hörte. "Natürlich. Ich habe doch schon soviel von ihnen gehört. Mein Name ist Robert Granger. Aber kommen sie doch erst einmal herein." sagte er und macht den Weg frei. Harry und Remus gingen in das Haus und waren erstaunt. Es war kein besonders großes Haus es war aber sehr geschmackvoll eingerichtet. Es war hell und lies viel Licht in die Wohnung. Es gab einen Kamin und darum standen ein Sofa und ein paar Sessel. Mr. Granger war ihnen gefolgt und sagte: "Warten sie hier bitte einen Moment, ich werde Hermine und meine Frau holen." Mit diesen Worten war er auch schon verschwunden.

Nach einer Minute kam eine Frau ins Zimmer die, die Mutter von Hermine sein musste, sie hatte auch braune Haare und braune Augen. Sie sagte: "Guten Tag, ich bin Diana Granger. Sie müssen Professor Lupin sein." Sie reicht Remus die Hand und wandte sich dann an Harry. "Und du musst Harry sein. Meine Tochter hat mir schon soviel von dir erzählt und es wird immer mehr." sagte sie mit einem kleinen Lächeln. Harry wusste nicht was er sagen sollte. Hatte Hermine wirklich soviel von ihm erzählt? Aber weiter, kam er in seinen Gedanken nicht. Denn es gab einen freudigen Schrei und schon hatte er lauter Haare im Gesicht, die ihm die Sicht raubten und er durch die Umarmung, die sich anschloss, das Gleichgewicht verlor und nach hinten fiel.

"Harry, ich freu mich so dich zu sehen." sagte Hermine und half ihm wieder auf die Beine. "entschuldige das ich dich so überrumpelt habe." "Macht doch nichts. Ich freu mich auch dich zu sehen." sagte Harry und sah Hermine an. Sie hatte ein T-Shirt und eine enge Jeans an. So hatte sie Harry noch nie gesehen. "Ich warte schon den ganzen Tag auf dich. Was hat es nun mit dem Brief auf sich?" fragte Hermine ganz aufgeregt.

Harry musste lachen. Ja das war seine Hermine, so wie er sie kannte. "Nun ganz ruhig. Ich bin hier um mit dir nach Hogwarts zu gehen und dort mein Erbe, was ich von Dumbledore erhalte, anzutreten. Was du aber bei der ganzen Sache für eine Rolle spielst, weis ich auch nicht." sagte er und sah sie wieder an. Es war genau die Reaktion die er erwartet hatte, ihr war vor erstaunen der Mund offen stehen geblieben. "Du... du bist Dum... Dumbledores Erbe. Ist... ist das wahr?" fragte sie ungläubig.

"Ja. Ich kann es selbst noch nicht glauben aber ich bin sein Erbe. Wir sollten nach meiner Prüfung gleich nach Hogwarts kommen, damit das Testament vollstreckt werden kann." sagte Harry mit leichter Traurigkeit in der Stimme. Hermine bemerkte wie nah Harry die Sache ging und sagte schnell: "Wenn das so ist, werde ich mir schnell meinen Umhang anziehen und dann können wir los."

Sie verabschiedeten sich von Hermines Eltern und gingen vor die Tür. Bis Harry einfiel: "Ach, Hermine. Ich hatte heute doch meine Prüfung." "Ja und?" "Naja, die Prüfer haben gesagt, dass ich mit weißem Licht und lautlos appariere. Ich wollte dich fragen ob du dir das mal ansehen kannst. Denn ich weis darauf keine Antwort aber du vielleicht, weil du doch fast alles weisst." "Na klar mach ich das. Es ist schon sehr interessant was du mir da sagst, denn bis jetzt weis ich noch nichts darüber aber was nicht ist kann ja noch werden." antwortete Hermine mit einem Blitzen in den Augen.

Also machten die drei sich auf den Weg. Harry apparierte eine Sekunde früher, damit sich Hermine das Leuchten ansehen konnte. Er war schon in Hogsmeade und wartete auf die anderen. Es kam ihn komisch vor. Die Anderen sind doch direkt hinter mir gewesen. Wo sind sie denn?

Gerade als er sich umsah, hörte er zwei Plopps und er kannte, dass es Hermine und Remus waren. "Mensch Harry, wie machst du das? Wir waren direkt hinter dir aber du warst schon weg. So schnell hab ich noch nie

einen Apparieren sehen.” sagte Remus und Hermine nickte zustimmend. “Ich hab aber nichts anders gemacht als sonst, es war so wie immer.” sagte Harry verteidigend. “Sehr interessant.” sagte Hermine, wieder mit dem Blitzen in den Augen.

Sie machten sich dann auf den Weg nach Hogwarts.

Als Harry jedoch das Schloss erblickte blieb er stehen und hatte Tränen in den Augen. Es lag so friedlich da, als ob es nie ein Verbrechen in diesen Mauern gegeben hätte.

Hermine kam zu ihm und fasst ihn sanft an den Arm. Sie sah ihm in die Augen und er konnte verstehen was sie sagen wollte. Sie brauchte keine Worte zu benutzen, deswegen nickte er bloß und ging weiter.

Als sie am Tor ankamen schickte Remus einen Patronus zum Schloss, damit ihnen jemand aufmachte. Nach wenigen Minuten kam Hagrid auf sie zu und machte das Tor auf. “Hallo, ihr drei freu mich euch zu sehn.” sagte er und umarmte Harry und Hermine so das ihn fast die Rippen brachen. “Hallo Hagrid, es ist auch schön dich zu sehen. Du weist sicher warum wir hier sind?” fragte Hermine vorsichtig. Hagrid nickte bloß und führte sie zum Schloss.

In der Großen Halle trafen sie auf Professor McGonagall. Auch sie empfing sie freundlich. “Guten Tag, Miss Granger und Mr. Potter, ich hätte nicht damit gerechnet, dass sie so früh sind. Der Zauberer aus dem Ministerium kommt erst in einer Stunde sagte sie und führte sie in die Halle.

“Das trifft sich gut, Professor. Denn ich möchte Ihnen erzählen, wo ich letztes Jahr mit Professor Dumbledore war.” sagte Harry. Die Reaktionen waren nicht anders als erwartet, Hermine, Remus und Professor McGonagall sahen ihn an als ob sie gerade erfahren hätten das sie Zauberer sind. Hermine war die Erste die sich gefangen hatte und sagte: “Harry, bist du dir auch ganz sicher, dass du es erzählen möchtest? Er hat doch gesagt das es niemand wissen soll außer dir, Ron und mir.” “Ja, ich weis. Aber in dem Brief, den er mir zu meinem Geburtstag geschickt hat, stand das ich es Professor McGonagall erzählen soll aber nur ihr allein. Deswegen, Remus, muss ich dich bitten uns alleine zulassen. Ich weis das man dir vertrauen kann aber ich vertraue nun einmal Professor Dumbledore und möchte seinen Wunsch respektieren.” “Ich verstehe. Ich bin dir auch nicht böse, denn ich weis, alles was Dumbledore plant und plante, hat seine Richtigkeit. Ich werde euch alleine lassen und zu Hagrid gehen.” sagte Remus und verließ die Halle.

“So, Hermine könntest du einen Zauber sprechen, damit wir uns ungestört und ohne lästige Zuhörer unterhalten können?” fragte Harry und Hermine schwang ihren Zauberstab.

Dann erzählte Harry die ganze Geschichte, von der Prophezeiung, über die Horkruxe hin zu der Nacht wo Dumbledore starb, hier musste Harry mehrmals aufhören und die Tränen unterdrücken, und über den falschen Horkrux.

Professor McGonagall wusste nicht was sie sagen sollte, ihr stand das Entsetzen ins Gesicht geschrieben. Sie lehnte sich zurück und überlegte eine ganze Weile bis sie vorsichtig sagte: “Also, das ist die ganze Geschichte. Ich konnte mit Albus nicht sprechen, denn bis jetzt ist sein Büro verschlossen und wir kommen einfach nicht hinein. Aber ich wusste nicht das es so schlimm ist. Ich werde euch natürlich soweit es mir möglich ist helfen.”

Harry war froh das sie es so gefasst aufnahm. Er wollte jedoch nicht das den anderen etwas passiert, deshalb sagte er: “Sie müssen mir aber versprechen, dass sie dem Orden nichts sagen. Sie können ihn um Hilfe bitte und mir bei der Suche helfen aber er soll nicht wissen um was es sich dabei handelt und sie dürfen auch nicht so auffällig danach suchen, ich möchte nicht, dass Voldemort etwas davon erfährt.” Er ah seine Professorin tief in die Augen. Auch sie kannten diesen Blick, sie hatte ihn schon oft gesehen. Aber das kann nicht sein. Woher sollte er oder ist es möglich das...? fragte sie sich in Gedanken bevor sie antwortete: “Ich werde natürlich niemanden etwas sagen und die Suche werde ich auf ein geringes Maß reduzieren, damit wir Erfolg haben und nichts passiert.”

Harry war zufrieden mit der Antwort und deutete Hermine denn Zauber wieder aufzuheben. Kaum war der Zauber weg kam auch schon Remus mit einem älteren Mann in die Halle.

“Guten Tag, Professor McGonagall. Ich bin hier um die Testamente der Familie Potter, der Familie Black und das von Albus Dumbledore zu vollstrecken.” sagte der ältere Herr. “Gut, ich denke wir können die Eröffnung gleich hier in der Halle machen, da in meinem Büro sowie so kein Platz ist für alle. Ich werde nur noch schnell Hagrid bescheid geben.” sagte McGonagall und schickte einen Patronus zu Hagrid. Harry war wieder in seinen Gedanken, das Erbe seiner Eltern sollte er heute auch erfahren? Er konnte es nicht glauben, endlich würde er erfahren was seine Eltern ihm noch hinterließen.

Hagrid kam nach wenigen Minuten und der Testamentsvollstrecker nahm eine Pergamentrolle in die Hand

und las dann vor:

*Hier mit vermachen wir unseren gesamten Besitz unseren einzigen Sohn Harry James Potter.
Der Besitz der Familie Potter bezieht sich auf das Haus in Godric's Hollow und die umliegenden
Ländereien, 6 Verliese in Gringotts, mit einem Gesamtwert
von 25.000 Galleonen.
Des Weiteren möchten wir ihm sagen, dass wir ihn immer lieben werden, egal was passiert.*

*In Liebe
Lily und James Potter*

Harry wusste nicht was er sagen sollte, seine Eltern hatten ihm soviel vermacht, dies hätte er nicht für möglich gehalten. Doch der letzte Satz war ihm am wichtigsten und er hatte stumme Tränen in den Augen. Der Testamentsvollstrecker wartete einen Moment und begann dann weiter zu lesen:

Lieber Harry,

du warst für mich immer der Sohn, den ich nie hatte. Ich habe dich über alles geliebt und möchte nicht das du traurig wegen meines Todes bist. Du hast mich immer an deinem Vater erinnert, doch warst du nicht er und deswegen sah ich in dir den Sohn meines Freundes und so was wie meinen Eigenen, ich werde dich nicht vergessen

Ich vermache dir als meinen einzigen Erben, das Haus am Grimmauldplatz 12, mit seinem gesamten Inhalt. Ich hoffe du findest einen Weg meine Mutter loszuwerden. Auch vermache ich dir das Vermögen meiner Familie, was bei Gringotts in 7 Verliesen im Wert von 40.000 Galleonen liegt.

Ich hoffe du findest deinen Weg um siegreich zu sein.

*Dein Pate
Sirius Black*

Hermine legte die Hand auf Harrys Arm, denn sie spürte das er nicht auf so was vorbereitet war, sie hatte auch schwer damit zu kämpfen.

Harry liefen nun Tränen über das Gesicht, er wusste ja wie sein Pate für ihn empfand aber das es so tief war konnte er sich nicht eingestehen.

Der Beamte wartete wieder einen kurzen Moment bevor er das letzte Testament vor las:

Meine lieben Freunde,

wenn ihr dies hört werde ich nicht mehr unter euch weilen aber ich bitte euch trauert nicht zu lange um mich, denn es gibt wichtigere Dinge.

Schließlich ist der Tod für den gut vorbereiteten Geist nur das nächste große Abenteuer.

Ich vermache meinem Freund Hagrid das Verlies 5845 in Gringotts, indem er alles finden wird was er braucht um sein Fach noch besser zu gestalten und sich noch mehr seinem Hobby der außergewöhnlichen Tiere widmen zu können. (von Hagrid war ein lautes Schniefen zu hören)

Meiner treuen Freundin Minerva vermache ich meine gesamten Bücher aus meinem Büro, du wirst sie erhalten auch wenn du nicht in mein Büro kommen kannst.

Nun zu Harry Potter, der Junge der überlebte, ich habe diesen Titel immer abscheulich gefunden aber das bist du nun einmal, auch wenn du dich nie so gefühlt hast. Dir vermache ich mein Denkquarium und sämtliche Erinnerungen die darin enthalten sind. Ich vermache dir des weiteren das Schwert von Godric Gryffindor, es wird dir einmal nützlich sein, meine Verliese in Gringotts mit einem Inhalt von 50.000 Galleonen.

Ich vermache dir auch mein Haus, was sich in Wales befindet.

Auf deinen weiteren Weg solltest du den Wächtern der Elemente vertrauen, denn sie haben ein weiteres Erbe für dich.

Harry eins möchte ich dir noch sagen, du bist mein einziger Nachfahre, ich bin dein Urgroßvater, ich war

der Bruder deiner Urgroßmutter.

Euer alter Freund und Großvater

Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore

Der Tag der Entscheidung

Entschuldigt das es solange gedauert hat aber in der Schule war die Höhle los. Aber hier ist das nächste Kapitel.

Der Tag der Entscheidung

Stille. Niemand wusste was er sagen sollte, niemand hätte damit gerechnet, dass Dumbledore Harry's Urgroßvater war, vor allem nicht Harry.

Er saß nur auf seinem Stuhl und ihm flossen Tränen über das Gesicht. Er konnte nicht verstehen was er eben gehört hatte, Dumbledore - Albus Dumbledore - war sein Urgroßvater.

Harry merkte wie jemand seine Hand drückte und sah auf. Er sah in die Augen von Hermine, die soviel Trauer und Verständnis zeigten das Harry die Tränen nur noch stärker flossen. Sie nahm ihn in den Arm und Harry beruhigte sich langsam wieder.

Nachdem er seine Fassung wieder etwas stabilisiert hatte, fragte der Testamentsvollstrecker ruhig: "So Mister Potter, nehmen sie die Vermögen, hinterlassenen Pflichten und Titel an?" Harry konnte nur nicken, denn er war noch zu geschockt um was sagen zu können. "Nun, dann darf ich sie hier mit zu Lord Harry Dumbledore Black Potter ernennen. Das war dann alles was ich für sie tun kann, ich werde mich dann verabschieden und sie allein lassen."

Der Testamentsvollstrecker verließ die Halle und ließ die anderen zurück. Hagrid verließ schniefend ebenfalls die Halle und wollte sich in seine Hütte zurück ziehen.

Professor McGonagall beorderte bei den Hauselfen einen starken Kräutertee, der sie alle etwas beruhigen sollte bevor sie sprach: "Ich war lange mit Albus befreundet, ich habe auch gesehen, dass er dich sehr mag Harry aber ich habe nicht geahnt das er mit dir in so direkter Linie verwandt ist. Aber Albus hatte viele Geheimnisse."

"A... aber wie ist das möglich? Ich kann doch nicht mit Professor Dumbledore verwandt sein." fragte Harry dem es noch so fremd vor kam, er glaubte sich verhöhnt zu haben. "Wie du sicher weißt Harry sind alle magischen miteinander verwandt, die einen mehr die anderen weniger. Nur das er dein Urgroßvater ist, ist für mich so erstaunlich." antwortete nun Remus, der sichtlich erstaunt war.

Es breitete sich wieder eine Stille aus, die sehr drückend war. Sie wollten sich gerade erheben als ein Falke in die Halle geflogen kam und sich vor Professor McGonagall niederließ. Sie starrte den Falken an und fragte: "Was ist das? Was will der Falke von mir?" Hermine war die erste die sich faste und antwortete: "Der Falke hat eine Nachricht für sie, ich und Harry sicherlich auch, haben so auch schon Briefe erhalten. Machen sie einfach den Zettel ab." die Professorin machte den Zettel ab und las ihn, dann sagte sie: "Remus würdest du bitte den Mann, der vor dem Tor steht einlassen und ihn hierher bringen, er schreibt, dass er wegen dem weiteren Erbe, was auch Albus erwähnt hat, hier ist." Remus nickte und machte sich auf den Weg zum Tor.

Als er nach einer Weile wiederkam folgte ihm ein junger Mann. Er sah freundlich aus, hatte einen roten Umhang an und hatte kurze dunkelblonde Haare.

"Guten Tag, ich bin Brian Flam. ich bin im Auftrag der Wächter der Elemente hier um Mister Potter sein Erbe zu bringen." sagte der Fremde. "Guten Tag, ich bin Professor McGonagall und heiße sie Herzlich willkommen in Hogwarts. Das sind Remus Lupin, Hermine Granger und Harry Potter." begrüßte ihn Professor McGonagall. Alle anderen Gaben ihm die Hand und waren gespannt was er für ein Erbe für Harry hatte.

Harry hatte sich wieder vollkommen gefangen und sah den Fremden an, er strahlte eine freundliche Aura aus und er weckte Vertrauen.

"Also bevor ich anfangen, müsst ihr mir versprechen niemanden, der nicht hier im Raum ist, etwas zu erzählen. Dies gilt auch für Ron und Ginny, vorläufig zumindest." sagte Brian und sah sie alle eindringlich an. Die Anderen nickten und hörten ihm gespannt zu. "Gut. Harry, hast du dich schon einmal mit deinem Familienstammbaum beschäftigt?" "Nein, ich weiß nur wer meine Eltern waren mehr nicht und ich habe heute erfahren wer mein Urgroßvater ist." antwortete Harry niedergeschlagen. "Das macht nichts, ich werde dir alles erklären. Also die Familie Potter ist seit Urzeiten eine der angesehensten Familien in der Zauberwelt. Sie traten immer für das gute ein und es gab noch nie einen Schwarzmagier in ihrer Familie. Doch die Familie

Potter hieß nicht immer so, ihre vorheriger Namen war zu auffällig, deswegen hießen sie Potter.

Harry, der Begründer deiner Familie und deines Geschlechts war niemand anderes als Godric Gryffindor. Du bist der letzte Nachfahre von ihm und erbst damit alles was in seinem Besitz war. Die Verliese in Gringotts, Gryffindor Castle in den Highlands und noch zwei weitere Anwesen in Deutschland und Spanien. Aber auch ein Viertel der Anteile von Hogwarts, da er es mit erbaut hat."

Harry saß mit aufgerissenen Augen da und starrte Brian an. Er hatte mit allem gerechnet aber nicht das er der letzte Nachfahre von Godric Gryffindor sei, natürlich hatte Dumbledore gesagt, dass nur ein wahrer Gryffindor das Schwert ziehen konnte aber er dachte er meint es wegen den Attributen, die in diesem Hause präsent waren.

Er konnte nicht glauben das er ein Schloss geerbt hatte und nun Anteile von Hogwarts besaß. "A... Aber das kann.. doch nicht stimmen, ich soll der Erbe von Gryffindor sein?" fragte Harry fassungslos. "Doch es ist so, du bist sein Erbe. Deswegen möchten wir dir eine Ausbildung zu teil kommen lassen, mit der du deine Kräfte, dir in dir stecken, zufördern und dich auf den letzten Kampf vorbereiten." sagte Brian gelassen, da er damit gerechnet hatte und nun schon wieder ein Geheimnis ausgesprochen hatte. "Kräfte? Was für Kräfte? Ich bin doch nur ein mittelmäßiger Schüler, der nicht mal Zaubersprüche bekommt." sagte Harry verstört. "Du kennst deine Kräfte nur noch nicht. Sie wurden kurz nach deiner Geburt mit starken Siegeln verschlossen, die erst geöffnet werden müssen." Harry konnte noch immer nicht glauben was er da hörte, er sollte verborgene Kräfte haben? Aber bevor er weiter nachdenken konnte sagte Hermine: "Aber das ist doch klasse Harry, mit der Ausbildung kannst du vielleicht sogar Voldemort besiegen. Überleg es dir gut." Harry konnte nur nicken, denn er war immer noch sprachlos. "Wie ich sehe Miss Granger sind sie sehr schlau aber das ist bei ihren Ahnen nicht weiter verwunderlich." sagte Brian mit einem Grinsen im Gesicht. "Was? Wie? Wie meinen Sie das?" fragte Hermine verwirrt. "Nun, ganz einfach. Auch wenn ihre Eltern und Großeltern Muggel sind, irgendwo muss doch mal ein Zauberer oder Hexe in der Familie gewesen sein oder nicht?" fragte Brian leicht belustigt. Hermine nickte nur. "Sehen sie. Und so wie es aussieht sind sie die letzte Erbin von Rowena Ravenclaw."

Stille. Alle waren geschockt über das was sie gerade erfahren hatten. Hermine war die Kinnlade heruntergefallen und glotzte Brian an. "I... I... Ich soll was sein?" fragte Hermine geschockt. „Sie sind die Erbin von Rowena Ravenclaw.“ „Aber das kann nicht sein ich bin in Gryffindor, wenn ich ihre Erbin sein sollte müsste ich dann nicht in ihr Haus?“ fragte Hermine, deren Verstand langsam wieder anfangen zu arbeiten. „Nun wenn ich mich nicht täusche, hatte der Sprechende Hut die Wahl zwischen Ravenclaw und Gryffindor, oder etwa nicht?“ fragte Brian. „Ja, ich hatte die Wahl. Aber ich wollte nach Gryffindor, weil ich das Gefühl hatte das ich dort meine Freunde finde.“ antwortete Hermine und blickte auf den Boden, damit sie Harry nicht sah.

„Nun, wo das jetzt geklärt ist, ist ihr Erbe ebenfalls die Verliese in Gringotts und Ravenclaw Palace welches auch in den Highlands liegt und ebenfalls ein Viertel der Hogwartsanteile. Auch gilt das Angebot für die Ausbildung auch für sie. Sie beide müssen sich noch nicht jetzt entscheiden, ich werde morgen wiederkommen und sie abholen, wenn sie sich für die Ausbildung entschieden haben. Ich werde sie dann alleine lassen. Bis Morgen.“ sagte Brian und ging mit Remus aus der Halle.

Hermine und Harry saßen noch immer fassungslos auf ihren Sesseln und wussten nicht was sie machen sollten. Sie hatten soviel erfahren das sie es erst einmal verarbeiten mussten.

"Ich weiß, dass das für sie im Moment sehr viel ist, deswegen möchte ich das sie in Hogwarts bleiben und sich die Sache sehr genau überlegen. Sie können im Gemeinschaftsraum der Gryffindors bleiben." sagte Professor McGonagall und legte ihnen die Hände auf die Schultern. "Danke Professor, wir nehmen das Angebot sehr gerne an." sagte Harry und stand auf. "Kommst du mit, Mine? Ich möchte einen Spaziergang um den See machen." Hermine nickte und sie verließen gemeinsam die Halle und Professor McGonagall blieb allein und sagte leise: "Was muss der arme Junge noch alles erleiden." Sie schüttelte den Kopf und ging in ihr Büro.

Harry und Hermine waren inzwischen am See angekommen und gingen schweigend nebeneinander her und hingen ihren Gedanken nach, bis Hermine sagte: "Was machen wir bloß? So eine Chance bekommen wir vielleicht nie wieder aber was machen wir wegen den anderen." "Ich weiß es nicht, weder das eine noch das andere. Ich weiß auch nicht wie sie reagieren würden." sagte Harry bedrückt. "Was.. Was ist mit Ginny? Ich meine sie wird dich doch sicher vermissen und wie ich dich kenne hast du dich bei ihr noch nicht einmal

gemeldet oder ?” fragte Hermine und sah ihn an. Harry schüttelte den Kopf und sagte: “Ich kann nicht mit ihr zusammen sein, es ist zu gefährlich für sie mit mir zusammen zu sein, ich kann es einfach nicht verantworten.” “Aber sie liebt dich doch.” “Ich kann es einfach nicht verantworten. Sie wird sich neu verlieben und eine glückliche Zukunft haben, auch ohne mich und jetzt möchte ich nicht mehr darüber sprechen!” sagte er und ging schweigend weiter. Hermine blieb stehen und blickte ihm nach und schüttelte den Kopf.

Als sie ihn wieder eingeholt hatte, fragte er plötzlich: “Was machen wir eigentlich mit Ron? Du weißt wie schnell er eifersüchtig werden kann. Er erträgt es jetzt schon nicht in meinem Schatten zu stehen auch wenn ich ihm sage das es nicht so ist.” Hermine überlegte kurz bevor sie sagte: “Ich weis es nicht. Aber weis wenn wir die Ausbildung vielleicht nicht machen werden wir es sehr viel schwerer gegen Voldemort haben. Ich kann aber nicht sagen was wir machen sollen. Es hängt soviel von der Entscheidung ab.”

Sie liefen den Rest des Weges schweigend und genossen das schöne Wetter. Als es langsam kühler wurde, gingen sie zurück ins Schloss und trafen in der Eingangshalle Professor McGonagall. “Ah, sie sind zurück, das ist schön so können sie gleich mit mir zu Abend essen. Ich hoffe sie sind einverstanden wenn wir in meinen Räumen essen.” “Gerne Professor, wir machen uns nur noch schnell etwas frisch und kommen dann zu ihrem Büro.” antwortete Hermine.

Sie gingen in den Gryffindorturm, zog sich um und gingen dann zum Büro von Professor McGonagall. “Gut, dann lassen sie in meine persönlichen Gemächer gehen. Sie liegen im Ostflügel.” sagte die Professorin und führte sie in ihre Räume.

“Tigerkatze” sagte sie als sie vor einem Bild mit vielen Katzen standen. Es klappte auf und gab den Weg frei in die Räume. Harry und Hermine staunten nicht schlecht als sie sahen das sie aus einem großen Wohnzimmer, welches in den Farben von Gryffindor gehalten war, einem Schlafzimmer und allem anderen Nötigen bestand.

Professor McGonagall führte sie ins Wohnzimmer und setzten sich an einen großen Tisch auf dem ein köstliches Essen erschien, es war zwar nicht so groß wie bei einem Fest aber die Auswahl war fast vergleichbar.

Als sie alle zu ende gegessen hatten, nahmen sie sich einen Tee und setzten sich vor den Kamin und genossen das Feuer.

Bis Professor McGonagall fragte: “Haben sie sich schon entschieden ob sie die Ausbildung antreten oder nicht?” Harry sah auf den Boden und Hermine antwortet leise: “Wir wissen nicht was wir tun sollen. Wenn wir die Ausbildung werden wir uns von unseren Freunden in unseren Kräften sehr stark unterscheiden aber das ist nicht das Problem sie werden damit bestimmt zurecht kommen, nur wird Ron sehr eifersüchtig werden, denn er fühlt sich schon jetzt nur als ein Schatten von Harry.”

“Mhm, ich verstehe was sie meinen, doch jetzt hören sie mir bitte genau zu. Es muss jede Chance genutzt werden um Voldemort zu besiegen. Sie sollten die Ausbildung antreten, denn soviel ich über die Wächter weis, unterweisen sie niemanden der nicht als würdig erachtet wird. Sie sollten die Macht die sie haben und erhalten werden nicht vergeuden. Wir sollten für jede Hilfe die bekommen dankbar sein.

Was Mister Weasley angeht, muss er verstehen, dass er nicht nur eine Nebenfigur ist sondern einer ihrer besten Freunde und er es auch immer bleiben wird. Er muss einsehen, dass sie nicht nur für ihr persönliches Wohl oder um sich in den Vordergrund zu drängeln, diese Ausbildung machen, sondern um die ganze Gemeinschaft zu retten. Wenn er dies nicht einsieht, ist ihm nicht mehr zu helfen und er wird sich sein ganzes Leben verbauen, denn nur Vertrauen ist hilfreich.” sagte Professor McGonagall und sah sie beide eindringlich an.

“Ich glaube sie haben recht, Professor. Ron muss einsehen, dass er nicht im Schatten steht und ich nicht um dieses Schicksal gebeten habe, ich wollte immer nur ein ganz normaler Junge sein.” sagte Harry entschlossen und sah seine Professorin an. “Ich werde diese Ausbildung machen und mich so auf den letzten Kampf vorbereiten, damit ich endlich in Ruhe leben kann.”

Hermine sah Harry an und sah dieses besondere Funkeln in den Augen was er immer hatte, wenn er sich zu etwas entschlossen hatte und er nicht mehr zustimmen war. “Ich werde dich begleiten Harry, ich werde dir zur Seite stehen und dir helfen.” sagte Hermine und sah ihm in seine smaragdgrünen Augen.

“Wenn das nun geklärt ist lassen sie uns zu dem gemütlicheren Teil des Abends kommen.” sagte Professor McGonagall.

Es wurde noch ein sehr vergnüglicher Abend, Professor McGonagall erzählte ihnen viel aus der Schulzeit von Lily und James und wie lange es gedauert hatte bis sie zusammen gekommen sind. Sie sprachen auch über

das goldene Trio. "Wissen sie was ich für einen Schock ich bekommen habe, als ich sie neben dem Troll gesehen habe, ich dachte mich trifft der Schlag. Drei Erstklässer, noch nicht einmal ein halbes Jahr an der Schule, besiegen einen ausgewachsenen Bergtroll. Ich dachte mein Herz setzt aus." "Sie waren nicht die Einzige dich einen Schock bekommen hat." antwortete Harry lachend.

So verging der Abend und gegen 22.00 Uhr beschlossen Harry und Hermine schlafen zu gehen.

Als sie oben im Turm ankamen sagte Hermine: "Ich dann gleich ins Bett, ich bin müde. Gute Nacht." "Ja, gute Nacht, ich gehe auch gleich doch ich will noch schnell einen Brief schreiben." sagte Harry. "Einen Brief? An wen denn?" "Kann ich dir leider nicht sagen aber ich hoffe du verstehst es." "Natürlich verstehe ich, wir sehen uns dann morgen früh."

Hermine ging in ihren Schlafsaal und Harry schrieb den Brief. Als er dann oben in seinem Schlafsaal lag, konnte er nicht einschlafen. Er lag schon eine ganze Weile wach, bis auf einmal ein Gewitter los brach, es war nicht heftig, doch war der Donner gut zu hören und die Blitze zu sehen. Harry wollte sich gerade auf die Seite drehen und versuchen zu schlafen, als die Tür des Saals aufging.

"Harry? Bist du noch wach?" fragte Hermine vorsichtig durch den Türspalt. Harry setzte sich auf und antwortete: "Ja, ich bin noch wach. Ist irgendetwas passiert?" "Nein, aber ich kann bei Gewitter nicht schlafen, deswegen wollte ich fragen ob ich bei dir im Saal schlafen kann?" "Natürlich, komm rein. Du kannst auf Rons Bett schlafen. Hermine trat ein und Harry bemerkte das sie einen Pyjama an hatte. "Danke." sagte Hermine leise und legte sich ins Bett.

Die Nacht schliefen sie dann doch noch ruhig weiter und als Hermine am nächsten Morgen aufwachte, bemerkte sie, dass Harry schon aufgestanden war. Sie machte sich fertig und ging in die Große Halle, als sie Harry wieder traf. "Guten Morgen, hast du endlich ausgeschlafen?" fragte sie Harry. "Guten Morgen, ja hab ich. Wo warst du den schon so früh?" "In der Eulerei, ich hab den Brief von gestern weggeschickt." antwortet Harry. "Achso. Na dann las uns frühstücken."

Sie gingen in die Halle und wollten sich gerade an den Gryffindortisch setzen als Professor McGonagall kam. "Guten Morgen, Professor." sagten beide gleichzeitig. "Guten Morgen, wie ich sehe sind sie schon wach. Ich hatte mir gedacht, das wir alle am Lehrertisch essen, wo jetzt niemand hier ist und es so unpersönlich ist wenn wir soweit von einander entfernt sitzen." sagte sie und ging zum Ende der Halle.

Sie hatten gerade, dass Frühstück beendet als Remus, der auch in Hogwarts geblieben ist, den Gesandten der Wächter wieder in die Halle führte.

"Guten Morgen. Ich bin hier um euer Entscheidung zu hören, werdet ihr die Ausbildung machen." fragte Brian gleich ohne Umschweife. "Ja, wir werden die Ausbildung machen." sagte Harry und stand mit Hermine auf.

"Gut dann lasst uns gehen." sagte Brian und strahlte über das ganze Gesicht.

Ich würde mich über Kommis freuen.

Die Insel

Die Insel

Sie standen vom Lehrertisch auf und gingen auf Brian zu. "Auf Wiedersehen Professor McGonagall, tschüss Remus." sagte Harry und gab dem besten Freund seiner Eltern eine Umarmung. "Ich bin stolz auf euch." sagte Remus leise. Professor McGonagall reichte Harry die Hand, als sie ihn plötzlich in ihre Arme zog und leise sagte: "Pass auf dich auf Harry. Ich möchte dich nicht auch noch verlieren." Hermine verabschiedete sich auch und wurde ebenfalls umarmt.

"Nun dann können wir ja los. Hier ist der Portschlüssel der uns zu unserem Ziel bringt." sagte Brian und holte eine kleine Statue aus der Tasche. "Das ist doch so eine Statue, die ich beim Trimagischen Turnier ziehen musste." sagte Harry und beäugte die Statue skeptisch. "Ja, ich wies und es hat auch seinen Sinn." antwortete Brian mit einem hinterhältigem Grinsen im Gesicht. "Nun los, ich will wissen wo es hin geht." drängelte nun Hermine.

Alle fassten denn Portschlüssel an und wurden mit dem typischen Gefühl aus der Halle transportiert.

Es war für magische Verhältnisse eine ziemlich lange Reise, als sie wieder festen Boden unter den Füßen hatten, sahen sie, dass sie an einem Strand gelandet waren.

Harry und Hermine sahen sich zweifelnd um bis Hermine fragte: "Wo sind wir?" "Wir sind auf einer Insel im Pazifik. Sie ist sehr gut geschützt, es liegen alle möglichen Zauber über ihr damit sie nicht gefunden wird. Es kann sie auch niemand betreten, der noch nie hier war, deswegen musste ich euch auch mit dem Portschlüssel herbringen. Der auch nur funktioniert wenn er von einer Person angefertigt wurde, die schon mal hier gewesen ist." erklärte Brian. "Kommt wir gehen hoch. Auf dem Weg erzähl ich euch noch etwas mehr über diese Insel."

So machten sie sich auf den Weg zur Mitte der Insel. "Diese Insel ist sehr verschieden, sie setzt sich auf vielen Gebieten zusammen. Es gibt zum Beispiel ein tropisches Gebiet, ein gemäßigtes Gebiet aber auch ein Gebiet was stark an Sibirien erinnert. Hier auf der Insel leben auch sehr viel Tiere, unter anderem auch Phönixe, Thestrale und Einhörner. Dadurch lässt sich die Insel sehr gut zum trainieren benutzen, da man unter allen möglichen Bedingungen kämpfen kann. Aber nun gut, wir sind schon da." sagte Brian und deutete auf das was vor ihm lag.

Es war ein riesiger See, der wunderschön blau leuchtete und in seiner Mitte ein riesiges weißes Schloss stand, das über allem ragte mit seinen weißen Türmen und Zinnen. Harry und Hermine sahen sich mit großen Augen um, denn so etwas schönes hatten sie noch nie gesehen. Hermine war die erste die, die Sprache wieder fand und sagte: "Das ist wunderschön. So ein Schloss hab ich nur einmal gesehen, in Deutschland Schloss Neuschwanstein." "Hermine ich kann dir nur zustimmen es ist wunderschön auch wenn ich dieses Schloss nicht kenne." sagt Harry und sah sich erstaunt um.

"Lasst uns rein gehen, man erwartet uns schon." sagte Brian und führte sie ins Schloss.

Die Eingangshalle war riesig und mit hellem Marmor ausgelegt. Brian führte sie dann in ihre Zimmer. Harry und Hermine konnten nicht glauben was sie da sahen, ihre Zimmer waren riesig. Es ein großes Bett, einen edlen Schreibtisch und eine gemütliche Sitzgruppe vor dem Kamin. An den Wänden hingen Bilder, die die Insel zeigten, außer an einer Wand, sie bestand nur aus einem Fenster von dem man wunderbar auf das Meer Blicken konnte. An den Zimmern waren jeweils ein Badezimmer angeschlossen und ihre Zimmer wurden durch eine Tür miteinander verbunden.

Als sie sich umgeschaut hatten und immer noch staunten, sagte Brian: "Kommt, ich bringe euch jetzt zum Anführer der Wächter der Elemente." Harry und Hermine folgten ihm und gelangten an eine großes Eichenholztür.

Als sie den Raum betraten, befanden sie sich in einer großen Halle, die aber sehr gemütlich eingerichtet. Die Einrichtung war in Rottönen gehalten und vor dem Kamin saß ein Mann. Der Mann schien schon sehr alt und strahlte eine starke Macht aus.

"Ah, meine Freunde. Ich heiße euch herzlich Willkommen auf der Wachterburg. Ich bin Meister Quintinius aber ihr könnt mich ruhig Quentin nennen. Setzt euch doch." sagte der Mann und deutet auf die großen Sessel, die vor dem Kamin standen.

Harry und Hermine stzten sich und sahen sich den Mann genauer an, er hatte eine ähnliche Ausstrahlung wie Dumbledore, doch dieser Mann war zwar alt, hatte jedoch keinen langen Bart.

“Ich sehe in euren Gesichtern, dass ihr nicht richtig wisst was es mit dem ganzen hier auf sich hat, oder?” fragte Quentin. “Da haben sie recht. Erst erfahren wir, dass wir die Erben der Gründer sind und dann werden wir auf eine unbekannte Insel gebracht und sollen hier eine Ausbildung erhalten und das noch von Leuten, die wir nicht einmal kenn oder je was von gehört haben.” antwortete Harry und Hermine nickte zustimmend. “Ich verstehe was ihr meint, deswegen werde ich euch jetzt die Geschichte der Wächter erzählen.” sagte der Meister und atmete einmal tief durch.

“Die Wächter der Elemente wurden noch vor der Zeit von Merlin gegründet. Damals gab es Menschen die durch ihre Gedanken oder bestimmte Zauber die Elemente kontrollieren konnten. Sie haben diese Kräfte eingesetzt um den Menschen zu helfen, doch sie haben gemerkt, dass die Menschen sie nur für ihre Zwecke einsetzen wollen. Sie wollten mit ihrer Hilfe Kriege gewinnen oder einfach mehr Reichtum. Die Menschen konnten dies natürlich nicht verantworten und haben sich vorläufig aus der Gesellschaft zurückgezogen. Sie hatten sich entschieden den Menschen nicht mehr zu unterstützen und haben sich in verschiedene Regionen der Welt zurückgezogen. Dort haben sie sich ihren Kräften gewidmet und haben sie weiterentwickelt. Die Zauberer haben sich auch dazu entschlossen ihre Kräfte nicht nur für sich zu behalten, denn sie haben bemerkt, dass ihre Kinder ebenfalls diese Kräfte verfügen, so haben sie sich entschlossen Schulen einzurichten in denen sie ihre Kinder unterrichteten.

Nachdem die Jahre vergangen waren und die Generationen die von den Menschen mit diesen Kräften gewusst hatten, gestorben waren, trauten sich die Menschen wieder in die Öffentlichkeit. Sie haben natürlich ihre Kräfte verborgen gehalten. Die Menschen haben sich der Gesellschaft wieder angepasst und sich eingelebt, natürlich haben sie ihrer Refugien nicht vernachlässigt, die Menschen haben entdeckt, dass viele Kinder über ihre Fähigkeiten verfügen und so haben sie, sie eingeladen in ihre Schulen sich unterrichten zu lassen. Dieses Angebot wurde rege angenommen und so breiteten sich die Kräfte rasant aus. Unter diesen Schülern waren auch Merlin und die Gründer von Hogwarts, auch sie haben eine solche Ausbildung genossen.

Nachdem sie sich wieder in die Öffentlichkeit getraut hatten, haben sie auch gemerkt, dass in der Welt wieder Kriege gibt, sie wollten den Menschen helfen aber sie wollten sie nicht wieder ausnutzen lassen, deswegen haben sie sich nur sehr wenigen Menschen anvertraut und dies auch erst nach sehr langen Überlegungen. So konnten viele Kriege in der Menschenwelt und in der Zaubererwelt beendet werden. Aus Dank für ihre Hilfe haben die Menschen ihnen auch Schlösser und Burgen gebaut, so auch Schloss Neuschwanstein in Deutschland. Doch zur Zeit der Hexenverfolgung in Deutschland im 15. Jahrhundert mussten wie uns wieder zurück ziehen und haben so diese Insel gefunden. Es gab jedoch unter uns welche, die sich nicht von den Menschen zurückdrängen lassen wollten so kam es zu einem großen Krieg zwischen uns. Als der Krieg zu ende war, waren wir nur noch die einzigen die es von uns gab. Wir haben uns entschlossen über die Menschen die es mit unseren Kräften gibt nur noch sehr gewählt auszubilden und sonst über sie zu Wachen, so entstanden die Wächter der Elemente.

Wir greifen in keinen einzigen Krieg mehr ein, doch dieser Krieg ist etwas anderes. Der letzte Vertraute von uns, der selbst keine Ausbildung hatte aber sehr stark war ist gestorben und so ist das Gleichgewicht der Macht nicht mehr gewährleistet und so werden wir euch ausbilden um diesen Krieg zu beenden.” Quentin beendete seine Ausführungen und sah in zwei erstaunte Gesichter. Hermine war die erste die ihre Sprache wieder gefunden hatte: “Und wer war dieser Vertraute?” Es war jedoch nicht Quentin der antworten konnte, es war Harry der flüsterte: “Dumbledore, er war der Einzige der mächtig genug war.” “Genau, Dumbledore war derjenige der uns informiert hat und uns auch auf den Schicksal aufmerksam gemacht hat Harry. Wir haben uns dein Leben angesehen und sind dann darauf gestoßen das ihr die letzten Nachfahren von zwei unserer besten Schüler seit. Auch haben wir bemerkt das ihr eure Kräfte noch nie ganz eingesetzt habt obwohl ihr schon in sehr schwierigen Lagen wart.” erklärte der Meister. “Aber das kann doch nicht sein. Nachdem Kampf gegen Voldemort im ersten Schuljahr oder im Ministerium war ich vollkommen alle, ich hatte nicht mehr die Kraft weiter zu kämpfen.” sagte Harry und sah Quentin verwirrt an.

“Ich meinte auch nicht eure körperliche Kraft, ich meinte eure magische Kraft. Ihr hättet noch lange weiter kämpfen können jedoch da eure körperliche Ausdauer zu gering war konntet ihr es nicht.” “Das kann aber nicht sein.” sagte Hermine “Wir haben einmal unsere gesamte magische Energie konzentrieren lassen und dabei kam heraus, dass wir unsere Kräfte schon mehrmals bis ans Limit getrieben haben auch von wir noch fit

waren.” Meister Quentin sah sie erstaunt an. Sie hatten auf der Insel die besten Möglichkeiten das Potenzial eines Magiers einzuschätzen aber das sie sich so geirrt haben sollten konnte er nicht verstehen. Als ihm plötzlich eine Idee kam. Er hob die Hand und richtete auf die Beiden, er murmelte einen Zauber, der seine Hand kurz leuchten lies. Als der Zauber beendet war, stand ihm der Schock ins Gesicht geschrieben. Harry und Hermine sahen ihn erschrocken an. “Was ist mit uns?” fragte Harry vorsichtig.

“Unglaublich. Das ihr die beiden Auserwählten seid hätten wir nicht gedacht.” sagte Quentin sichtlich erstaunt. Harry schnaubte bloß, schon wieder ein Auserwählter. Hermine fragte aber nach: “Was sind wir den für Auserwählte?”

“Nach einer Legende, die noch zu Zeiten von unseren ersten Vorfahren stammt, soll es zwei Auserwählte geben die eine unglaubliche Macht besitzen aber sie nicht einsetzen können und von ihr auch nichts wissen, erst wenn die Zeit reif ist und sie von einem Krieger der Elemente ausgebildet werden, kann diese Kraft befreit werden aber auch nur unter einer Bedingung.” erklärte Meister Quentin. “Und was ist das für eine Bedingung?” wollte nun Harry wissen. “Um die Siegel die auf euch liegen zu brechen und somit die Kraft zugänglich zu machen, müsst ihr ein Rätsel lösen. Dieses Rätsel ist nur mit Verstand und Wissen zu lösen. Aber wenn ihr das Rätsel löst und trotzdem die falsche Antwort gebt geht die Macht verloren die in euch ruht. Wollt es trotzdem versuchen?” fragte Meister Quintinius und sah sie prüfend an. Harry antwortet nach kurzem überlegen: “Ich werde diese Aufgabe annehmen, ich werde jede Möglichkeit die sich ergibt um meine Freunde zu beschützen nutzen.” Hermine nickte zu stimmend.

Meister Quentin sah ihn bewundernd an, er hatte selten erlebt das jemand so für seine Freunde eintritt und sein Wohl hinten anstellte.

Er stand auf, ging zu der gegenüberliegenden Wand und nahm eine alte Pergamentrolle auf dem Regal. Als er wieder zurück kam gab er sie Hermine.

Sie öffnete die Rolle vorsichtig und konnte nicht glauben was sie da sah.

Ein schwirieses Rätsel

Ein schwieriges Rätsel

Sie öffnete die Rolle vorsichtig und konnte nicht glauben was sie da sah.

Hermine schaute auf und fragte vorsichtig nach: "Sind sie sich sicher, dass das die richtige Schriftrolle ist?" "Ja, auf ihr steht das Rätsel. Warum fragst du, stimmt etwas nicht?" fragte Quentin. "Nun, hier steht der Speiseplan für die nächste Woche drauf." sagte Hermine mit unsicher Miene, weil sie nicht wusste ob sie lachen sollte oder ernst bleiben. Harry in dessen, viel die Kinnlade runter und fing an zu lachen.

"Ach, da ist das Ding, ich hab es schon wie verrückt gesucht. Ja, ja man wird alt." sagte Quentin kopfschüttelnd nahm ihr den Plan aus der Hand und ging wieder zurück zum Regal. Harry und Hermine konnte sich nun kaum noch halten vor Lachen. Quentin kam nach wenigen Minuten zurück und sagte: "Hier das ist jetzt das Rätsel." "Sind Sie sich sicher?" fragte Harry. Quentin nickte nur, konnte sich aber ein Grinsen auch nicht verkneifen, weil ihm so was noch nie vor Fremden passiert war aber er nahm es als gutes Zeichen.

Hermine rollte die zweite Schriftrolle genauso vorsichtig wie die erste auf und dort stand das Rätsel:

14521856594820951921889 !
206118113594720821183832152149
201993839512721264209581251114214941421420839120206118117594
71421181552019185264832114185210145714918287142114661584141411135919
51915522191471854159520217419141182156420616131511
14520951275218321554189234206118116594
1889420616131511819123218215691519121 ?

Hermine sah verblüfft auf die Rolle. Sie sah sich die Rolle ganz genau an bis sie fragte: "Wie sollen wir denn das Rätsel lösen? Ich kenn ja nicht einmal die Schriftzeichen [eine Zahlensprache] die hier stehen."

Harry hatte ihr zugehört und sah nun auch auf die Rolle, er konnte nur keuchen als er den Text sah.

"Ich gebe zu, dass es ein schwieriges Rätsel ist aber die als die Erbin von Rowena Ravenclaw wirst es schon schaffen." sagte Quentin vergnügt. "Wenn du meinst." kam leise von Hermine.

"Hermine, ich bin mir sicher, dass du es schaffst aber nicht mehr Heute. Lass uns noch zu Abend essen und dann lass uns schlafen gehen, ich bin hundemüde." sagte Harry und stand auf. "Ja, du hast recht heute bringt es nichts mehr."

Das Abendessen war sehr lecker und nach dem sie sich von Quentin verabschiedet hatten, gingen sie in ihre Zimmer und fielen sofort ins Bett.

Harry wachte mitten in der Nacht auf, weil er Durst hatte. Er ging sich was zu trinken holen und wollte gerade wieder ins Bett als er an der Verbindungstür zu Hermines Zimmer vorbei kam. Er hörte ungewöhnliche Geräusche und öffnete leicht die Tür.

Als er in ihr Zimmer sah, sah er wie sie am Schreibtisch eingeschlafen war, weil sie doch schon versucht hatte das Rätsel zu lösen. Er wollte sich gerade wieder umdrehen als er sie leise murmeln hörte: "Ron... Ron ich liebe dich. Ron."

Harry konnte sich ein lächeln nicht verkneifen, denn er hatte schon im letzten Jahr bemerkt, dass das die Streitereien zwischen seinen Freunden nicht mehr so wie früher waren. Er hatte sogar den Verdacht, dass Hermine auf Lavender eifersüchtig war. Er ging schnell seinen Zauberstab holen und brachte Hermine mit einem Zauber vorsichtig ins Bett, wo sie sich sofort einkuschelte und wieder etwas über Ron murmelte. Harry ging wieder mit einem zufriedenen Lächeln in sein Bett, denn seine beste Freundin wurde sich ihrer Gefühle bewusst.

Er war am nächsten Morgen recht früh wach und ging hinunter in den Speisesaal, wo Quentin ihn schon erwartete. "Guten Morgen, Harry. Hast du gut geschlafen?" fragte er freundlich. "Morgen, ja hab ich, die Bett

sind hier so weich wie in Hogwarts.” antwortete Harry und setzte sich.

Hermine kam kurz nach Harry in den Saal und sagte: “Guten Morgen ihr zwei.”

“Guten Morgen, Hermine. Hast du auch gut geschlafen?” fragte Quentin als sie sich auch an den Tisch setzte. “Ja, obwohl ich nicht weis, wie ich ins Bett gekommen bin.” Harry konnte sich bei ihrem Gesicht ein Glucksen nicht verkneifen. “Harry, hast du damit etwas zu tun?” fragte Hermine. “Ja, du bist am Schreibtisch eingeschlafen und so hab ich dich ins Bett gebracht, ich hoffe du hattest schöne Träume.” antwortete Harry mit einem Grinsen im Gesicht. “Wie... was... Harry!” stammelte Hermine. “Du hast im Schlaf gesprochen.” antwortete Harry schlicht und brach danach im schallendem Gelächter aus, den Hermines Gesicht war so rot wie eine überreife Tomate.

Auch Quentin musste bei Hermines Anblick lachen, als er fragte: “Was ihr zwei den für Geheimnisse und wo von träumt Hermine?”

Harry erzählte ihm die Geschichte von gestern Abend und wer Ron ist, er erzählte auch ihre Befürchtungen wegen der Ausbildung. Als er dann geendet hatte, sagte Quentin: “Hermine, ich würde mir keine Sorgen machen, wenn ihr zurück seid, würde ich mit diesem Ron sprechen und mit ihm über meine Gefühle sprechen also hab keine Angst.”

“Aber was ist wenn Ron nicht so für mich empfindet?” fragte Hermine unsicher. “Du brachst dir keine Sorgen zu machen, ich kenne Ron lange genug um dir sagen zu können, dass er genauso empfindet wie du. Du brauchst dir auch keine Sorgen zu machen wegen unserer Freundschaft, ihr werdet immer meine besten Freunde sein auch wenn ihr dann ein Paar seit. Also sag es ihm wenn wir wieder zurück sind.” antwortete Harry. “Danke, Harry.” sagte Hermine mit einem Lächeln im Gesicht. “Was mich aber jetzt interessieren würde, ist wie lange wir nun hier bleiben, wir haben ja nur noch ein paar Wochen Ferien.”

“Oh, stimmt ja, ihr wisst es ja noch gar nicht. Eure Ausbildung wird 21 Jahre dauern.” antwortete Quentin mit einem Unschuldsgesicht.

“21 JAHRE!!!” riefen Hermine und Harry entsetzt. “D... da... das kann nicht möglich sein, bis dahin ist der Krieg schon verloren für uns.” sagte Harry aufgebracht.

“Nun beruhigt euch wieder. Über dieser Insel, liegt ein Zauber der dafür sorgt, dass hier 21 Jahre vergehen aber auf der restlichen Welt nur die Zeit bis zum 31. August. Ihr werdet in dieser Zeit körperlich nur drei Jahre reifen aber geistig werdet ihr alles behalten was ihr hier lernt.” erklärte Quentin beruhigend.

Harry und Hermine atmeten erleichtert aus, als sie das hörten sich dachten schon es wäre alles verloren. “Und wie sieht unsere Ausbildung aus?” fragte Harry nun interessiert. “In den ersten sieben Jahren werdet ihr noch einmal Hogwarts durchlaufen aber auf einem anderen Niveau, in den nächsten sieben Jahren werdet ihr zu Zaubern auf dem von Dumbledore ausgebildet und in den letzten Jahren werdet ihr in den Elementen und eurem Siegelerbe ausgebildet.” “Siegelerbe?” fragte Hermine. “Ja, das ist das Erbe was ihr noch zusätzlich erhaltet wenn ihr das Rätsel löst. Je früher ihr das Rätsel löst, um so leichter wird die Ausbildung, da ihr sie dann schon vorher mit trainieren könnt. Um das Rätsel zu lösen, Hermine, kannst du unsere Bibliothek nutzen.” sagte Quentin. “Aber bevor ihr damit anfangt, wird euch Brian noch einmal über die Insel führen, ihr habt nämlich noch nicht alles gesehen.”

Mit diesen Worten beendeten sie ihr Frühstück und Brian kam sie ab holen.

Sie liefen aus dem Schloss und führte sie über eine schöne Wiese, wo vor allem Einhörner grasten.

“Habt ihr schon mit Quentin über eure Ausbildung gesprochen?” fragte Brian. “Ja, er ha gesagt das wir wieder wie in Hogwarts anfangen aber auf einem anderem Niveau. Weist du was er damit meint?” antwortete Hermine. Brian hielt an und sagte: “Ja. Gebt mir doch mal eure Zauberstäbe.”

Sie gaben ihm ihre Zauberstäbe, er murmelte einen Zauber und gab sie ihnen wieder zurück und sagte: “So, nun versucht bitte einen Schwebezauber auszuführen.”

Harry und Hermine sahen sich an, sie wussten nicht was das sollte aber sie taten wie es ihnen gesagt wurde. “Wingardium Leviosa” sagten Beide doch nichts geschah. Sie wunderten sich beide, das nichts geschah. “WINGARDIUM LEVIOSA” riefen dann Beide lauthals, doch wieder geschah nichts.

Brian grinste sie an und sagte: “Das ist das neue Niveau. Ich habe es für euch schwieriger gemacht die Magie zu kanalisieren und zu verwenden. Dies ist die Vorstufe zur stablosen Magie. Wir werden uns aber später damit beschäftigen, nun lasst uns gehen ich möchte euch etwas zeigen.”

Sie wollten gerade weiter gehen, als ein Gesang erklang der ähnlich eines Phönix war. Sie schauten sich um und sahen zwei adlergroße Vögel auf sie zuflogen. Als sie näher kamen, erkannten Hermine und Harry, dass sie den Körper eines Adlers hatten aber das Gefieder eines Phönix, rotgolden glänzend.

Die beiden Vögel ließen sich von Harry und Hermine nieder und sahen sie an.

“Darf ich euch vorstellen, die Phönixadler. Sie haben alle Eigenschaften von Phönixen aber sind ansonsten so wie normal Adler.” erklärte Brian. “Ich habe noch nie von ihnen gehört oder gelesen.” sagte Heermine, die immer noch in die Augen des Phönixadlers blickte. “Das kommt daher, das sich nur hier auf dieser Insel existieren und so nicht in die Außenwelt gelangen.” erklärte Brian. Er sah auch auf die beiden Adler, als diese sich erhoben und jeweils auf einer Schulter von Hermine und Harry landeten. Sie stimmten ein leises Lied an und ihre Augen veränderten sich, die Augen der Adlers von Harry wurden genauso grün wie seine und die von Hermine Adler wurden braun.

Brian schien erstaunt als er sagte: “WOW! Das kommt so gut wie nie vor.” “Was?” fragte Harry. “Die Phönixadler, haben euch als ihre neuen Herren an erkannt. Dies kommt nur sehr selten vor und schon gar nicht bei der ersten Begegnung. Ihr seid wirklich etwas besonderes.”

Harry und Hermine sahen sich an und wussten nicht was sie sagen sollten.

Die Adler erhoben sich wieder und folgen wieder in die Richtung aus der sie kamen.

“Kommt, lasst uns weiter gehen.” sagte Brian und ging los.

Er führte sie über die Wiese bis sie zu einem kleinem Wäldchen. Er bedeutete Harry und Hermine durch die kleine Büsche zu sehen.

Als Harry sah, was es war keuchte er: “Oh, nein!”

So das war das Rätsel.

Wer glaubt es gelöst zu haben, kann mir eine PN schicken.

MfG

Gordric Potter

Entdeckungen

Entschuldigt das es solange gedauert hat aber die Schule war mal wieder stressig.

Entdeckungen

“Erkennst du sie?” fragte Brian mit einem Grinsen im Gesicht. “Ja. Aber wie kommen sie hier her, ich dachte sie sind in Rumänien?” fragte Harry verwirrt. “Kann mich vielleicht mal erklären was es damit auf sich hat!” forderte nun Hermine, die die Aufregung nicht verstand. “Nun Hermine, erinnerst du dich an euer viertes Schuljahr?” Hermine nickte. “Nun dies sind der Walisische Grünling, der Chinesische Feuerball, der Schwedische Kurzschnäuzler und der Ungarische Hornschwanz von der ersten Aufgabe des Trimagischen Turniers. Der fünfte Drache dahinten ist Norbert.”

Harry und Hermine sahen ihn immer noch geschockt an, sie wussten nicht wie sie damit umgehen sollten.

Doch bevor sie etwas sagen konnten, schob Brian sie auf die Lichtung zu den Drachen. Sie standen nun direkt vor den Drachen und hatten panische Angst. Aber was dann geschah werden sie nie vergessen.

Die Drachen senkten ihre Köpfe und brummen leise. Harry sah sie unsicher an, er wusste nicht was er machen sollte, doch da tauchten wieder die Phönixadler auf und setzten sich auf die Schultern ihrer Herren. //Du brauchst keine Angst vor ihnen zu haben, sie haben deine Macht erkannt und vertrauen dir.// vernahm Harry eine Stimme in seinem Kopf. Er drehte sich erschrocken um und sah seinen Adler an und fragte: “Warst du das, hast du mit mir geredet?” //Ja, ich kann mit dir telepatisch kommunizieren. Ich bin übrigens Andros.// dachte der Phönixadler. Harry sah darauf Hermine an die denn gleichen erstaunten Ausdruck im Gesicht hatte. “Kannst du auch mit ihm telepatisch kommunizieren?” fragte er Hermine. “Ja, ihr Name ist Mira. Und wie ist der Name von deinem Phönixadler?” //Ich bin Andros. Es freut mich dich kennen zu lernen Hermine.// antwortete Andros anstelle von Harry. Hermine sah ihn groß an: “Du kannst mit mir sprechen?” //Ja, ich kann mit dir bzw. euch sprechen, genauso wie Harry mit dir und Mira sprechen kann. Dies ist auf Grund euer Freundschaft und unserer Verbindung möglich.//

Harry und Hermine waren noch immer überwältigt als Brian nur den Kopf schüttelte und sagte: “Die sind echt unglaublich.”

//Nun, weswegen wir hier sind. Durch unsere Verbindung, habt ihr auch die Möglichkeit mit den Drachen zu sprechen. Da sie ihre Köpfe schon gesenkt haben und somit eure Macht anerkennen dürfte es keine Probleme geben.// erklärte nun Mira.

Harry trat nun langsam und verunsichert auf den Ungarischen Hornschwanz zu. Er fragte vorsichtig in Gedanken: //Kannst du mich hören?//

Ein tiefes Brummen hörte er in seinem Kopf, bis es zu einer Stimme wurde: //Ja, ich kann dich hören. Ich grüße dich Harry. Ich bin Draconia, ich freue mich auch dich wieder zu sehen.// Harry war erschrocken. //Du freust dich mich wieder zu sehen?// //Ja, denn nicht jeder Zauberer schafft es einem Drachen nur mit einem Besen zu entkommen, geschweige den ihm ein Ei zu stehlen.// antwortete Draconia.

Harry war erstaunt über das Verhalten des Drachen, er dachte sie würde ihn in kleine Stücke reißen.

Nun stellen sich auch die anderen Drachen vor, der Schwedische Kurzschnäuzler hieß Dravia, der Chinesische Feuerball Quengpa und der Walisische Grünling heiß Draiga.

Gerade als sich alle vorgestellt hatten, kam Norbert auf Harry und Hermine zugerannt. Norbert wollte vor den beiden anhalten, doch leider sollte dies nicht möglich sein. Er schlidderte unaufhaltsam auf die Beiden zu.

Harry jedoch reagierte, dank seiner Quidditschreflexe, schnell genug. Er packte Hermine am Arm und apparierte mit ihr ein kleines Stück neben die Drachen. Als sie wieder auftauchten sahen sie, wie Norbert langsam auf sie zu getrottet kam. Hermine ging auf ihn zu, baute sich vor ihm auf und stellte ihn zur Rede: //Norbert, was sollte das? Bist du in den sechs Jahren wo du bei Drachen lebst nicht ein bisschen ruhiger geworden? Erst steckst du Hagrids Bart an und jetzt rennst du uns fast um, wenn Harry nicht so schnell reagiert hätte lägen wie jetzt im Krankenflügel. Also?//

//Es tut mir leid Hermine. Ich habe mich bloß so gefreut euch wieder zu sehen. Auch wenn es nicht so aussah aber ich habe euch damals als so etwas wie meine Familie angesehen. Es tut mir leid.// //Schon gut, ich

vergebe dir.//

Hermine wollte gerade wieder etwas zu Norbert sagen als hinter ihr ein lautes Brummen und Lachen ausbrach. Sie drehte sich um und sah wie sich Harry vor Lachen schüttelte und die Drachen vergnügt den Kopf bewegten.

“Was ist los?” fragte Hermine verwirrt. “E... e... es ist nur die Situation.” presste Harry hervor und brach wieder in einem Lachen aus. “Situation?” //Hermine du musst es so sehen, es hat noch nie ein Menschen einen fast ausgewachsenen Drachen mit einer Schimpftirade zu schweigen gebracht, geschweige den zum bereuen. Eigentlich haben die Menschen vor Drachen Angst und nicht andersherum.// antwortete Draconia vergnügt.

Hermine war von dieser Aussage mehr als überrascht, denn sie hatte ihre Fähigkeit schon angenommen und sie verinnerlicht, deshalb war es für sie normal.

Sie konnte nichts auf die Antwort äußern, denn Brian mischte sich nun in das Geschehen ein: “Kann mir mal einer sagen was los ist? Warum rennt ein Drache euch fast um und warum starrt ihr sie an ohne Angst zu haben?” Harry und Hermine sahen sich an und grinnten, bis Harry ganz belanglos sagte: “Ach, wir unterhalten uns bloß telepatisch mit den Drachen. Eigentlich nichts weiter.” “IHR MACHT WAS??” fragte Brian außer sich. “Telepatisch Kommunizieren.” antwortete Hermine mit einem Schulterzucken. “Das gibt es doch nicht, ihr seit erst seit einem tag hier und vollbringt Sachen für die Meister Quentin fast drei Jahre gebraucht hat.” Nun waren Harry und Hermine überrascht, das es so schwierig war hätten sie nicht gedacht. “Nun gut, was ich eigentlich fragen wollte ist, was hast du eigentlich gemacht als Norbert auf euch zugekommen ist, Harry?” “Ich bin appariert, ich weis auch, dass es bei mir anders ist, ich appariere lautlos und in einem weißem Licht. Was das aber zu bedeuten hat weis ich auch nicht.” antwortete Harry wahrheitsgemäß. “Wenn das so ist, würde ich sagen wir gehen jetzt zurück und dann könnt ihr in der Bibliothek nachschlagen was es damit auf sich hat.”

So gingen die Drei zurück zum Schloss und wurden von den Phönixadlern begleitet. Als sie im Schloss ankamen wurden sie schon erwartet da es Zeit für das Mittagessen war.

Als sie alle am Tisch saßen, erzählten sie Meister Quentin von ihrer Begegnung mit den Adlern und den Drachen. Sie erzählten auch von ihrer Fähigkeit sich telepatisch unterhalten zu können, dies erstaunte sogar Quentin, als er sagte: “Ihr seit wirklich etwas ganz besonderes, ich hätte nie gedacht, dass ihr schon so große Kräfte hättet.”

Nachdem sie das Mittagessen beendet hatten, gingen Hermine und Harry in die Bibliothek. Wie sie von Brian erfahren hatten, erstreckte sie sich im Ostturm über 3 Stockwerke und es war alles enthalten was jemals geschrieben wurde.

Als sie die Bibliothek betraten, schrie Hermine auf und rannte wie ein kleines Kind durch die ersten Reihen, Harry konnte über dieses Verhalten nur grinsen. “Und wie gefällt sie dir?” fragte er mit einem breiten Grinsen. “Es ist der Wahnsinn, wenn ich mal nicht wies wo ich wohnen soll, nehme ich mir ein Zelt und bleibe hier.” antwortete Hermine mit funkelnden Augen. Jetzt konnte Harry sich ein Lachen nicht mehr verkneifen, als er sich aber wieder beruhigt hatte, ging er mit Hermine die Reihen ab um Bücher über magische Transportmittel zu finden. Denn sie wollten erst ein Apparationsphänomen lösen.

Die Bibliothek war gut sortiert, so mussten sie nur in einer Abteilung suchen.

Nachdem sie aber doch schon drei Stunden gesucht hatten, die Abteilung war sehr groß, rief Hermine plötzlich: “Ich hab es.”

Harry ging sofort zu ihr und sie strahlte ihn förmlich an, denn sie hatte wieder ein Geheimnis gelöst. “Was ist es denn?” fragte Harry neugierig. “Also hier in “Transportwege der alten Zeiten” steht:

Eine sehr alte Möglichkeit der schnellen Fortbewegung ist das Sliden.

Das Sliden wird meistens nicht erkannt, erst wenn die Kräfte ein bestimmtes Level erreichen. Das Sliden äußert sich in einem lautlosen Verschwinden und Auftauchen. Während der Entmaterialisierung und Materialisierung tritt ein stralend weises Licht auf, welches sich im Anfangsstadium im ganzen Raum ausbreitet und bei perfekter Beherrschung nur noch den Körper umgibt. Auch die Geschwindigkeit da Slidens ist um einvielfaches höher als andere Wege.

Der letzte Zauberer der dies bekanntlich geschafft hat war der ehrwürdige Merlin.

Harry war wie sooft in letzter Zeit wieder einmal sprachlos, er sollte eine Fähigkeit besitzen die

“ausgestorben” war? Aber bei mir ist ja alles möglich, dachte Harry sarkastisch.

“Harry ist das nicht unglaublich? Du bedienst dich einer sehr alten Art der Fortbewegung.” sagte Hermine aufgeregt. Sie war aber auch zu freiden mit sich, da sie das Rätsel gelöst hatte.

“Ja du hast recht. Aber wie du selbst gelesen hast, muss ich noch trainieren damit es besser funktioniert.” antwortete Harry. “Ja du hast recht.” “Aber ich finde wir sollten jetzt versuchen das Geheimnis um das Siegelerbe zu lösen, damit du heute Nacht in Ruhe träumen kannst.” sagte Harry mit einem wissendem Grinsen und Hermine lief wieder wie eine Tomate an.

Die Ausbildung beginnt - 7 Jahre Hogwarts

Die Ausbildung beginnt - 7 Jahre Hogwarts

Am nächsten Morgen wachten Harry und Hermine nur sehr schwerfällig auf, da sie noch lange in der Bibliothek gesessen hatten aber sie waren nur langsam voran gekommen und hatten nur wenige Anhaltspunkte.

So gingen beide noch sehr verschlafen in den Speisesaal, wo sie schon freundlich von Quentin erwartet wurden: "Guten Morgen, na gut geschlafen?" "Morgen." nuschelten beide nur und fingen an zu frühstücken. Nachdem sie jeder zwei Tassen Kaffee getrunken hatten waren sie wieder für ihre Welt zu gänzlich, denn Hermine fragte: "Wann fangen wir mit der Ausbildung an?" "Oh, damit fangt ihr heute an. Brian wird euch nachher eure Lehrer vorstellen. Dazu müsst ihr wissen, dass wir hier die Möglichkeit haben die ehemaligen Lehrer aus Hogwarts zurufen auch wenn sie schon tot sind, sie erscheinen dann in einem Astralkörper für die Zeit eurer Ausbildung." erklärte der Alte. "Verstorbene in einem Astralkörper? Heißt das, ich kann auch meine Eltern wieder sehen, Sirius oder Dumbledore?" fragte Harry hoffnungsvoll. "Nein Harry, es tut mir leid aber deine Eltern und deinen Paten können wir nicht zurückholen. Es ist uns nur möglich Albus für euren zweiten Teil der Ausbildung zu holen." sagte Quentin bedauernd. "Oh, naja dann eben nicht." sagte Harry gleichgültig. Doch in seinen Augen konnte man die Niedergeschlagenheit und die Sehnsucht sehen, er wollte nur einmal in seinem Leben von seinen Eltern in den Arm genommen werden.

Doch Harry konnte nicht länger seinen trüben Gedanken nachhängen, da Brian in den Saal kam und sie hinaus auf die Wiese führte.

"So nun wollen wir mal euren Stundenplan für die nächsten sieben Jahre zusammenstellen. Nun ihr werdet unterrichtet in Alte Runen, Arithmantik, Astronomie, Kräuterkunde, Pflege magischer Geschöpfe, Verteidigung gegen die dunklen Künste, Verwandlung, Zauberkunst und Zaubertränke." erklärte Brian. "Das sind ja fast alle Fächer die in Hogwarts unterrichtet werden, da fehlen ja nur drei Fächer. Wie sollen wir das schaffen?" fragte Hermine leicht erstaunt, da sie sich schon sehr darauf freute.

"Nun dafür gibt es ja einen Stundenplan." sagte Brian, er schwenkte kurz seine Hand und hielt zwei Pergamente in der Hand und gab sie den Beiden.

Auf den Pergamenten war zu lesen:

Stunde Montag Dienstag Mittwoch Donnerst. Freitag

1 Z. -kunst P. m. G. Kräuterk. Verwandl. Astrono.

2 Z. -kunst Z. -tränke Kräuterk. Verwandl. VgddK

3 Verwandl. Z. -tränke Arithman. Alte Runen VgddK

4 Verwandl. Arithman. Z. -kunst Alte Runen Z. -tränke

5 VgddK Arithman. Z. -kunst Arithman. P. m. G.

6 VgddK VgddK Alte Runen Arithman. P. m. G.

7 Alte Runen Verwandl. Alte Runen Z. -tränke Kräuterk.

8 Astrono. Z. -kunst P. m. G. Z. -tränke Kräuterk.

9 Astrono. Kräuterk. P. m. G. Astrono. Astrono.

"Oh mein Gott!" rief Harry aus. "Wie soll ich das schaffen? Einige der Fächer hatte ich nie belegt und den ganzen Tag lang Unterricht?" "Ja ihr habt den ganzen Tag Unterricht. Das mir deinen nicht belegten Fächern, Harry, ist nicht so schlimm da ihr ja beide von null anfangt und Hermine wird dir bestimmt ein bisschen helfen. Diesen Stundplan werdet ihr 5 Jahre haben, danach fällt Astronomie weg." "Wie gnädig." murrte Harry. Er konnte es einfach nicht, er musste die ganze Zeit in der Schule sitzen, das war doch nicht zu fassen.

Hermine schien sein Zweifel zu bemerken denn sie drehte sich zu ihm und sagte: "Harry, bitte sei nicht so." "Wie soll ich nicht sein?" "Das du nur das siehst was du nicht hast, also deine Freizeit. Du hast selber gesagt, dass du alles machen würdest um deine Freunde zu schützen und diese Stunden sind der Anfang dafür. Also

versprich mir das du lernst und nicht aufgeben wirst, nur weil es sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.“ sie sah ihn direkt an und er konnte erkennen wie wichtig es ihr war, dass er nicht an so einer Sache scheitern würde. “Du hast recht, Hermine. Ich werde mein bestes geben und für meine Freunde kämpfen.“ antwortete Harry ehrlich und Hermine sah ihn zufrieden an.

“Nun, dann werde ich euch mal eure Lehrer für die nächsten sieben Jahre vorstellen.“ sprach nun wieder Brian. Er drehte sich zur Wiese um und breitete seine Arme aus. Etwa auf der Mitte dieser erschien ein weißlicher Nebel, aus dem langsam einige Personen kamen. Als Harry und Hermine von dem Nebel kamen, konnten sie nicht glauben was sie da sahen. Es waren drei der vier Gründer von Hogwarts und einen ihnen unbekannte Person. “Darf ich vorstellen, dies sind Helga Hufflepuff, Rowena Ravenclaw, Godric Gryffindor und Orion Grindelwald.“ sagte Brian feierlich. “Wie bitte? Grindelwald? Er ist ein dunkler Lord.“ sagte Hermine aufgebracht.

“Sie haben recht meine Güte, ich war ein dunkler Lord in meinem Leben.“ sagte Grindelwald ruhig. “Wieso war?“ fragte Harry misstrauisch. “Nachdem ich von Albus besiegt wurde, lernte ich diese Drei kennen,“ er deutete auf die Gründer, “sie haben mir gezeigt was in meinem Leben falsch gelaufen ist und so habe ich mich von meinen Sünden befreit und darf nun hier sein.“ Harry konnte ihm nicht so einfach vertrauen, deswegen fragte er: “Und wie können sie dies beweisen?“ es war Godric der antwortete: “Harry, Orion genießt unser Vertrauen und er könnte nicht hier sein wenn der böse Absichten hätte, dies würde der Zauber verhindern.“ Harry war zwar immer noch etwas misstrauisch, aber er wusste, dass er dem Gründer vertrauen konnte.

“Da das nun geklärt ist, wollen wir zu den schulischen Sachen kommen. Dies sind eure Lehrer in Hogwarts. Orion wird euch in Verteidigung gegen die dunklen Künste und Zauberkunst und Godric in Pflege magischer Geschöpfe und Verwandlung unterrichten, Helga wird Kräuterkunde und Zauberkünste übernehmen und Rowena wird Alte Runen, Astronomie und Arithmantik euch beibringen.“ “So, dann lasst uns ins Schloss gehen und mit dem Unterricht anfangen.“ sagte Grindelwald und sie machten sich auf den Weg zurück.

Als sie im Schloss waren, gingen er und seine Schüler auf in einen Raum den Harry und Hermine noch nie gesehen hatten, aber als sie ihn betraten, waren sie im Klassenzimmer von Professor Flitwick. “Wie ist das möglich?“ fragte Hermine. “Nun, wir dachten, dass es für euch leichter ist in einer vertrauten Umgebung zu lernen, als an einem völlig anderen Ort.“ “Oh nein, heißt das, dass wir auch wieder in die Kerker müssen?“ fragte Harry entsetzt. Hier brach Grindelwald in einem Lachen aus als er antwortete: “Ja Harry müsst ihr aber keine Angst, so wie ich Helga kenne sind ihre Kerker nicht so düster.“ Harry atmete erleichtert aus.

“So nun wollen wir aber mal anfangen. Nehmt eure Zauberstäbe und versucht den Wingardium Leviosa auf eure Federn.“ erklärte Orion ruhig. “Aber Brian hat unsere Zauberstände so verändert, dass wir sie nicht mehr richtig benutzen können.“ sagte Hermine. “Ach ja, also ihr müsst euch auf eure Magie konzentrieren, ihr müsst euch an das Gefühl erinnern welches ihr habt wenn ihr einen Zauber ausführt.“ wurde ihnen erklärt.

So versuchten Hermine und Harry sich auf ihre Magie zu konzentrieren, sie schafften es jedoch erst nur soweit, funken aus den Spitzen kommen zu lassen. So verabschiedeten sie sich und machten sich auf den Weg zu Lord Gryffindor. “Ah, da seid ihr ja. Also in Pflege magischer Geschöpfe werden wir uns mit den Geschöpfen beschäftigen die ihr schon hattet aber auch mit jenen die heute als schwarzmagisch oder nicht rechtmäßig gelten, zum Beispiel Sphinxen oder Riesen.“

So verlief das ganze erste Jahr, sie gewöhnten sich an ihren vollen Stundenplan und Harry entwickelte sich zu einem völlig neuen Schüler. Er machte seine Hausaufgaben immer sofort, lernte und machte Hermine immer mehr Konkurrenz im Bücher lesen.

Auch machte ihm der Unterricht sehr viel Spaß. Die Fächer die er erst jetzt lernte, machten ihm kaum Probleme, denn Rowena half ihm sehr viel und Hermine erklärte ihm auch in der Freizeit sehr viel, da ihr Alte Runen und Arithmantik schon zwei ihrer Lieblingsfächer waren. Lady Hufflepuff stellte sich als eine Mischung Professor Sprout und Madam Pomfrey heraus, sie kannte sich sehr gut in ihren Fächern aus und war eine nette Lehrerin aber sie konnte auch sehr streng sein wenn es um die Anwendung von Tränken und Pflanzen ging.

Godric war der strengste von ihnen, er verlangte sehr viel von ihnen. In P. m. G. kannte er alle Vor- und Nachteile der Tiere. In Verwandlung stand er Professor McGonagall in nichts nach, er war fair und ließ keinen Ungehorsam zu.

Orion machte seinen Fächern alle Ehre, er konnte alle Tricks der Zauberkunst und in VgddK kannte er

durch seine schwarze Vergangenheit jeden Zauber und jeden Gegenzauber.

Zweites Jahr

Nahem sie ihr erstes Jahr erfolgreich abgeschlossen und sich in den Ferien ausgeruht hatten, begannen sie das zweite Jahr.

“So, da ihr nun das Zweite Jahr antretet wollen wir, dass ihr ohne Zauberstab zaubern könnt. Das heißt, dass ihre eure Zauberstäbe für die einfachen Zauber nicht mehr verwenden dürft und nachdem ihre einen neuen Zauber gelernt habt und könnt, ihr ihn auch ohne meistern müsst.” erklärte Godric in einer Stunde von P. m. G., da dies ihre erste Stunde nach den Ferien war.

Sie befanden sich alle wieder auf der Wiese da ihnen Godric etwas zeigen wollte. “So dann werde ich euch mal unser Studienobjekt für den ersten Monat zeigen.” Er drehte sich um und aus dem kleinen Wäldchen kam eine riesige Schlange. “Darf ich vorstellen, ein Basilisk. Ihr müsst euch in acht nehmen, sein Blick kann tödlich sein und seine Zähne sind mehr als tödlich, aber nur wenn man ihn ärgert.” erklärte der Gründer. Alle gingen ein Stück zurück.

//Was meinst du Hermine, soll ich ihnen ein kleinen Schrecken einjagen, indem ich mit dem Basilisken spreche.// fragte Harry mental Hermine. //Harry das ist leichtsinnig du sollst ihn nicht ärgern, denk an dein zweites Jahr in der Kammer des Schreckens.// antwortete sie. //Hermine, ich will ihn nicht ärgern, ich möchte mich ihm vorstellen und ich habe mit bekommen, dass die Gründer und Orion nichts von meiner Fähigkeit Parsel zu sprechen nichts wissen.// //Na gut Harry aber sie bitte vorsichtig.// //Na klar.//

So schritt Harry vor den Basilisken. Alle, außer Hermine, sahen ihn erschrocken an und Godric wollte ihn gerade zurückholen als er anfang zu sprechen: #Ich grüße euch ehrwürdiger Basilisk, ich bin Harry Potter und es ist mir eine Ehre euch kennen zu lernen.# zischte Harry. Wobei er sehr wohl bemerkte, dass er angegafft wurde als ob er nicht mehr der selbe wäre.

#Du sprichst die Sprache der Schlangen? Das ist sehr selten aber es freut mich dich kennen zu lernen. Du scheinst auch keine Angst zu haben mir gegen über zustehen, woher kommt dies?# zischte die Schlange interessiert. #Es tut mir leid dies euch jetzt zu sagen, aber in meinem zweiten Schuljahr hat ein Basilisk eine meiner Mitschülerinnen entführt und als ich sie retten wollte hat er mich angegriffen und ich musst ihn leider töten. Dieser Basilisk stand jedoch unter der Kontrolle von Lord Voldemort oder auch Tom Riddle genannt. Es tut mir ehrlich leid.# zischte Harry betrübt, da er den Basilisken nie töten wollte. #Da sich sehe, dass du die Wahrheit sagst werde ich es dir vergeben und Basilisken die nur auf Menschen hören und nicht ihren eigenen Willen berücksichtigen sind eine Schande für unser Volk. Ich bin Bassra, eine königlicher Basilisk und du Harry wirst immer in unserem Schutz stehen, genau wie deine Freunde.# antwortete Bassra. Harry sah sie daraufhin erstaunt an, doch Bassra nickte nur.

“Sag mal was machst du da eigentlich?” fragte Helga erstaunt. “Ich habe mich nur mit Bassra unterhalten das ist alles.” “Das ist alles? Du redest gerade mit einem der gefährlichsten Wesen die es überhaupt gibt und sagst du unterhältst einfach so mit ihm. Das kann nicht sein.” schaltete sich nun Godric ein. “Ja, ich habe die Fähigkeit Parsel zu sprechen genau wie Salazar und ich brauche mich vor Basilisken nicht fürchten, da ich unter ihrem Schutz stehe.” antwortete Harry ruhig. “Parsel? Schutz? Wie ist das möglich, ich dachte du bist mein Erbe?” “Bin ich auch, die Schlangensprache kann ich nur durch Voldemort, er hat mir einen Teil seiner Kräfte übertragen. Und Bassra hat mich und meine Freunde unter den Schutz der Basilisken gestellt, weil ich ihr die Wahrheit über die Kammer des Schreckens erzählt habe.” antwortete Harry.

Damit war die Sache auch abgeschlossen, denn Harry wollte sich nicht weiter darüber unterhalten, allein Hermine erzählte er was er mit Bassra besprach, da sie auch unter dem Schutz stand und somit ein Recht darauf hatte.

[Ich überspringe ein paar Jahre, in denen nichts außer gewöhnliches passiert]

Siebtens Jahr

“Jetzt habt ihr alles gelernt, was wir euch beibringen können. Ihr müsst nur noch einen letzten Test bestehen.” sagte Rowena. “Ihr werdet eure UTZe ablegen und dann werden wir uns verabschieden und ihr werdet den zweiten Teil eurer Ausbildung anfangen.”

So machten sie sich auf den Weg um wieder auf der Wiese zu stehen.

“Als erstes Zauberkunst, müsst ihr einen Schwebenzauber auf diese Gegenstände ausführen, eine

Gefrierzauber und noch andere verschiedene Zauber aus den entsprechenden Klassen. ”

Dort lagen verschiedene Steine, von ganz klein bis zu einem 10 Meter Riesen.

Als erstes hob er Hermine alle nacheinander an, dann Harry. Godric wollte schon zu nächsten Aufgabe weiter gehen als sich die Beiden ansahen und nur mit einer einfachen Handbewegung alles was um sie herumstand schweben ließen, inklusive Professoren.

Dann gefierten sie die Steine, riefen sie auf, verscheuchten sie oder ließen sie verschwinden. Bei dem Gefrierzauber mussten sich die Professoren warm anziehen, so groß war die Kälte, die die Beiden produzierten.

Alte Runen, Arithmantik und Astronomie liefen ohne Probleme ab. In Verwandlung mussten sie lebelose Dinge in Tiere verwandeln und umgekehrt, auch mussten sie sich gegenseitig verwandeln, hier bei erlaubt sie sich den Spaß ihre Professoren mit verschiedenen Punkfrisuren zu “verschönern”, was diese nicht sehr glücklich stimmte.

P. m. G. war ein leichtes Fach, da sie viele Tiere nur benennen mussten und die Vor- und Nachteile ihrer Haltung aufführen.

Kräuterkunde und Zauberkünste wurde verbunden, so mussten sie erst die Pflanzen bestimmen bevor sie, sie verwenden konnten.

In VgddK glänzten beide mit ihren Leistungen. Als erstes sollten sie einen Patronus beschwören, so hoben beide die Hände und riefen: “EXPECTO PATRONUM!” es gab eine Lichtexplosion und ein strahlend weißer Hirsch und ein strahlend weißer Otter stoben auf der Wiese entlang.

Danach mussten sie sich duellieren, die Duelle gewannen alle Hermine und Harry, da sie sich mental verständigten und somit einen entschiedenen Vorteil hatten.

Somit bestanden sie alle ihre Prüfung mit Auszeichnung. “Ihr habt den ersten Abschnitt eurer Ausbildung geschafft, wir sind stolz auf euch.” sagte Orion. “Ihr habt unsere Erwartungen übertroffen und so können wir euch nichts mehr beibringen, wir werden jetzt zurückgehen.” sagte Helga mit trauriger Stimme.

Auch Hermine und Harry waren traurig, da die Gründer und Orion im Laufe der sieben Jahre Freunde von ihnen geworden sind. “Wir werden euch auch vermissen.” sagte Hermine mit leicht feuchten Augen.

Sie umarmten sich noch einmal alle, dann rief Brian wieder den Nebel herauf, der sie wieder ins Jenseits bringen sollte.

Die beiden Schüler schauten ihnen hinterher, doch hatten sie keine Zeit um zu trauern, da schon die nächsten aus dem Nebel kamen.

Als Harry die Beiden erkannte, konnte er nicht anders, er lies seinen Tränen freien lauf und rannte auf sie zu. Als er sie erreicht hatte breitete er die Arme aus und Harry lies sich darin fallen und schluchzte in den Umhang: “Großvater.”

So da ist wieder ein Kapitel, ich entschuldige mich für die lange Wartezeit.

Ich habe noch ein zwei Fragen:

1. Wie steht ihr zu Severus Snape (gut, böse, neutral)?
2. Was haltet ihr von der Familie Malfoy ?

Weitere 7 Jahre - Des Rätsels Lösung

Weitere 7 Jahre - Des Rätsels Lösung

Als Harry die Beiden erkannte, konnte er nicht anders, er lies seinen Tränen freien lauf und rannte auf sie zu. Als er sie erreicht hatte breite einer die Arme aus und Harry lies sich darin fallen und schluchzte in den Umhang: "Großvater."

"Großvater, ich hab dich vermisst." schluchzte Harry immer noch in den Umhang seines Urgroßvaters Albus Dumbledore. "Ach, Harry ich bin auch froh dich wieder zu sehen." sagte Albus und ihm liefen ebenfalls Tränen übers Gesicht.

So standen sie dort eine Weile, bis Hermine an sie heran trat und ihren ehemaligen Schulleiter begrüßte: "Guten Tag Professor Dumbledore, es ist mir eine Freude sie wieder zu sehen." "Ach, Miss Granger bitte lassen sie doch diesen Professor weg, damit fühle ich mich so alt und ich bin auch nicht mehr ihr Lehrer, zu mindest in Hogwarts, deswegen nennen sie mich bitte Albus." sagte jener mit einem, für ihn typischen, Funkeln in den Augen. "Sehr gerne Albus, dann bin ich für sie Hermine."

"Natürlich Hermine, aber nun möchte ich euch meinen Freund vorstellen, Nicolas Flamel. Er ist derjenige der den Stein der Weisen erfunden hatte." sagte Albus und deutete auf den Mann neben sich. "Es ist mir eine Freude euch beide kennen zu lernen, ich habe schon viel von euch gehört." sagte Flamel. "Guten Tag, Mr. Flamel, es ist uns auch eine Ehre sie kennen zu lernen." sagte nun Harry, der sich wieder beruhigt hatte und den Umhang seines Großvaters losgelassen hatte. "Oh bitte, nennt mich Nicolas oder Nic, für mich seit ihr schon so etwas wie Freunde." sagte nun Nicolas.

"Nun lasst uns doch bitte ins Schloss gehen, dort ist es gemütlicher." sagte Brian, der die ganze Szene aus etwas Entfernung betrachtet hatte, er wusste wie wichtig Harry sein Großvater ist, deswegen hatten sie ihn auch als Lehrer hierher geholt.

Nachdem sie im Schloss angekommen waren, ließen sie sich alle im Salon nieder und tranken den ihnen gebrachten Tee.

"Großvater, was ich mich schon die ganze Zeit frage, warum konnte ich nicht bei dir leben?" fragte nun Harry ernst, denn er konnte es einfach nicht verstehen. "Nun Harry," begann Albus langsam, "ich war zwar einer der größten Zauberer der Geschichte, doch hätte ich dich nicht schützen können, da ich meinen Pflichten als Schulleiter hätte nachgehen müssen und damals waren die Todesser noch sehr aktiv, wenn sie erfahren hätten, dass du bei mir bist hätten sie Mittel und Wege gefunden sich für ihren Meister zu rächen." "Aber warum musste ich dann unbedingt zu den Dursleys?" "Ich wusste damals schon, dass Petunia dich liebt. Ich hatte es bei einem Treffen gemerkt, Lily hatte dich kurz in die Arme von Petunia gelegt, weil sie James helfen wollte. Natürlich wollte sie nicht, da du ja abnormal warst in ihren Augen aber als Lily es einfahrt tat und sie dich dort dann im Arm hielt, konnte ich in Augen sehen wie stolz sie auf ihren Neffen war, auch wenn sie es nie im Leben zugegeben hätte.

Als dann deine Eltern starben, wusste ich das du bei Petunia sicher sein würdest. Ich wusste, dass sie immer ein Auge auf dich haben würde auch wenn ihr Mann das genaue Gegenteil war." beim letzten Satz konnte man heraushören, dass er von Vernon nicht sehr angetan war. "Sie konnte sich nicht gegen Vernon wehren, da sie dazu einfach nicht die Kraft hatte, auch liebte sie ihren Sohn und verhätschelte ihn um es Vernon recht zu machen." "Also lebte Harry immer in einer sicheren Umgebung, auch wenn es nicht so aussah?" fragte nun Hermine dazwischen, die förmlich an Albus Lippen klebte.

"Ja da hast du recht Hermine. Harry wurde in einer gewissen Weise durch Petunia geschützt und durch den Blutschutzzauber. Ich hätte ihn natürlich auch auf mich anwenden können, doch da Lily gestorben war und Petunia ihr am nächsten stand, war es bei ihr wirksamer. Dafür konnte ich ihn jedoch in Hogwarts im Auge behalten. Ich dachte bloß, dass es nicht so schwierig sein würde dich im Auge zu behalten, da du ja fast immer irgendwo auf Abendteuersuche warst." sagte Albus mit einem leichten Grinsen.

"Aber du hast geschafft mich immer irgendwie zu beschützen und was mach ich? Als wir dort oben auf dem Turm waren, konnte ich dir nicht helfen und musste mit ansehen wie dich dieser Verräter von Snape einfach so umbringt und du hast ihm immer vertraut." sagte Harry mit wütender Stimmen, zum einen war er

auf sich wütend und zum anderen auf Snape, was aber eher schon als Hass bezeichnet werden konnte.

“Harry, es heißt immer noch Professor Snape.” belehrte ihn Albus. Harry wollte gerade etwas erwidern als Albus auch schon weiter sprach: “Jetzt hör mir bitte zu Harry. Wie du wiest habe ich den Ring von Slytherin zerstört und mir den Arm verätzt, doch war dies keine einmale Sache. Mein Arm wurde mit einem schleichenden Gift infiziert. Dieses Gift zerstörte langsam meinen Körper, ich hatte alles versucht es aufzuhalten doch nichts half. Auch Severus konnte nichts finden was mich heilen könnte. Also veranlasste ich ihn mich zugegebener Zeit umzubringen und diese Zeit sollte der Momente sein im dem Mr. Malfoy versuchte seinen Auftrag zu erledigen. Als wir dann in der Hölle waren und ich den anderen Trank trinken musste, war mir klar, dass mein Ende nicht mehr weit ist. Nachdem wir auf dem Turm gelandet waren und ich bemerkte, dass wir nicht lange allein sein werden, betäubte ich dich Harry um wenigstens dich zu schützen. Danach versuchte ich Mr. Malfoy solange hinzuhalten bis Severus kam. Alsdann jener erschien, übermittelte ich ihm die Geschehnisse, die in der Höhle abliefen und erinnerte ihn an sein Versprechen, was es mir geben musste. Das du danach auf Severus einen solchen Hass entwickeln würdest, war mir nicht bewusst, was wieder ein Fehler eines alten Mannes war.” Es herrschte einen Moment lang Stille, bevor Hermine sprach: “Professor, in diesem Punkt kann ich sie nicht verstehen. Es war doch eigentlich schon ab der ersten Unterrichtsstunde zu sehen, was Professor Snape von Harry hält. Er hat ihn Sachen gefragt die nicht mal jemand aus einer reinmagischen Familie gewusst hätte und so ging es die ganzen Jahre weiter, jede Stunde wurde er tyrannisiert. In unserem dritten Jahr, hat er Professor Lupin ´schlecht gemacht und am Ende wollte er Sirius wieder nach Askaban schicken. In seinem vierten Jahr hat Harry mit bekommen, dass Snape Verbindungen zu den Todessern gehabt hat, seinen Feinden. Im fünften Schuljahr, hat er erst Sirius in jeder Situation niedergemacht und dann hat er ihn auch noch durch seine unmöglichen Okklumentikstunden gequält, in denen er immer wieder seine schrecklichsten Erinnerungen durchleben musste. Und letztes Jahr wahr, der absolute Höhepunkt, er unterrichtet das Fach was Harry am meisten Spaß gemacht hat und am Ende des Jahres bringt er dann auch noch seinen Großvater um. Da ist es nicht verwunderlich, dass Harry einen Hass auf Severus Snape entwickelt, das nicht heißt das ich diesen Hass teile aber ich bin auch nicht gut auf ihn zuspochen.”

“Danke Hermine, dass du für mich eintrittst aber ich verstehe langsam warum er so gehandelt hat, denn Albus kann sehr überzeugend sein, wenn er etwas möchte. Ich werde Snape jedoch nicht gleich vertrauen aber ich werde ihn auch nicht mehr für seinen Mord an Albus verurteilen, weil er dafür eigentlich nichts konnte.” sagte nun Harry, der langsam die Beweggründe von seinem Großvater verstand.

“So nun, erzählt uns doch mal was ihr schon alles gelernt habt.” sagte Nic, der das ganze Gespräch interessiert beobachtet hatte, denn Albus hatte sich die ganze Zeit Vorwürfe gemacht.

So erzählten sie von ihren ersten sieben Jahren die sie hier verbracht hatten. Als sie vom Rätsel erzählten, sagte Nicolas: “Es ist nicht alles so schwer wie es scheint, manchmal sie am das Einfachste nicht, obwohl es vor einem liegt.” Hermine musste nach dieser Aussage lange grübeln, denn das Rätsel machte ihr die ganze Zeit Kopfschmerzen.

“Nun lasst erstmal ins Bett gehen, es ist schon spät geworden, wir sollten morgen über euer Training sprechen.” sagte Albus und erhob sich. Auch die anderen erhoben sich und verabschiedeten sich: “Gute Nacht Nicolas, gute Nacht Albus sagte Hermine. “Gute Nacht Hermine, Harry.” sagte Nic. “Gute Nacht Nic, gute Nacht OPA.” sagte Harry und verschwand aus dem Raum und ließ einen schmunzelnden Dumbledore zurück.

Am nächsten Morgen saßen sie alle im Speisesaal und Albus verkündete den Plan fürs nächste Training: “So wir werden als erstes mit dem Aurorentraining anfangen, dazu müsst ihr auch ein Fitnessprogramm durchlaufen. Dann kommen Zauber und Flüche hinzu sowie Taktik und Planung von Einsätzen mit einer unterstellten Gruppe.”

“Wozu soll den das letzte dienen?” fragte Harry. “Nun, das ist ganz einfach. Du wirst als mein Nachfahre auch den Orden des Phönix übernehmen und du musst auch wissen wie du ihn führen musst.” erklärte sein Großvater. “Aber ich dachte Professor McGonagall leitet den Orden?” “Ja aber nur vorübergehend und sie weis auch, dass du den Orden übernehmen sollst, ich habe es ihr gegenüber so öfters erwähnt und sie war damit einverstanden, weil sie dir vertraut.”

Harry wusste nicht was er darauf antworten sollte, so nickte er nur und ließ alles auf sich zu kommen. “So nun raus mit euch und dreimal ums Schloss gerannt. Hopp hopp raus mit euch!” forderte sie Albus auf und sie machten sich etwas misstraut auf den Weg.

Bevor sie liefen machten sie noch ein paar Aufwärmübungen und rannten dann los.

Als sie wieder ankamen, entdeckten sie Nic auf der Wiese, der sei zu erwarten schien.

“So jetzt kommen wir zum Muskelaufbautraining. Als erstes Liegestütze, dann Rumpfbeugen und so weiter und sofort.” sagte er und so machten sie sich an das Training. Als sie dann Abends ins Bett gingen, waren sie fix und alle und schliefen sofort ein.

So ging es die ersten Wochen weiter, Ausdauertraining und Krafttraining den ganzen Tag und am Abend saßen sie in der Bibliothek und versuchten das Rätsel zu lösen.

Es war wieder einer dieser Abende wo sie in der Bibliothek saßen als Hermine auf einmal aufschrie. Harry lief sofort zu ihr, weil er dachte ihr sei etwas passiert. “Hermine, was ist los?” fragte er auch sofort. “Harry, ich hab endlich das Rätsel gelöst. Komm wir müssen es Albus und den anderen zeigen.” sagte sie aufgeregt.

Harry nickte und so gingen sie in den Raum wo sie Quentin kennen gelernt hatten.

Er war auch mit Albus und Nic dort und trank einen Tee. Als die Beiden rein kamen, sah der Meister auf und fragte: “Ah, meine Freunde was verschafft uns die Ehre?” “Quentin, uns ist es endlich gelungen das Rätsel zu lösen.” sagte Hermine und war sehr stolz auf sich. “Na wenn das so ist, warum lest es nicht vor und dann werden wir weiter sehen.”

So begann Hermine zu lesen:

IHR SEIT DIE ERBEN!

IN EUCH RUHT DIE KRAFT

DIE KRAFT DIE LICHT UND DUNKELHEIT ZUGLEICH IST

SIE KANN HOFFNUNG BRINGEN ABER AUCH ZERSTÖRUNG

KÄMPFT FÜR DAS GUTE ODER DAS BÖSE

DIE KRAFT WIRD EUCH BEGLEITEN

ALSO FÜR WAS KÄMPFT IHR?

“So da ihr das Rätsel kennt, müsst ihr nur noch die Frage beantworten die euch gestellt wird.” sagte Quentin und beobachtete beide gespannt, auf ihr Antwort wartend.

Harry und Hermine überlegten eine Weile bis Harry anfang zu sprechen: “Ich werde für meine Freunde kämpfen, ich werde nie zu lassen, dass ihnen etwas passiert. Sie sind mir zu wichtig, ich hatte nie eine Familie und sie sind es für mich geworden also werde ich alles tun um sie zu beschützen, egal was ich dafür tun muss.” “Und ich werde Harry helfen seine Aufgabe bestehen zu können und möchte ihn in jeder Form helfen können.” sagte nun auch Hermine fest.

Nachdem sie ihr Sätze beendet hatten, fingen sie auf einmal an zu leuchten und auf dem Zettel stand ein weiterer Text:

Ihr seit die rechtmäßigen Erben!

Der Junge ist der Erbe der HEILER

und

Das Mädchen ist die Erbin der WISSENDEN

Nutzt euer Wissen weise und handelt nicht unüberlegt.

“Erbe der Heiler und Erbin der Wissenden? Was hat da zu bedeuten?” fragte Hermine etwas verwirrt. “Nun sag nicht, du hast davon noch nie gelesen?” fragte Albus mit einem fröhlichen Leuchten in seinen Augen. “Nein hab ich nicht!” antwortete Hermine etwas trotzig, woraufhin alle lachen mussten.

“Nun, die Heiler sind Zauberer die, die Fähigkeit besitzen allein durch Handauflegen zu heilen, sie brauchen keinen Zauber oder Trank, sie schaffen es so. Diese Fähigkeit ist jedoch sehr selten und daher waren diese Heiler immer in Gefahr, weil sie von den Dunklen Mächten gesucht wurden um sich zu stärken. Daher haben die Heiler ihre Kräfte verschlossen, damit nur sie sie sehen und ihre Kinder erhielten ihre Kräfte auch erst an ihrem 17. Geburtstag. Heute gibt es nur noch wenige Heiler, die sich auf der ganzen Welt verstecken und England meiden wie die Pest.

Die Wissenden sind eine Gilde von Zauberern die es sich zur Aufgabe gemacht hatten alles Wissen, das sie im Kampf gegen das Böse brauchen könnten sammeln, mit der Zeit konnten sie ihr Wissen auch in sich aufnehmen und es so weiter vererben. Die Wissenden waren nie so gefährdet wie die Heiler, da sie ihr Wissen nie

in der Öffentlichkeit anwendeten und es man ihnen auch nie ansah, denn bei den Heilern existiert eine leichte Aura, die grünlich schimmert bei einem Analysezauber.“ erklärte Albus.

Harry und Hermine saßen da und wussten nicht was sie sagen sollten, so wurden sie von Quentin in ihre Zimmer geschickt und sollten eine Nacht lang darüber schlafen.

Als sie am nächsten Morgen aufwachten, wurden sie schon von Albus erwartet: “Na, habt ihr alles verdaut?” “Es ist wie es ist und wir werden diese Kräfte einsetzen um unseren Freunden zu helfen.” sagte Harry und ging dann erstmal frühstücken.

Als sie dann auf der Wiese ankamen, erwartete sie nicht das übliche Bild, das sie von ihren Fitnessprogramm, sondern nur ein wartender Nicolas. “Was ist los Nic? Machen wir kein Training mehr?” fragte Harry. “Nein, ihr seit nun soweit in Form, dass ihr nur noch regelmäßig ein paar Übungen machen müsst um diese zu halten.” erklärte er. Und es stimmte, sie hatten sich verändert. Harry war etwas gewachsen und hatte reichlich Muskeln zugelegt, nichts erinnerte mehr an den kleinen Jungen der er mal war, er hatte ein Six-pack und breitere Schultern. Hermine hatte auch einen fraulicheren Körper und ein paar Muskeln, natürlich nicht so viele wie Harry. “Was machen wir dann?” fragte Hermine interessiert. “Nun wir fangen heute mit den Zaubern und den Flüchen an. Ich weiß, dass ihr in der Bibliothek einige Zauber gelesen habt, die ihr noch nicht lernt habt. Was für welche sind das?” “Nun, da waren der Expulso- und Impulsozauber. Dann noch der Silvenus- und Gardenozauber.” “Ja, da war dann noch der Securitaszauber und der Relaschiozauber. Ich hab auch irgendetwas von Crucando gelesen.” erinnerte sich Hermine. “Das sind schon einige Zauber die da gelesen habt, also lasst uns mit dem Securitaszauber und dem Relaschiozauber anfangen.

Also, der Securitaszauber ist ein Schutzschild, was etwas stärker als der Protego ist und somit auch einige andere Flüche besser aufhalten kann. Greift mich bitte mit einem Stupor an.” erklärte Nic. Er ging etwas auf die Wiese und machte sich bereit. Harry hob indessen seine Hand und rief: “STUPOR”. Nic reagierte schnell und machte mit seinem Zauberstab einen Kreisbewegung und sagte: “Securo!”

An seiner Zauberstabspitze entstand ein großes blaues quadratisches Schild, welches sich wie eine Mauer vor ihm aufbaute. Der Stupor wurde aufgesaugt von dem Schild und er reichte ihn er gar nicht. “Seht ich, der Securitas ist eine Mauerschild, welches die Angriffe einfach aufsaugt.” erklärte Nic. “Der Relaschiozauber schleudert den Gegner durch die Gegend und schockt ihn gleichzeitig. Die Formel lautet Relas.”

So übten die die beiden Zauber, welche sie ohne groß Schwierigkeiten bestanden, auch der Silvenus und Gardeno waren für sie keine Schwierigkeit. Als sie zum Crucando kamen sagte Nicolas: “Der Crucando ist ein zweischneidiges Schwert. Wenn man ihn benutzt kommt es auf die Absicht an. Will man jemanden schaden, ist er zehn mal so schlimm wie der Cruciatus. Aber möchte man jemanden helfen und heilen, dann ist es einer der stärksten Heilzauber überhaupt. Dieser Zauber lässt sich sehr schwer beeinflussen, da er vom Unterbewusstsein gesteuert wird. Wenn man also jemanden heilen möchte, ihn aber nicht leiden kann, auch wenn man das Gegenteil sagt, wird derjenige gefoltert anstatt geheilt. Deswegen wurde er auch verboten.”

Als Harry und Hermine dies hörten, gingen sie sich sehr vorsichtig um mit diesen Zauber, denn sie wollten niemanden schaden.

Sie lernten in den folgenden Jahren noch viele Zauber und Flüche, welche nicht einmal die Auroren kannten. [Ich lass es mit Absicht weg! Kommt später noch zum tragen.]

Dann lernten sie Legimens und Okklumentik, welche sie auf Grund ihrer telepatischen Verbindungen zu den Drachen und Phönixen, sehr leicht erlernten. So konnten sie nach einem halben Jahr in Geist von Albus eindringen, ohne sich von ihren Tätigkeiten abzuwenden oder das er es merkte. Es gab einige komische Momente, als sie ihn nach sehr persönlichen Dingen aus seinem Leben fragten, wovon er dachte sie gut verschlossen zu haben.

“So, da ihr nun die wichtigen Grundlagen alle könnt, werden wir uns mir der Animagusverwandlung beschäftigen.” sagte Albus eines Tages. “Dazu habe ich hier einen Kristall, auf den ihr eure Hand legt und dann er scheint die Form in die ihr euch verwandeln könnt.

Er hielt ihnen ein kleinen durchsichtigen Kristall hin und Harry legte als erste sein Hand darauf. Der Kristall fing an zu leuchten und drei kleine Lichtkugeln stiegen auf. Diese verwandelten sich in einen weißen Tiger, einen königlichen Greifen und die dritte blieb so wie sie war. “Warum seh ich nur zwei Formen, oder überhaupt zwei, Großvater?” fragte Harry erstaunt. “Nun, die Anzahl der Animagusgestalten hängt vom jeweiligen Level des Zaubers ab. Die meisten erreichen nie die Stufe für zwei Verwandlungen. Du hast zwei

schon geschafft und die dritte wird sich bei dir erst noch zeigen wenn du soweit bist.” antwortete Dumbledore. Auch Hermine legte nun ihre Hand darauf und bei ihr geschah dass selbe, nur das ihr Formen ebenfalls ein weißer Tiger waren aber ein bronzefarbener Adler.

“Da ihr nun eure Formen könnt müsst ihr über sie etwas in Erfahrung bringen und euch dann nur noch verwandeln.”

Hermine und Harry lasen die nächsten drei Wochen alles was sie finden konnten und fingen dann mit den Verwandlungen an.

Diese waren zum Anfang sehr schwer, weil dies zum großen Teil weit über eigen Verwandlung hinaus ging. Aber nach einigen Wochen schafften sie es.

Doch dies war Abends und sie wollten sie einen Spaß erlauben. Da bisher nur Albus über ihre Formen bescheid wusste, schlichen sie sich am nächsten Morgen in den Saal wo alle frühstückten, sprangen auf den Tisch und fingen einfach ungeniert an zu fressen. Als die anderen rein kamen schrakten sie zurück und wollten sie mit ihren Zauberstäben schocken, doch Harry lies die Stäbe mit einem Schwanzschlag verschwinden und so standen sie unbewaffnet da. “Was sind das für Tiger?” fragte Nic aufgebracht. “Ach, über die brauchst du dir keine Sorgen machen.” sagte Albus der denn Raum gerade betrat. Er ging auf den Tisch zu und setzte sich. “Schiebst du mir bitte die Butter rüber?” fragte er an Hermine gewandt. Sie schnurrt und schob mit ihrer Pranke ihm die Butter zu. Die anderen standen da als ob es donnert. Als Albus sich dann auch noch die Marmelade reichen ließ und sich höflich bedankte, war es aus mit ihnen und sie setzten sich auf den Boden, schlossen die Augen. Doch als sie dann wieder öffneten und Hermine und Harry dort sitzen sahen, erklärten sich langsam für verrückt.

Harry und die anderen fingen haltlos an zu lachen und als sie wieder alles aufklärten mussten sie sich vor ein Flüchen in Sicherheit bringen.

Als sie auch die Verwandlungen gemeistert hatten, lehrte Albus sie die Unsichtbarkeit.

“Ihr müsst euren Geist lehren und euch vorstellen ihr könnt durch eure Hand sehen. Nachdem ihr den Blick durch die Hand habt, fangt ihr mit anderen Körperteilen an. Immer Stück für Stück. Zum Schluss macht ihr euch insgesamt unsichtbar.” erklärte der ehemalige Schulleiter.

Die Unsichtbarkeit war eines der schwierigsten Themen in der Zauberwelt, doch Hermine und Harry schafften es in kürzester Zeit und waren für alle unsichtbar.

“Was ist mit euren Auren passiert? Ich kann sie nicht mehr spüren.” fragte Albus erstaunt. “Als wir geübt haben, haben wir bemerkt, dass wir auch unsere Auren verschlissen können und so bemerkt uns niemand.” erklärte Hermine stolz.

“Ihr überrascht mich doch immer wieder.”

Doch leider war die Zeit des Abschieds für alle viel zu schnell da.

Sie versammelten sich auf der Wiese und Brian erschuf das Portal.

“Auf Wiedersehen Harry, wir werden und in Hogwarts sehen.” sagte Albus traurig und umarmte seinen Enkel. Harry hatte Tränen in den Augen und stückte sich an seinen Großvater. “Das Passwort für mein Büro lautet: Mein Enkel Harry Potter.” flüsterte Albus noch ins Ohr bevor er ihn los lies. Er verabschiedete sich auch von Hermine und ging mit Nicolas durch das Portal. Harry blickte seinen Großvater traurig hinterher, doch er konnte nicht lange trauern, da schon die dritte Ausbildungsphase auf ihn wartete.

Dritter Teil - Die Macht der Elemente

Dritter Teil - Die Macht der Elemente

So standen sie jetzt mit Brian auf der Wiese und er sagte: "Jetzt werden wir mit der schwierigsten der drei Phasen anfangen. Ihr lernt den Umgang mit den Elementen und auch noch ein Paar Kampftechniken, wie den Schwertkampf."

Hermine und Harry sahen ihn erwartungsvoll an. "Als erstes müssen wir jedoch feststellen, für welche Elemente ihr geeignet seid." Er führte sie an eine Klippe und sagte: "Egal was jetzt gleich passiert, ihr müsst euch die Namen merken, die euch zu geflüstert werden."

Die Schüler nickten und Brian brachte sie mit dem Rücken zur Klippe in Position. Er sah sie nochmals an und gab ihnen ohne Vorwarnung einen Stoß und sie flogen die Klippe herunter.

Harry war im ersten Moment so geschockt, dass er nicht wusste was er davon halten sollte. Hatte er sich so getäuscht in den Wächtern? Doch als er eine leise Stimme hörte, konzentrierte er sich auf sie, auch wenn sehr widerwillig. Die Stimme flüsterte und er hörte die Namen heraus, die Brian erwähnte. Er konnte die Namen: Firos, Ago, Fria, Luxia, Winda, und Tordo verstehen. Dann hörte die Stimme auch schon auf zu flüstern und er tauchte in eiskaltes Wasser ein. Er kam kopfschüttelnd wieder hoch und erkannte, dass Hermine genau neben ihm eingetaucht war. Sie sahen sich und bemerkten, dass Brian am nahen Ufer stand und sie zu sich winkte.

Als sie draußen waren, trocknete er sie mit einer einfachen Handbewegung und Harry fragte aufgebracht: "Was sollte eigentlich der Scheiß? Ich dachte mir sonst was dabei!" "Ganz ruhig. Es war ein Test um zu sehen für welche Elemente ihr geeignet seid. Ich hätte euch ja was gesagt, doch so hätte der Test nicht gewirkt, da man es aus einer Stresssituation heraus erkennen muss." erklärte Brian ruhig.

"Was habt ihr den nun eigentlich für Namen gehört?" fragte er. "Also ich hab Firos, Ago, Fria, Luxia, Winda, und Tordo verstanden." sagte Harry und sah Hermine an. "Bei mir waren es Gluto, Wastro, Colda, Ludia, Windy und Terrando." sagte Hermine. "Was hat das nun zu bedeuten?" "Wie schon gesagt, dass war ein Test um zu sehen, mit welchen Elementen den Umgang lernen könnt. Und ihr habt es mal wieder geschafft die Ausnahme zu bilden, denn ihr könnt alle sechs Elemente auf einmal lernen, sogar Meister Quintinius schafft es bloß drei Elemente zu kontrollieren." sagte Brian erstaunt. "Was sind den das eigentlich für Elemente?" fragte Harry. "Nun das die Elemente des Feuers, des Wassers, des Eises, des Lichts, des Windes und der Erde. Wir werden mit dem Wasser anfangen, da es noch am einfachsten ist. Deswegen stehen wir auch hier." sagte Brian und deutete auf des Meer.

"Ihr müsst euch ins Wasser legen und warten bis ihr merkt, dass das Wasser warm wird." "Wir sollen uns ins Wasser legen? Das ist doch saukalt." ereiferte sich Hermine.

"Schon, doch wird euch nichts passieren, da dies spezielles Wasser ist. Es ist aus einer Heiligen Quelle und ist nicht schädlich."

Harry und Hermine sahen in skeptisch an, doch legten sie sich ins Wasser. "So nun konzentriert euch auf das Wasser, blendet alles aus, außer die Bewegungen des Wassers. Spürt die Geschmeidigkeit aber auch die Kraft des flüssigen Elements." sagte Brian leise und lies sich am Strand nieder.

So schlossen sie die Augen und konzentrierten sich auf das Wasser. Dadurch verfielen sie in eine Art Trance, in welcher sie nichts mitbekamen.

Wie lange er dort lang, wusste er nicht, doch auf einmal spürte er wie das Wasser warm wurde und sein Körper es mit ihm vereinigte. Er öffnete die Augen und bemerkte, dass er unter Wasser war. Er wollte sich aufrichten doch es ging nicht. Er überlegte kurz und machte dann mit seiner Hand eine aufsteigende Bewegung und er wurde mit dem Wasser angehoben. Als er oben war, fiel das Wasser und er stand trocken auf dem Wasser. Harry schaute sich um und bemerkte, dass Hermine noch unter Wasser war. So ging er zu ihr und sprach leise: "Hermine, wach auf, es ist Zeit."

Sofort erhob sich eine Wassersäule und Hermine stand ebenfalls trocken auf dem Wasser. Sie sagte: "Danke Harry, ich wusste nicht wie ich es ohne dich geschafft hätte." "Ist doch selbstverständlich, du bist doch meine beste Freundin." antwortete Harry etwas verlegen. Nun wandten sie sich zum Strand wo ein

aufgeregter Brian stand. Sie gingen zu ihm und er rief schon von weitem: "Mensch das ging ja schnell." "Wie meinst du das?" "Harry, ihr habt bloß eine Woche gebraucht um euch mit dem Wasser zu binden. Andere brauchten ein halbes Jahr." erklärte der Blonde. "Aber da es so schnell ging, können wir auch schnell weiter machen. Versucht doch mal durch Handbewegungen eine Wasserkugel zu formen." Hermine und Harry machten eine einfache Bewegung und aus dem Wasser löste sich eine Kugel, die in der Luft schwebte. "Sehr schön nun macht andere Figuren."

So machten sie andere Figuren. Das machten sie mehrere Wochen, in denen die Figuren immer schwieriger wurden. Von Tieren bis Menschen, wo sie immer lustige Abbilder von sich und Mitschülern formten.

Den Abschluss bildete eine originalgroße Wasser Figur von Hogwarts mit all seinen Bewohnern.

Als nächstes lernten sie, wie sie das Wasser zu einer fähigen Waffe machten. Dabei gab es die ungenauen Methoden, wie eine Flutwelle oder eine Überschwemmung. Aber auch die Formung von Sperren und Wurfsternen, die sie dann mit hoher Geschwindigkeit schleuderten, dass sie sogar einen Baum in der Mitte teilen konnten.

Nach einem halben Jahr, fanden sie sich wieder auf der Wiese ein und Brian erklärte: "Es ist nicht immer möglich, dass Wasser in der Nähe ist. Deswegen müsst ihr auch lernen, eine große Menge Wasser zu beschwören aber nicht mit der herkömmlichen Magie."

Als ihr euch damals mit dem Wasser verbunden habt, habt ihr die Möglichkeit herhalten Wasser aus den Molekülen der Luft zu formen und dies in einer beliebigen Menge, es besteht auch die Möglichkeit, das Wasser von wo anders herzutransportieren. Das wollen wir jetzt mal probieren."

So versuchten sie Wasser aus den Teilen der Luft zu beschwören, ohne ihre normale Magie an zu wenden. Sie schafften es relativ schnell, was bei den Beiden aber nicht weiter verwunderlich war.

Sie machten aus den Wassermengen Fontänen oder flexible Schilde, die sie vor vielen Flüssen schützen konnten.

Nachdem dies wieder ein halbes Jahr machten, meinte Brian: "So nun beherrscht ihr das Wasser und werden wir uns der Erde zu wenden."

Hier zu setzt ihr euch auf den Boden und legt die Hände drauf. Versucht einfach durch euren Willen die Erde unter euch aufsteigen."

So saßen sie wieder zwei Wochen, bis sie sich mit der Erde erhoben.

Doch die Erde war schwieriger zu kontrollieren, da sich nicht so leicht lösen lies. Doch als sie es nach einigen Wochen konnten, in denen sie so manchmal am verzweifeln waren, konnten sie sich wieder den feineren Dingen zu wenden.

Sie schleuderten Felsbrocken auf ihre Ziele und errichteten Mauern als Schilde. Die Beiden arbeiten auch mit den verschiedenen Bodenoberflächen. Sie bildeten Sandstürme und ließen ganze Flächen verdorren oder machten aus ihnen den reinsten Dschungel.

Auch als Landschaftsgärtner im großen Stil betätigten sie sich. Sie konzentrierten sich und erschufen für die Drachen ein ganze Gebirge in dem sie sich verstecken konnten.

"Wenn ihr einmal keine Kraft mehr habt, könnt ihr sie aus der Erde beziehen. Dazu müsst ihr euch nur hinlegen oder die Hände auflegen und dann werdet ihr spüren wie die Kraft in euch zurückkehrt." erklärte Brian. "Wie ist das eigentlich möglich?" wollte Hermine wissen. "Die Erde ist die Mutter fast allen Lebens in der Natur. Durch ihrer Kraft, können die Pflanzen erst wachsen. Ohne die Kraft der Erde würde keine Pflanze existieren und deswegen könnt ihr auch diese Kraft nutzen um euch zu regenerieren." erklärte Brian.

Da Harry und Hermine die Erde bald abschlossen, meinte Brian: "Wir werden uns jetzt dem Sliden zuwenden." "Du weist davon?" fragte Harry überrascht. "Ja, ich weiß auch, dass es auch Hermine kann, da ihr Energielevel hoch genug ist." "Wie soll das gehen?" fragte Hermine erstaunt. "Appariere einfach ein Stück und sag mir ob etwas anders ist." So machte sie es und verschwand tatsächlich in weißem Licht und lautlos. "Und was ist?" fragte Brian. "Es ist ein anderes Gefühl, als ob man normal durch die Gegend läuft nur viel schneller." erklärte Hermine. "Das stimmt, so steht es in den Aufzeichnungen. Jetzt müsst ihr nur noch lernen das Licht einzudämmen, damit ihr nicht so auffallt." "Wie sollen wir das machen, wir sehen doch das Licht gar nicht?" fragte Harry. "Wie ihr in Hogwarts gelernt habt, hat jeder Magier eine Aura, die ihn ständig umgibt. Ihr habt auch gelernt, dass man diese Aura verstecken und verringern kann. Das Licht ist nun an diese Aura gebunden und wenn ihr eure Aura versteckt, dann bleibt das Licht auf einem minimalem Radius um euren Körper. Probiert es einfach mal." sagte Brian.

Harry und Hermine sahen sich an und stellten sich auf. Sie verschlossen ihre Aura, wie sie es im sechsten

Schuljahr auf der Insel in Hogwarts lernten, und slideten das erste Mal richtig. Das Licht war nur an den Stellen wo sie verschwanden und auftauchten zu sehen. "Großartig, jetzt habt ihr zwei Fliegen auf einmal geschlagen. Ihr könnt sliden und ihr habt den ersten Schritt zur Kontrolle des Lichts geschafft."

Da uns das Licht überall umgibt, ist es möglich es mit der Aura zu kontrollieren. Ihr habt euch durch das Sliden schon mit dem Licht gebunden, jetzt müsst ihr nur eure Aura verformen und dadurch verformt ihr auch das Licht." "Aber was machen wir wenn wir unsere Aura versteckt haben, dann können wir doch nicht das Licht beherrschen." "Deswegen ist es wichtig, dass ihr eure Aura nur an einem Punkt freisetzt, infolgedessen werdet ihr nicht entdeckt und ihr könnt das Licht einsetzen."

Versucht es einfach mal." beschrieb Brian den Sachverhalt.

So übten sie ihre Aura zu kontrollieren und das Licht in Bahnen zu lenken. Sie blendeten sich, aber auch machten sie gefährliche Strahlen daraus, die jeden Vampir oder Werwolf mit Leichtigkeit töten konnten.

Allein durch einen Zufall konnte Hermine auf einmal Feuer lenken. Sie hatte einen gebündelten Lichtstrahl auf die Wiese gerichtet, diese entzündete sich und es entstand ein kleines Feuer. Sie wollte es eigentlich löschen, doch durch ihre Handbewegung erhob es sich und sie hielt es in der Hand ohne sich zu verbrennen. "Harry, was ist das?" fragte sie aufgeregt. "Hermine ganz ruhig, ich glaube du hast so eben gelernt wie man das Feuer kontrolliert." sagte Harry beruhigen und betrachtete sich das Feuer näher. "Da hast du recht Harry, sie kann das Feuer kontrollieren. Was ich mich aber frage, wie sie es so schnell geschafft hat?" sagte Brian fragend, der das Ganze aus der Entfernung beobachtet hatte. "Ich glaube das liegt daran, dass sie manchmal ein hitziges Temperament hat." sagte Harry grinsend und musste der Feuerhand ausweichen. "Das stimmt gar nicht, wer regt sich den immer auf? Wer hat sich den immer mit Malfoy gestritten oder sich über Snape auf geregt?" fragte sie provokant. "Musst du mich an diesen Verräter erinnern?" entgegnete Harry wütend. "Aber Harry Snape ist kein Verräter, dass hat Albus doch ges..." fing Hermine an doch sie wurde von Harry unterbrochen. "Den mein ich doch nicht, ich mein Malfoy, diese feige Sau!" Er erhob seine Hand und plötzlich hatte auch er eine Flammenkugel auf der Handfläche.

"Sehr ihr, ihr habt es ganz allein diesmal gelernt. Für die Kontrolle des Feuers braucht man seine innere Hitze, diese wird durch Gefühle geleitet, bei besonders starken Gefühlen kann das Feuer aus einem herausbrechen." sagte der Abgesandte der Wächter.

So machten sie sich wieder an ihre Übungen. Feuerbälle, Feuersäulen und Feuerwände waren die hauptsächlichen Angriffs- und Verteidigungsmöglichkeiten.

Aber sie lernten auch wie sie ihre anderen Waffen mit dem Feuer verbinden konnten. "Ihr müsst einfach um das Schwert das Feuer wandern lassen, er wird nicht heiß werden oder verbrennen wenn ihr es nicht wollt. Auch die Wurf Waffen könnt ihr so präparieren, so entstehen Flammengeschosse." wurde ihnen erklärt.

Als sie das vorletzte Element erlernen sollten, wurden sie auf einen Berg ihres Gebirges geführt. Dort standen sie und sollten den Wind fühlen und sich vorstellen sie sind leichter als Luft, wenn sie sich mit dem Wind gebunden hätten, würden sie anfangen zu schweben.

Sie standen einfach da und lauschten dem Wind, es dauerte eine Weile und dann fing Harry an zu schweben, doch nicht nur ein Stück sondern er flog wie ein Verrückter und juchzte dabei vor Freude.

Auch Hermine fing in diesem Moment an zu schweben aber sie ging gleich wieder auf den Boden. "Was macht er da? Und warum machst du nicht mit?" fragte Brian, der seinen Blick nicht von Harry abwenden konnte. "Harry ist ein Typ der verrückt nach fliegen ist und so es einfach nicht lassen kann. Ich dagegen haben nichts mit fliegen am Hut und mach es nur wenn es sein muss." erklärte sie und sah dann zu Harry. "HARRY, KOMM RUNTER! ES IST GENUG!" rief sie ihm zu und er kam langsam auf sie zu. "WOW! Das war spitze, noch besser als mit dem Besen zu fliegen." sagte Harry begeistert und war völlig außer Atem. Hermine nuschelte etwas was sich anhörte wie "Verrückter Kerl!"

"Da ihr ja schon solche Erfahrungen mit dem Wind habt, sollte es ein leichtes für euch sein ihn ein zusetzen." sagte Brian.

Durch einfache Handbewegungen konnten sie den Wind lenken und erschufen so starke Böen oder Tornados.

"Jetzt könnt ihr schon fünf Elemente beherrschen, nun fehlt nur noch das Element des Eises."

Dies ist eigentlich eine Kombination aus Wasser und Wind. Ihr müsst in kurzer Zeit eure Umgebung abkühlen und dann in diesem Bereich Wasser erschaffen. Mit etwas Übung werdet ihr es auch schaffen es innerhalb von Sekunden zu schaffen." sagte Brian und machte mit ihnen ihre letzten Übungen. Sie erschufen

Eissperre, belegten ihre Waffen mit Eisschichten mit denen sie den Gegner einfrieren konnten, Eismauern oder Eisbrocken die sie auf ihre Ziele schleudern konnten.

So waren sie dann an ihrem letzten Abend wieder bei Quentin.

“Meine Freunde, ihr habt hier 21 Jahre nun verbracht und habt alles gelernt, was wir euch bei bringen konnten. Wir möchten uns verabschieden und euch noch einige Geschenke machen.” sagte Quentin und deutete auf zwei Kisten. “Harry, hast du noch die beiden Schlüssel die du von deinen Eltern bekommen hast?” Angesprochener nickte und zog sie hervor. “Gut, dann gib bitte eine Hermine und öffnete die Kisten.”

Harry gab Hermine einen Schlüssel und öffnete die Kiste.

In der Kiste fand er einen roten Umhang, einen Armreif, Sachen die für den Kampf geeignet waren und einen Stab, der so groß wie er war. “Was sind das für Sachen?” fragte Hermine, die genau die selben fand, bis auf einen blauen Umhang.

“Die Sachen sind am besten für den Kampf geeignet und bestehen aus Drachenhaut, die fast alle Flüche abwehren kann. Der Armreif ist, wie ihr seht mit einem Diamanten verziert, in ihm könnt ihr Energie speichern, die ihr dann in Notfällen einsetzen könnt. Die Umhänge sind mit euren Wappen versehen und dienen eigentlich nur zum auftreten in der Öffentlichkeit oder zu festlichen Anlässen.

Der Stab ist ein alter Druidenstab. Er besteht aus dem Holz des Mammutbaums und aus allen magischen Stoffen die ihr euch so vorstellen könnt, also zum Beispiel Einhornhaare, Phönixfedern, Drachenherzfasern, aber auch Basiliskenzähnen, Veelahaaren und Riesenhaaren, da diese ebenfalls starke magische Eigenschaften haben. Die Stäbe haben Gryffindor und Ravenclaw gehört und sollten nur für ihre Erben sein.” “Danke wir wissen nicht wie wir euch danken sollen.” sagte Harry und besah sich seine Gedanken genauer. “Ihr müsst uns nicht danken. Es war für uns eine Ehre euch aus zu bilden, da es nicht viele gibt die würdig sind von uns unterrichtet zu werden. Besiegt das Böse und lebt euer Leben, mehr wollen wir nicht.” sagte Quentin.

“Das werden wir und danke für alles.” sagte Hermine und umarmte den alten Meister. “Auch von mir vielen Dank.” sagte Harry und umarmte ebenfalls den Meister.

“Macht es gut und ich hoffe wir sehen uns bald wieder.” sagte Quentin gerührt und erwiderte die Umarmung.

Harry und Hermine zogen sich ihre neuen Sachen an, legten sich den Umhang um und nahmen ihren Stab.

“Wir werden uns bald wieder sehen.” sagte Meister Quintinius und schon verschwanden seine Schüler um sich dem Bösen wieder zu stellen.

Die Rückkehr

Die Rückkehr

Professor McGonagall ging gerade in die Große Halle, seit sie ihre beiden Lieblingsschüler verabschiedete lebte sie in ständiger Angst um die beiden.

Sie wartete jeden Tag auf die Rückkehr von ihnen, sie konnte sich nicht vorstellen, was sie in drei Wochen lernen wollten um den Krieg zu gewinnen.

So stand sie vor dem Lehrertisch und seufzte, als die ganze Halle in weißes Licht getaucht wurde. Minerva drehte sich um und sah zwei Personen in einem blauen und einem rotem Umhang hinter sich stehen. Sie zog schnell ihren Zauberstab und fragte aufgebracht: "Wer sind sie und was wollen sie?" "Aber Professor, erkennen sie ihre Schüler nicht wieder?" fragte der Mann im roten Umhang belustigt. Minerva kam diese Stimme bekannt vor. "Harry?" fragte sie unsicher. Der Mann nickte und nahm seine Kapuze ab. Zum Vorschein kamen die typischen verstrubbelten, schwarzen Haare und die smaragdgrünen Augen, die aber nicht mehr hinter einer Brille verborgen sind. "Ja, Professor ich bin es." sagte Harry fröhlich und ließ sich von einer sichtlich erleichterten Professorin umarmen. "Ich bin froh, dass sie wieder hier sind, ich habe mir die ganze Zeit Sorgen gemacht." sagte sie und sah Harry an. "Das brauchten sie nicht Professor. Wir waren die ganze Zeit in sicheren Händen." kam es nun von der Person in Blau. "Hermine!" rief die Schulleiterin und umarmte sie ebenfalls. Als sie sie wieder los ließ musterte sie erstmal. "Wie sehen Sie eigentlich aus? Sind ja viel älter, dabei doch nur drei Wochen vergangen." fragte sie erstaunt. "Das ist eine lange Geschichte. Doch wir sind um drei Jahre gealtert, zu mindest körperlich und geistig sogar 21 Jahre." erklärte Harry. "Na das erklärt einiges." sagte Professor McGonagall ehrfürchtig.

"Wir sollten uns jedoch nicht hier unterhalten, ich denke wir sollten in das Büro von Albus gehen." kam der Vorschlag von Hermine. "Du hast recht Mine, lass uns in das Büro von Großvater gehen." "Aber das ist doch verschlossen und keiner weiß wie man hinein kommt." protestierte Minerva. "Wir haben das Passwort bekommen." sagte Harry noch und verließ dann mit Hermine die Halle. Die Schulleiterin folgte ihnen zweifelnd.

Als sie vor dem Wasserspeier standen, sagte Harry: "Mein Enkel Harry Potter!" Der Wasserspeier sprang zur Seite und öffnete den Weg zum Büro. Sie fuhren mit der Treppe hinauf und Minerva kam auf dem staunen nicht mehr heraus. Sie hatte es mit allen Möglichkeiten versucht den Weg aufzubekommen, doch sie ist immer wieder gescheitert.

Im Büro selbst hatte sich nichts verändert, es war alles wie zu den Zeiten vom Dumbledore.

Harry ging auf den Schreibtisch zu, hinter dem das Portrait von Albus hing. Er stellt sich vor dem Bild auf und sagte laut: "OPA wach auf! Du hast genug geschlafen!" Albus öffnete auch sofort die Augen und funkelte sie fröhlich an. "Da seit ihr ja. Haben euch die letzten Jahre noch gefallen?" "Ja haben sie, wir sind gerade angekommen und wollten alles weitere mit Professor McGonagall besprechen." antwortete Harry.

Harry und Hermine setzten sich auf die beiden Sessel vor dem Schreibtisch. "Warum setzten sie sich dahin?" fragte Professor McGonagall verwirrt. "Weil sie die Direktorin sind und ihnen dieser Platz zusteht und ich dulde keine Widerrede in diesem Fall." sagte Harry ernst und deutete auf den Platz hinter dem Schreibtisch. Sie sah ihn an und setzte sich dann an den Schreibtisch. "Was wollen sie mit mir besprechen?" fragte sie.

"Nun als erstes möchten wir sie bitten Charley Weasley zu schreiben, dass er hier einen Job als Professor annehmen soll, für welches Fach, sagen wir noch nicht.

Da unsere Fähigkeiten die anderen weit überschreiten, wir aber noch keinen Abschluss haben, werden wir weiter am Unterricht der siebten Klasse teilnehmen und die anderen beobachten, da wir den Verdacht haben, dass Voldemort Spione einsetzten wird. So und dann werden wir der Winkelgasse heute noch einen Besuch abstatten, da wir noch Sachen brauchen für die Schule." erklärte Harry. "Gut. Ich werde ihren Vorhaben zustimmen aber nur unter einer Bedingung." forderte die Schulleiterin. "Die da wäre?" fragte Hermine. "Sie werden bei der Eröffnungszeremonie heute Abend am Lehrertisch sitzen und ich werde sie vorstellen, da sie ja die ganzen Ferien von niemanden erreicht wurden, falls jemand fragte, sie haben einfach trainiert, was ja nicht gelogen ist."

"Schön so machen wir es!" sagte Harry und stand auf. Sie verabschiedeten sich und slideten in die

Winkelgasse.

Dort angekommen bemerkten sie sofort die Herrschaft von Lord Voldemort. Die Straße war nahezu ausgestorben, man sah nur einige Passanten von Laden zu Laden huschen. Sie verständigten sich kurz und machten sich dann auf um alles Nötige zu besorgen.

So waren sie nach zwei Stunden wieder auf der Straße, als sie auf einmal Geschrei hörten. Sie dachten zuerst, dass es Passanten waren, doch als sie genauer hinsahen, bemerkten sie, dass die Todesser jemanden von ihnen folterten.

“DU WAGST ES DU MIESE SCHLAMPE MICH ZU HINTERGEHEN!! DAFÜR WIRST DU BÜßEN!! CRUCIO!!” schrie ein Todesser und richtete seinen Zauberstab auf die am Boden kauernde Frau. Als er kurz den Zauber unterbrach, sprach sie zitternd: “Lucius, bitte vergib mir. Ab es unser Sohn, versteh mich doch. Er ist noch zu jung.” “Nein Mutter, ich bin nicht zu jung, es war genau richtig und wer sich uns in den Weg stellt muss bestraft werden. Crucio!” folterte Malfoy seine eigene Mutter. Die wieder wie am Spieß schrie.

Harry und Hermine sahen dem von weitem zu bis Hermine mental sagte: //Wir müssen ihr helfen.// //Du hast recht. Niemand sollte so gefoltert werden. Schon gar nicht von diesem Verräter.// erwiderte Harry. So schritten sie auf die Gruppe zu und Harry rief: “Lasst sie in Ruhe, ihr Schweine!” Die Todesser ließen von der Frau ab und Lucius sagte: “Was wollt ihr den? Das ist unsere Angelegenheit also stellt euch uns nicht in den Weg. Sonst werdet ihr es noch bereuen.” “Das glaubst du doch selber nicht, Malfoy. Du zielst doch schlechter als ein Blinder mit Krückstock.” spottete Harry. “Na warte du Drecksack! AVADA KEDAVRA!” rief Lucius, doch Harry wich mit Leichtigkeit aus. “Na sag ich doch.” Jetzt lösten sich auch die anderen und feuerten unterschiedliche Flüche auf die Beiden. Doch Hermine machte nur eine abweisenden Handbewegung und die Todesser folgen ein paar Meter durch die Luft und knallten mit auf den Boden. Harry eilte unterdessen auf die bewusste Narcissa Malfoy zu und untersuchte sie kurz. //Hermine sie ist sehr schwach. Wir müssen sie nach Gryffindor Castle schaffen.// informierte er seine Freundin. //Ist gut, lass mich das hier nur zu ende bringen.// Die Todesser hatten sich wieder aufgerichtet und wollten gerade wieder mit Flüchen um sich werfen, doch Hermine kniete sich mit einem Bein hin und legte eine Hand auf dem Boden. Sie konzentrierte sich und plötzlich fing der Boden an zu beben. Die Todesser sahen sich erschrocken um, bis sie bemerkten, dass der Boden von Hermine aus einen Riss bildete. Draco und sein Vater konnten sich noch mit einem Sprung retten, doch die anderen wurden von den Eismassen, die sich aus dem Boden erhoben eingefroren. “Dafür werdet ihr büßen.” rief Lucius wütend und apparierte mit seinem Sohn.

Hermine ging zu Harry, der die bewusste Black vor sich schweben ließ, als es mehrmals ploppte. Es erschienen eine ganze Menge Auroren und Kingsley fragte sofort mit erhobenen Zauberstab: “Wer sind sie und keine falschen Bewegungen?” “Wir sind nicht ihre Feinde, kümmern sie sich lieber um die Eismänner dort vorn.” sagte Harry und war mit den beiden auch schon verschwunden.

So tauchten wieder in einer großen steinernen Halle auf, von der eine große Treppe nach oben führte. Es gingen auch mehrere Türen von ihr ab.

“Luki?” rief Harry und sofort erschien ein Hauself. “Was kann ich für Lord Gryffindor tun?” fragte der Elf sofort. “Bitte bereite ein Zimmer sofort vor und bring bitte drei Tassen Tee in das Zimmer. “Wie sie wünschen Herr.” und mit einem plopp war er verschwunden.

Harry und Hermine stiegen die Treppe hinauf bis in den zweiten Stock. Dort gingen sie in ein Gästezimmer, welches eine Schreibtisch, einen Schrank, eine Tür zum Bad und ein großes Bett enthielt. Aus dem Fenster hatte man einen wunderschönen Blick auf die Highlands. Harry legte Narcissa vorsichtig auf des Bett und breitete seine Hände über sie aus. Ein leichtes grünes Licht umgab seine Hände, während die Wunden von der Frau verschwanden.

Als er fertig war, ließ er sich in dem Sessel, der neben dem Bett stand, neben Hermines Sessel nieder. “Sie wird gleich aufwachen.” sagte er etwas erschöpft und nahm sich eine Tasse Tee. “Was hatte sie erdulden müssen?” fragte Hermine ruhig. “So wie es aussah, mehrmals den Cruciatus und verschiedene andere Folterflüche.”

Indem Moment erwachte auch die Blonde keuchend und blickte sich verwirrt um. “Ganz ruhig, Mrs. Malfoy.” sagte Hermine beruhigend. Diese sah erschrocken auf und stammelte: “We... wer sind sie und wo bin ich hier?” “Bevor wir diese Fragen beantworten, müssen sie uns welche beantworten. Sind sie eine Todesserin?” Wie aus einem Zwang nickte sie. “Sind sie es freiwillig geworden?” Nun schüttelte sie den Kopf. “Sind sie dem Lord treu ergeben und spielen uns gerade etwas vor?” Beide Male schüttelte sie denn

Kopf. "Dann darf ich sie auf Gryffindor Castle herzlich Willkommen heißen." sagte Harry zufrieden. "Gryffindor Castle? Wer sind sie?" fragte Narcissa immer noch verwirrt. "Wir sind Harry Potter und Hermine Granger. Wir haben sie aus der Winkelgasse gerettet." sagte Hermine und sie nahmen ihre Kapuzen ab. "HARRY POTTER?! Wie ist das möglich, der Lord sucht sie überall?" ereiferte sich die Blonde. "Sagen wir so, ich war eine Zeit lang unpässlich, doch was mich mehr interessiert, ist das was in der Winkelgasse vorgefallen ist. Wieso haben sie ihr Mann und ihr Sohn angegriffen?" fragte nun Harry wieder vorsichtig.

Narcissa sah traurig auf ihre Hände und fing an zu erzählen: "Es fing alles letztes Jahr an, als Draco Albus Dumbledore töten sollte. Er war so versessen auf diesen Auftrag, dass ihn niemand davon mehr abbringen konnte. Als er dann die Folter des dunklen Lord überlebte, war er einen angesehenen Schüler des dunklen Ordens, da er die Ermordung ermöglicht hatte. Ich wollte nicht, dass er schon ein Töter wurde, doch er ließ sich nicht davon abbringen. Ich habe mich Lucius in den Weg gestellt doch er hat mich schon, wie seit Jahren, einfach nur geschlagen und gesagt, dass ich mich dem Lord fügen sollte. Was kaum einer, weiß ich liebe Lucius nicht. Ich verabscheue ihn sogar. Unsere Heirat wurde damals einfach beschlossen um das Reine Blut zu erhalten. Ich hätte mich schon längst scheiden lassen, wenn nicht Draco und mein Leben gewesen wären. Ich liebe Draco über alles und wollte ihm eine Familie bieten und mein Mann hätte mich einfach umgebracht, wenn ich mich von ihm hätte scheiden lassen. Doch Draco wurde immer mehr wie sein Vater und fing an mich auch zu schlagen. Als ich mich dann heute ihnen wieder in den Weg stellte, weil Draco schon wieder jemanden umbringen sollte, ist Lucius der Geduldsfaden gerissen und hat mich gefoltert, er hätte mich sogar getötet, wenn sie nicht gekommen wären." Sie hatte während ihrer Rede angefangen zu weinen und vergrub nun ihr Gesicht in ihren Händen. "Beruhigen sie sich, es wird ihnen hier nichts passieren. Sie sind in diesem Schloss absolut sicher." sagte Hermine. "Sie können hier bleiben und ein neues Leben anfangen ohne ihren Mann." "Und was ist mit Draco?" schniefte sie. "Was mit ihrem Sohn ist, wissen wir noch nicht, es muss sich erst zeigen, wie er sich entwickelt aber wenn er sich bekehren lässt, dann werden sie ihren Sohn wieder sehen." sagte Harry. "Danke. Einfach für alles besonders da ich sie die Jahre über so schlecht behandelt habe." sagte Narcissa ehrlich. "Sie brauchen uns nicht zu danken, es sollen keine Unschuldigen leiden, Mrs. Malfoy." sagte Hermine. "Bitte nennen sie mich Narcissa oder Cissa. Malfoy ist ein Name, den ich nie tragen wollte." sagte Cissa bestimmt. "Gut dann sind wir aber Harry und Hermine." antwortete Harry und hielt ihr die Hand hin, die sie auch ohne zu zögern annahm.

Sie unterhielten sich noch eine Weile, bis Harry plötzlich fragte: "Cissa, wie kommst du eigentlich mit Muggeln klar?"

Meine geliebte Schwester Petunia

Meine geliebte Schwester Petunia

Die beiden Frauen sahen ihn fragend und Narcissa fragte laut: "Wie ich mit Muggeln klar komme? Eigentlich ganz gut, auch wenn ich aus einer reinblütigen Familie komme, ich habe mich schon immer für Muggel interessiert, doch ich konnte es ja nie zeigen. Warum fragst du eigentlich?" "Weill mir gerade meine Tante eingefallen ist." "Deine Tante, aber was hast denn noch mit der zu schaffen, ich dachte du hast deine Verwandten?" fragte Hermine erstaunt. "Nun an meinem letzten Tag, hat sie mir gesagt, dass sie mich liebt und sie für ihren Mann und ihren Sohn schämt. Sie hatte immer angst um mich und konnte mir nicht ihre Gefühle zeigen, dam ich Vernon dann weg geschickt hätte und sie mich nicht mehr beschützen hätte können. Ich war ihre letzte Verbindung zu ihrer Schwester, die sie nie verlieren wollte.

Und jetzt ist mir eingefallen, wenn sie hier nicht mehr allein ist, kann sie ja hier leben und ebenfalls neu anfangen." sagte Harry ruhig. "Also möchtest du deiner Tante ein neues Leben ermöglichen und ihr die Magie zeigen?" fragte Hermine. "Ja. Aber nur wenn du nichts dagegen hast Cissa!?" wandte er sich nun an die Blonde. "Nein hab ich nicht. Wir können uns gegenseitig helfen, sie erklärt mir die Welt der Muggel und ich ihr die Zauberwelt." sagte die Angesprochene. "Gut, dann gehen wir mal los, kommst du mit Mine?" fragte Harry und stand auf. Diese nickte und so machten sie sich auf nach Surry.

Sie kamen auch fast sofort im Ligusterweg an. Sie schritten auf die Nummer vier zu und erkannten schon von weitem den verwilderten Garten. //Tja, ist der Sklave weg, mach wir eben nichts.// sandte Harry Hermine sarkastisch.

Sie gingen den Weg hoch und klingelten. Es dauerte auch nicht lange es waren schwere Schritte hinter der Tür zu hören. Diese wurde aufgerissen und Vernon Dursley schrie: "Was wollt ihr Freaks?" "Guten Tag Onkel, es freut mich auch dich zu sehen. Doch das was wir zu besprechen haben, ist glaube nichts für die Nachbarn." erwiderte Harry ruhig und drückte sich an seinem Onkel vorbei. Hermine folgte ihm und so gingen sie ins Wohnzimmer. Dort saß Petunia und sah ihren Neffen ungläubig an. "Harry?" flüsterte sie und sah den gewachsenen und muskulösen Mann an. Harry nickte und sie bekam Tränen in den Augen.

"Was willst du hier?" knurrte eine Stimme hinter ihm. Er drehte sich langsam um und sah seinen Onkel einfach an. "Wir sind hier um Tante Petunia mit zunehmen und ihr ein neues Leben zu ermöglichen." sagte Harry laut und gedanklich vermittelte er Hermine: //Stell dich zu meine Tante, ich weis nicht wie erreagiert, vielleicht musst du sie schützen.//

"DU WILLST WAS? DAS KOMMT NICHT IN FRAGE, SIE BLEIBT HIER!" donnerte Vernon und sein Gesicht wurde knallrot. "Nein, sie wird mit kommen und ihr werdet sie nicht aufhalten." widersprach Harry. "WAS WILLST DU FREAK DENN VON IHR? HIER IST SIE WENIGSTENS ZU ETWAS ZU GEBRAUCHEN!" "Das ist ein weiterer Grund warum sie von hier fort geht, du siehst sie einfach nur als Ding, was dir dein Haus sauber halten soll. Das lass ich aber nicht zu." sagte Harry kalt. Dann wandte er sich an Petunia: "Tante, geh bitte hoch und such deine Sachen zusammen. Du wirst nicht wiederkommen. Hermine wird dir helfen." Petunia nickte und stand auf, als sie an Vernon vorbei wollte, fasste er sie am Arm und sagte gefährlich leise: "Du wirst nie von hier fortgehen." Er wollte seinen Griff fest um sie schließen, doch er sah sich einer blitzenden Schwertklinge gegen über und hörte seinen Neffen kalt sagen: "Lass sie los, sonst vergesse ich mich und das wird in dieser Straße niemand überleben und das wollen wir doch nicht." Vernon ließ seine Frau los und wich entsetzt zurück und gesellte sich neben seinen Sohn, der sich die ganze Zeit in einer Ecke rumdrückte.

Während Harry unten die beiden männlichen Dursleys in Schach hielt, waren Petunia und Hermine nach oben gegangen. Sie gingen ins Schlafzimmer, wo Petunia anfang zu packen, sie nahm alles was ihr gehörte, bis sie das Brett auf dem Schrankboden löste und eine Schachtel heraus nahm.

"Was ist das?" fragte Hermine interessiert. "Das ist das letzte, was mir von meiner Familie geblieben ist." sagte sie leise und packte die Schachtel ein. "Lassen sie uns runter gehen, ich werde nur noch den Koffer verkleinern, dann können wir auch sofort los." sagte Hermine und machte eine einfache Handbewegung. "Wie

machen sie das? Lily brauchte immer ihren Zauberstab.“ fragte Petunia erstaunt. “Harry und ich hatten eine spezielle Ausbildung, dass werden wir ihnen aber alles noch erklären.“ “Bitte nennen sie mich Petunia.“ “Gerne, ich bin Hermine.“ Sie gaben sich die Hände und machten sich auf den Weg nach unten.

Dort sahen sie, wie Harry lässig in der Tür stand und seine männlichen Verwandten einfach beobachtete, welcher hasserfüllt zurückstarrten. Harry bemerkte sie beiden und sagte: “Ah, da seid ihr ja. Dann lasst uns gehen.“ er sah seinen Onkel wieder an und meinte: “Da ihr euch ja jetzt euch um den Haushalt kümmern müsst, werde ich euch noch ein kleines Geschenk machen.“ Er schwenkte seine Hand und die beiden hatten eine Schürze, Gummihandschuhe an und ein schönes Putztuch auf dem Kopf. Neben ihnen standen Besen, Wischmöbe und ein Putzeimer. “Ich wünsch dann noch ein schönes Leben.“ sagte er und ging zur Haustür. Er hielt sie auf und Petunia ging ohne auch nur noch ein Wort zu sagen, gefolgt von Hermine. Als sie draußen waren fragte Petunia: “Was hast du gemacht, dass lassen doch nie im Leben an?“ Harry grinste und sagte: “Sie müssen es aber anlassen, da ich über die Sachen einen Dauerklebefluch gelegt habe, sprich sie werde nie wieder los.“ Daraufhin brachen sie alle in schallenden Gelächter aus, als sie sich vorstellten wie Vernon so zur Arbeit geht.

Die drei beruhigten sich wieder hatten, nahmen Hermine und Harry Petunia in die Mitte und machten sich auf nach Gryffindor Castle.

Als sie dort ankamen wurden sie von Narcissa schon erwartet. “Da seid ihr ja endlich. Wisst ihr eigentlich wie langweilig es hier ist?“ fragte sie sofort leicht schmollend. “Ja wissen wir. Deswegen haben wir ja auch meine Tante hier her gebracht. Tante Petunia das ist Narcissa Malfoy geb. Black. Narcissa das ist Petunia Dursley geb. Evans. Ich nenne eure Mädchenamen, da ihr beide eure Männer nicht leiden könnt.“ klärte Harry auf. Die beiden Frauen begrüßten sich und verstanden sich auch sofort auf Anhieb. Harry und Cissa setzten sich ins Kaminzimmer, während Hermine Petunia ihr Zimmer zeigte.

Die beiden mussten auch nicht lange warten und Hermine kam mit Petunia wieder runter. Sie hatte die Schachtel bei sich. Sie setzten sich und Harry fragte seine Tante: “Was ist das für eine Schachtel, die habe ich noch nie gesehen?“ “Das ist das letzte, was mir von meiner Familie geblieben ist. Lily hat es mir am gleichen Tag geben wie dein Geschenk. Es enthält Fotos von unseren Eltern und andere Sachen. Aber auch noch eine kleiner Schachtel, die ich nie aufbekommen habe.“ sagte Petunia und nahm eine kleinere Schachtel aus der Box. Es war eine schmucklose Schachtel. “Darf ich sie mir mal ansehen?“ fragte Hermine. Petunia nickte und gab sie ihr. Hermine betrachtete sie genau und meinte dann: “Sie ist mit einem starken Verschlusszauber versehen, der nur durch Blut gebrochen werden kann.“ “Durch Blut?“ fragte Petunia ängstlich. “Ja, aber es reicht schon ein Tropfen.“ “Willst du sie öffnen?“ fragte Harry. Sie nickte und Harry reichte ihr ein kleines Messer. Petunia stach sich in den Finger und ließ einen Tropfen auf die kleine Schachtel fallen. Diese leuchtete kurz auf und der Deckel erhob sich ein bisschen.

Petunia nahm vorsichtig den Deckel ab und fand einen kleinen Schlüssel und einen Brief. Sie Harry an, der sagte: “Das ist ein Schlüssel von Gringotts. Ließ doch mal den Brief, vielleicht ergibt sich etwas daraus.“

Petunia nickte und las:

Liebe Petunia,

wenn du diesen Brief liest, wirst du dich mit meinem Sohn vertragen haben.

Ich muss dir sagen, dass ich dich nie gehasst habe. Es hast mich immer sehr tief verletzt, wie du mich behandelt hast. Doch ich habe es dir nie nachgetragen, weil ich dich auf eine Art verstehen konnte. Was ich aber nie verstehen, war deine Heirat mit diesem Vernon Dursley. Ich konnte ihn nie ausstehen, weil man ihn nie einschätzen konnte. Wenn du das liest, sei mir bitte nicht böse aber ich habe meine Freunde gebeten ihn etwas zu beobachten. Es hat sich heraus gestellt, dass er dich nach Strich und Faden betrogen hat.

Er hat das ganze Vermögen unserer Familie, wie du weißt waren wir nicht sehr arm, veruntreut und es auf ein geheimes Konto überwiesen und behauptet, dass ich es genommen hätte. Auch hat er die Einnahmen von Grunings falsch verteilt, denn ich weiß, das dir 20% der Einnahmen zu stehen. Da ich das nicht zulassen wollte, habe ich mit unserer Bank, Gringotts, die Zaubererbank, gesprochen und sie haben alles so geleitet, dass das ganze Geld was dir zu steht in ein Verließ von ihnen fließt. Vernon kann nichts dagegen machen. Den Schlüssel den du gefunden hast, gehört zu dem Verließ. So bist du nicht mehr von deinem Mann abhängig.

Ich hoffe du wirst mit meinem Sohn Harry ein neues Leben anfangen und glücklich werden.

Petunia sah mit Tränen ihren Neffen an. "Was hat das zu bedeuten?" "Anscheinend hat meine Mutter dir ein eigenes Verließ angelegt, damit du dein rechtmäßiges Vermögen wiederbekommst." sagte Harry ruhig. "Und wie soll ich an das Geld rankommen und wie viel beträgt es eigentlich?" fragte Petunia. "Das haben wir gleich. Luki!" rief Harry.

Sofort der Hauself mit einem plopp und sagte: "Sie wünschen, Lord Gryffindor?" "Geh bitte nach Gringotts und bring mir bitte einen Portschlüssel von den Kobolden. Wenn sie fragen wer dich schickt, sag ihnen du kommst von Lord Gryffindor und sie können dich auch unter einen Wahrheitszauber stellen." sagte Harry. "Wie ihr wünscht mein Herr." sagte Luki und verbeugte sich, im selben Moment war es auch schon verschwunden.

Sie mussten auch nicht lange warten und Luki war mit einer kleinen Figur eines Kobls zurück und gab sie Harry. Dieser gab ihn seiner Tante und meinte: "Das ist ein Portschlüssel, Ciassa wird mit dir nach Gringotts gehen und dir alles nötige erklären, damit du an dein Geld kommst. Ich rate euch aber nicht in die Winkelgasse zugehen, sie ist nicht sicher für euch beide." "Ist gut. Aber warum kommt ihr beide den nicht mit?" fragte Cissa. "Weil wir zurück nach Hogwarts müssen und die Schüler beschützen." antwortete Hermine.

Damit standen sie auf und verabschiedeten sich und begaben sich nach Hogwarts um das neue Schuljahr zu beginnen.

Das neue Schuljahr beginnt

Das neue Schuljahr beginnt

Als sie in Hogwarts ankamen, hatten sie wieder ihre Gesichter verdeckt, denn niemand sollte vor der offiziellen Vorstellung wer sie waren.

“Guten Abend, Professor.” grüßte Harry freundlich seine Hauslehrerin. “Ah, das sind sie ja, Lo...” wollte sie anfangen, doch sie wurde mental von Harry unterbrochen: //Noch nicht Professor, die anderen sollen es erst beim Festessen erfahren.// Sie sah ihn groß an, nickte aber nur. Sie setzten ihren Weg aus der Eingangshalle in die Große Halle fort. Als sie in der Mitte waren, erschien in der Mitte eine Stichflamme und alle zogen ihre Zauberstäbe und zielten auf sie. “Nicht feuern!” sprach Harry mahnend und alle sahen ihn groß an. Die übrigen Professoren hatten die beiden Fremden schon bemerkt, doch wollten sie noch nichts sagen, da Minerva ihnen vertraute, doch jetzt fragte Filius Flitwick misstrauisch: “Und wieso bitte nicht? Wir kennen sie nicht und warum sollten wir ihnen dann einfach vertrauen, besonders wenn über unseren Köpfen ein Feuer ausbricht?” “Professor Flitwick sie kennen uns und können uns vertrauen. Die Stichflamme über ihrem Kopf ist nichts anderes als die Flamme eines Phönix, um genau zu sein die eines Phönixadlers.” sagte Harry leicht amüsiert und genau in dem Moment tauchten auch schon Andros und Mira auf. Sie landeten auf den Schultern ihrer Herrn und Hermine fragte: //Hallo ihr beiden. Wie geht es euch?// //Danke der Nachfrage uns geht es gut. Wir wollten euch nur sagen, dass sie kurz nach Beginn des Festessens hier sind.// meinte Andros. //Das ist gut, so brauchen wir wenigstens solange warten.// meinte Harry und die beiden Adler erhob sich wieder und verschwanden.

Die Professoren schauten den beiden Adlern hinterher und Hagrid fragte: “Was waren das für Tiere?” Hermine und Harry grinnten. //Typisch Hagrid!// sandten sie sich gegenseitig und lachten. Auf die verständnislosen Blicke hin meinte Hermine: “Sie werden es nach dem Festessen schon verstehen. Für sie Hagrid, ist glaube das genau das richtige.” Sie machte eine kreisende Handbewegung und der Professor für Pflege magischer Geschöpfe hatte ein großes Buch in der Hand, mit dem Titel “Phönixadler - Alles was sie wissen müssen”. “Wie haben sie das gemacht?” fragte nun Professor Sprout aufgebracht. “Das werden wir ihnen später erklären. Jetzt sollten wir uns auf unsere Plätze begeben, denn die Schüler kommen.” meinte Harry und setzte sich rechts neben Professor McGonagall, die auf den großen Thron saß.

Er hatte recht, denn einen Moment später strömten sie schon in die Halle. Die ersten bemerkten nichts, da sie in ihre Gespräche vertieft waren, doch die anderen richteten ihren Blick auf den Lehrertisch und sahen sofort die beiden Personen neben der Schulleiterin und fingen an zu tuscheln.

Harry und Hermine ließen ihren Blick schweifen und kommunizierten mental mit einander: //Es scheint sich nicht verändert zu haben, was meinst du Mine?// //Nein ich kann auch nichts feststellen, außer das sie uns schon zu ihrem neuen Lieblingsthema gemacht haben.// //Ja stimmt, wir wären aber auch nicht besser gewesen, wir hätten auch sofort getuschelt und geraten.// //Stimmt. Sieh mal da ist Ron!// meinte sie auf einmal aufgeregt. //Ganz ruhig, tief ein und ausatmen, du sollst doch nicht gleich ohnmächtig werden.// meinte Harry und Hermine konnte sein Grinsen spüren. //Spinner!// sandte sie zurück. //Immer gern.//

Sie richteten ihre Aufmerksamkeit wieder auf die Halle und sahen, wie sich ihre Freunde an den Gryffindortisch setzten. //Hermine, lass uns hören was sie sagen.// //Ja.// So beeinflussten sie den leichten Wind, der in der Halle wehte, und konnten verstehen, was ihre Freunde sagten.

“Wer sind die beiden neben McGonagall?” fragte Neville. “Das interessiert mich gerade nicht. Ich möchte eher wissen, wo Hermine und Harry sind. Wir konnten sie nach dem Geburtstag von Harry nicht mehr erreichen und die Leute vom Orden haben uns auch nichts gesagt, nur das es ihnen gut geht.” sagte Ron und sah sich um. “Ron, du vergisst den Brief den Harry mir noch geschickt hat.” sagte Ginny leise. “Ja, ich weis. Aber trotzdem hätten sie hier sein müssen. Uns wurde gesagt, dass wir sie in Hogwarts wieder sehen werden. Auch will ich endlich wissen was Charley hier sucht.”

Hermine brach den Kontakt ab und wandte sich an Harry. //Du hast ihr den Brief geschickt, bevor wir unsere Ausbildung anfangen? Was hast du ihr geschrieben?// wollte sie wissen. //Ich werde es dir erzählen, wenn ich mit Ginny gesprochen habe.// war die einzige Antwort die sie bekam.

In diesem Moment erhob sich und begann zu sprechen: “Liebe Schüler und liebe Schülerinnen, ich freu

mich, dass so viele dieses Jahr wieder gekommen sind, trotz des schmerzlichen Verlust des von uns allen geschätzten und verehrten Albus Dumbledore. Dies war ein schwerer Schlag für Hogwarts, doch wir werden unser bestes tun, damit so etwas nie wieder passiert. Die Schule wird rundum die Uhr von 20 Auroren bewacht und die Hogmeadswochenenden werden auch nicht stattfinden. Wenn jemand das Gelände ohne Erlaubnis verlassen sollte, wird er diesen Tag mehr als bereuen.

Doch nun zu den Veränderungen im Kollegium der Lehrer. Professor Slughorn unterrichtet weiter Zaubersäfte und wird der Hauslehrer von Slytherin. Verteidigung gegen die dunklen Künste wird von Professor Shacklebolt übernehmen. Im Fach Verwandlung wird Professor Tonks die Klassen 1-5 unterrichten und ich die Klassen 6 und 7. Professor Tonks und Shacklebolt werden aber erst morgen früh ankommen. Es wird einen weiteren Professor geben, namentlich Professor Charley Weasley. Das Fach was er unterrichtet ist mir selbst noch..“ Doch weiter kam sie nicht, denn sie wurde von einem ohrenbetäubenden Brüllen unterbrochen.

Harry und Hermine standen auf. //Du nimmst Charley.// meinte Harry und fasste Professor McGonagall am Arm, die ihn geschockt ansah. Doch sie konnte nichts sagen, denn sie wurde von Harry sofort geslidet und sie fand sich mit Charley und den beiden Schülern auf den Ländereien. “Was soll das?” fragte sie jetzt aufgebracht. “Wir werden ihnen jetzt erklären warum sie Charley eine Stelle als Professor geben sollten.” antwortete Harry ruhig. “Wieso mir und wer sind sie eigentlich?” fragte nun Charley, der sich von dem Schock erholt hatte. “Du bist einfach der Beste auf diesem Gebiet und du kennst uns.” meinte Hermine und nahm ihre Kapuze ab, wie auch Harry. “Harry? Hermine?” fragte der Weasley ungläubig. Als beide nickten, wurden sie in eine Umarmung genommen, die sie sehr stark an Molly Weasley erinnerte. “Warum sind wir nun eigentlich hier?” fragte Professor McGonagall ungeduldig.

Harry antwortete ihr jedoch nicht, sondern ließ einen Bereich vor ihnen leicht aufleuchten. Danach schaute er zum Himmel und rief: “Kommt runter!” “Was hat das zu bedeuten?” fragte nun Charley. “Gleich.” war die Antwort von Hermine.

Da passierte es. Es gab einen großen Rums und vor ihnen standen fünf große Wesen. “DRACHEN!” rief Professor McGonagall panisch aus und wich entsetzt zurück. Charley, der Erfahrung mit Drachen hatte, ging langsam auf sie zu und betrachtete sich die “Schönheiten”. “Aber das sind doch die Fünf, die zum Anfang der Ferien aus Rumänien weggefliegen sind. Wie kommt ihr zu ihnen und wie so hören sie auf euch?” wandte er sich an Harry. “Das ist eine lange Geschichte und wir sind mit ihnen gute Freunde geworden. Wir haben sie um einen Gefallen gebeten und deswegen sind sie auch hier.” antwortete Harry und streichelte Draconia über die Schnauze. “Aber was machen sie hier?” fragte er weiter. “Nun Charley, du bist doch ausgebildeter Drachenzüchter und kennst dich sehr gut mit ihnen aus, oder?” fragte Hermine, worauf er nickte. “Nun und um den Zaubern die Möglichkeit zu geben Drachen besser verstehen zu können, haben wir uns gedacht, wir etablieren ein neues Fach, um genau zu sein Drachenzüchter und du bist der Lehrer für dieses Fach.” erklärte sie weiter. “Was? Wie soll ich das machen, ich kann keine fünf Drachen alleine bewachen, geschweige sie in den Unterricht nehmen, wie soll das machen?” fragte der neue Professor aufgebracht. //Ganz einfach, du hast die Möglichkeit mit ihnen telepathisch zu kommunizieren und sie sind sehr lieb und werden keinem Schüler etwas tun.// antwortete Harry ihm mental und wurde von dem Weasley angegafft. “Telepathie? Das soll ich können?” “Versuch es einfach. denk einfach das was du sagen möchtest.” antwortete Hermine ruhig. Charley atmete tief durch und versuchte sein Glück: //Äh, Hallo. Ich hoffe ihr versteht mich.// //Ja wir verstehen dich Charley und es ist uns eine Freude dich wieder zu sehen.// antwortete ihm Draconia. //Danke. Ihr wollt mir also helfen, denn Kindern mehr Verständnis für Drachen für Drachen bei zu bringen?// //Ja, damit sie lernen, dass wir keine wütenden Bestien sind und uns nur verteidigen, wenn es nötig ist.// wurde ihm geantwortet.

Während Charley sein Gespräch mit den Drachen vorsetzte, meldete sich Minerva wieder zu Wort: “Wie stellt ihr euch das vor? Ich soll zu lassen, dass die Schüler mit echten Drachen umgehen?” “Ja, es wird ihnen nichts passieren, da Charley immer eingreifen kann und die Drachen nicht angreifen werden, sondern sich eher zurück ziehen. Außerdem wird der Unterricht erst ab der vierten Klasse stattfinden.” antwortete Hermine und betrachtete die Drachen. “Wenn ihr meint. Aber wenn irgendetwas passiert, müssen sie wieder gehen!” forderte die Schulleiterin. “Es wird nichts passieren aber wenn, dann gehen sie. Hey Charley, wir müssen wieder in die Halle!” forderte Harry. Charley wendete sich etwas enttäuscht ab aber ging doch zu Harry.

So tauchten sie in der Halle auf, in der alle durcheinander redeten.

“RUHE!!!” rief Professor McGonagall in die Halle, die sofort verstummte und ihr Schulleiterin erwartungsvoll ansah.

“Es tut mir leid, dass wir vorhin so einfach verschwunden sind doch es mussten wichtige Dinge geklärt werden. Als vorhin unterbrochen wurde, war ich gerade dabei ihnen zu erklären, dass Professor Weasley ab der 4. Klasse das Fach Drachenkunde unterrichten wird.” sagte sie und ein Raunen ging durch die Halle. “Die Störung von vorhin betraf die Drachen welche gerade angekommen sind, es sind fünf Stück an der Zahl. Genauer gesagt die Drachen des Trimagischen Turniers, welches hier in Hogwarts stattfand und ein Norwegischer Stachelbuckel, welchen einige vielleicht unter den Namen Norbert kennen.” Nun brach die ganze Halle wieder im wilden Gerede aus, Ron wurde bleich im Gesicht und Hagrid viel fast vom Stuhl als er den Namen von Norbert hörte.

“RUHE!” rief Minerva zum zweiten Mal an diesem Abend. “Je schneller sie mich durchkommen lassen, mit dem was ich zu sagen habe, desto schneller können wir essen.” Schlagartig war die Halle still, denn die meisten hatten schon großen Hunger.

“Als letztes, möchte ich ihnen die beiden Herrschaften vorstellen, die hier neben mir sitzen.” Sie zeigte auf Harry und Hermine. “Dies sind zwei Erben der Gründer dieser Schule. Rechts von mir ist Lord Harry James Gryffindor Dumbledore Black Potter und links a meiner Seite sitzt Lady Hermine Jane Ravenclaw Granger. Sie werden weiterhin in der siebten Klasse sein und des Weiteren das Amt der Schulsprecher bekleiden. Das war es lassen sie es sich schmecken.” endete Professor McGonagall, setzte sich und das Essen erschien.

Doch niemand interessierte sich für das Essen, alle starteten auf die beiden verummten Personen. //Ich schätze mal, dass sie uns nicht glauben.// meinte Hermine. //Du hast recht. Dann werden wir sie mal beruhigen.// antwortete Harry und erhob sich. Er nahm seine Kapuze ab und sagte: “Wir sind es! Ich möchte euch jedoch bitten, die Fragen die ihr sicherlich habt erst später zu stellen und zu essen. Wir werden in den nächsten Tagen alle Fragen beantworten. Danke.” Harry setzte sich und fing langsam an zu essen. Auch für die anderen war es das Zeichen und so fingen alle an zu essen und zu tuscheln.

//Da können wir ja uns auf was gefasst machen.// meinte Hermine. //Ja, aber anders ging es nicht. Was mich aber mehr interessiert warum wir Schulsprecher sind!?!// antwortete Harry nachdenklich und wandte sich dann an Professor McGonagall: “Professor, Warum sind wir eigentlich Schulsprecher?” “Weil sie und Lady Ravenclaw die Erben von zwei Gründern sind und somit die Schule vertreten sollten. Außerdem, kann ich mir vorstellen, dass sie wegen ihres Problems nicht immer die Schulregeln einhalten können und als Schulsprecher haben sei etwas mehr Freiheiten.” antwortete die Professorin leise. “Professor, bitte lassen sie diese Titel weg. Für unsere Freunde sind wir immer noch Harry und Hermine und das gilt auch für sie.” sagte Hermine. “Danke, dann nennt mich auch bitte Minerva, wenn keine anderen Schüler in der Nähe sind.”

Nach dem Essen erhoben sich alle und gingen in ihre Gemeinschaftsräume. Auch die Lehrer erhoben sich und gingen in ihre Räume. Ron und die anderen liefen auf den Lehrertisch zu und Ron fragte: “Hermine, Harry, das seid ihr ja. Wo wart ihr den die Ferien über?” “Ron, ganz ruhig, wir werden euch alles erklären. Doch jetzt müssen wir uns um die Drachen kümmern. Ihr könnt gerne mitkommen.” antwortete und ging los. Am Ende der Halle warteten Charley und Hagrid. “Na mein Freund, willst du deinen Kleinen wieder sehen?” fragte er mit einem Grinsen. “Na klar, möchte schon sehen wie er sich entwickelt hat.” antwortete Hagrid aufgeregt.

Sie verließen Harry und Hermine die Halle, gefolgt von den beiden Professoren, Ron, der weiß wie eine Krankenhauswand war, Ginny, Neville, der nicht viel besser aussah als Ron und Luna.

Als sie auf den Ländereien ankamen, wurden sie schon von den Drachen erwartet. Hagrid bekam dieses Glitzern in den Augen, was er bei allen Tieren hatte, die nach Meinung einfach süß waren, jeder andere Mensch aber auf hundert Metern Entfernung nicht nähern würden. Auch Norbert erkannte seinen “Papa” und rannt auf ihn los. Harry, der mit so etwas gerechnet hatte, brüllte: “NORBERT, BLEIB STEHEN UND REIß DICH ZUSAMMEN!” Sofort stoppte der Drache und senkte leicht beschämt seinen Kopf.

Alle, außer Charley und Hermine, sahen ihn an als ob sie gerade erfahren hätten, dass es Zauberer gibt. “Wie hast du das gemacht?” fragte Hagrid total verwirrt. “Wir, dass heißt Hermine und ich, auch Charley seit vorhin aber erst, haben mit den Drachen eine telepathische Verbindung. Außerdem haben wir sie ja schon in den Ferien kennen gelernt und daher kenn ich die Macken von Norbert.” antwortete Harry ruhig und winkte Norbert zu sich, der nun ganz langsam angetrabt kam. Als er vor Hagrid stand, stupste er diesen leicht auffordernd an, was der Halbbiese mit einem fragenden Ausdruck quittierte. “Er will von seinem Papa gestreichelt werden.” sagte Hermine lächelnd. Vorsichtig hob Hagrid die Hand und fuhr Norbert über die Schnauze, dieser ließ sich fallen und schnurrte wie ein kleines Kätzchen.

Harry und Hermine grinsten, während die anderen aussahen als wären sie ein Fisch auf dem Land.

So machten sich die beiden Erben, daran für die Drachen eine kleines Gebirge zu erschaffen und versorgten sie mit genug Fleisch für jeden.

Dann wandten sie sich wieder den anderen zu und Hermine sagte: “Es ist schon spät, wir sollten jetzt ins Bett gehen und uns für Morgen bereit machen, denn der Tag wird nicht gerade leicht.” Alle nickten und liefen in Schloss.

Der erste Schultag

Der erste Schultag

In dieser Nacht schlief niemand von den Freunden besonders gut, da sie immer noch sehr aufgeregt waren.

Deshalb waren sie am nächsten Morgen auch sehr unausgeschlafen. Doch Harry und Hermine machte dies nichts, da sie es von der Insel der Wächter schon kannten.

Sie waren gerade in der Mitte der Großen Halle und wollten gerade weiter gehen, als hinter ihnen ein Ruf ertönte: "Stehen bleiben! Drehen sie sich ganz langsam um!"

Alle Anwesenden in der Halle blickten erschrocken zur Tür, wo Kingsley Shacklebolt mit erhobenem Zauberstab stand und auf die beide Erben zielte.

Harry meinte grinsend, ohne sich um zu drehen: "Guten Morgen Mr. Shacklebolt, es freut mich auch sie wieder zusehen. Ihrer Aufforderung kann ich leider nicht nachkommen, da ich in die andere Richtung möchte." Kingsley sah perplex den Erben an, meinte dann aber: "Na wenn sie mir nicht freiwillig folgen wollen, dann eben so. STUPOR!" Der Zauber folgte direkt auf Harry, doch dieser wich schnell auf und machte eine Handbewegung und wo gerade noch der Auror stand, war nun ein braunes Fredchen. Nun drehte sich Harry um und ließ das Tier auf sich zu fliegen. "Also wirklich, ich muss schon sagen. Hat Ihnen Alastor Moody nie beigebracht, dass man niemanden von hinten angreift und man immer wachsam sein soll?" meinte er belehrend und ließ das Tier etwas auf und ab schweben, wo bei die Schüler lachten und auch die Lehrer mussten grinsen. Harry ließ den zukünftigen Professor zur Tür schweben wo Tonks das ganze staunend beobachtete und sagte: "Professor Tonks wären sie so nett ihren Kollegen zurück zu verwandeln. Danke sehr." Tonks konnte nur nicken und verwandelte Kingsley zurück. Dieser blickte sich verwirrt um und blieb dann an Harry hängen. "Wie haben sie das gemacht und wer sind sie verdammt noch mal?" fragte er leicht verärgert, da er merkte, dass er haushoch unterlegen war. "Also wirklich, ich hätte Ihnen mehr zugetraut. Aber wenn sie es unbedingt wissen möchten. Ich bin der Junge-der-lebt und die reizende Dame neben mir ist meine beste Freundin. Na fällt der Knut?" fragte Harry äußerst amüsiert. Tonks und Kingsley sahen aus wie Fische ohne Wasser bis Tonks rief: "HARRY!! HERMINE!!" Sie lief auf die beiden zu, doch verhedderte sie sich in ihrem Umhang und fiel glatt hin, worauf alle anfangen zu lachen. Harry half ihr auf und wurde dann auch gleich umarmt, wie auch Hermine. "Schön euch wieder zusehen. Wie habt ihr das nun eigentlich gemacht, in der Winkelgasse und hier?" fragte nun auch Kingsley, der sich wieder gefangen hatte. "Das erklären wir euch später, jetzt möchten wir aber gerne Frühstück und dann in den Unterricht." sagte Hermine und ging auf den Lehrertisch zu, da sie mit Harry beschlossen hatte, erst nach dem klärenden Gespräch mit ihren Freunden am Gryffindortisch zu sitzen, um Fragen zu vermeiden.

So ließen sich das Essen schmecken, bevor Minerva ihnen ihren Stundenplan gab. Harry sah, dass er als erstes zwei Stunden Verwandlung, dann zwei Stunden Zauberkunst, Mittagessen, eine Freistunde und dann noch zwei Stunden Alte Runen hatte, welche er in diesem Jahr noch belegt hatte, da es ihm sehr viel Spaß machte.

So gingen sie zum Verwandlungsklassenzimmer. Harry zog Hermine jedoch in eine dunkle Nische und sie sah ihn fragend an. Doch er verwandelte sich leise in einen weißen Tiger und stupste Hermine an. Sie verstand und ging mit Tiger zum Klassenzimmer.

Sie klopfte an und öffnete die Tür, Professor McGonagall fragte sofort: "Miss Granger, warum sind sie zu spät und wo ist Mr. Potter?" "Entschuldigen sie Professor. Ich weiß nicht wo Harry ist, aber dieses Tier hier lag vor ihrer Tür." antwortete Hermine und macht Harry platz, damit er reingehen konnte. Als die Schüler und die Professorin den Tiger sahen, wichen sie alle erschrocken zurück. Harry ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und lief langsam auf Minerva zu, die ihn ängstlich ansah. Er ließ sich vor ihr nieder und sah sie erwartungsvoll an. Als sie jedoch nicht rührte, stand er auf und strich ihr um die Beine. Sie verspannte sich noch etwas mehr und sah sich ängstlich um. "Professor, sie sollten sich vielleicht in ihre Animagusform verwandeln, vielleicht hilft das ihnen." schlug Hermine vor und setzte sich auf ihren Platz, niemand sah ihr amüsiertes Grinsen. Professor McGonagall sah sie unsicher an, nickte dann aber doch und verwandelte sich in die getigerte Katze. //Na Professor, Lust ein paar Mäuse zu fangen?// fragte Harry mental. Minerva sah ihn

erschrocken an und meinte dann aber: //Harry? Du bist das? Wie kannst du mir nur so einen Schrecken einjagen! Ich bin schließlich nicht mehr die Jüngste.// beschwerte sie sich. //Wieso hast du dich eigentlich verwandelt?// //Weil ich mir dachte, sie könnten heute mit den Animagi beschäftigen und ich spiele das Anschauungsobjekt.// antwortete Harry. Minerva nickte und verwandelte sich zurück. Die anderen hatten den stummen Schlagabtausch interessiert beobachtet. "Meine lieben Schüler, ich entschuldige mich für die Unterbrechung aber es musste noch etwas geklärt werden. Dieser Tiger hier heißt James und wird uns heute als Beispiel dienen, denn es ist die Art an denen man sehr gut die Merkmale einer Katze erkennen kann.

Mir ist natürlich bewusst, dass nicht jeder die Fähigkeit hat sich in einen Animagus zu verwandeln und wenn auch nicht unbedingt in eine Katze. Aber jeder wird sich mit der Theorie beschäftigen und von einem Katzenanimagus dafür ausgehen, bitte schlagen sie ihr Buch auf Seite 29 auf und fangen sie an zu lesen."

Harry saß die ganze Zeit neben dem Lehrertisch und unterhielt sich abwechselnd mit Minerva und Hermine.

//Ist irgendetwas passiert in den 3 Wochen in denen wir auf der Insel waren?// fragte Harry seine Schulleiterin. //Nein eigentlich nicht. Voldemort verbreitet seinen üblichen Terror.// antwortete sie. //Wie läuft es eigentlich mit DER Suche?// fragte Hermine, ohne von ihrem Text auf zu sehen. //Da wir nicht sehr auffällig suchen können, haben wir bisher noch nicht viel heraus gefunden. Aber Alastor ist dem Becher von Huffelpuff auf der Spur. Es würde jedoch etwas einfach gehen, wenn wir den Erben von Huffelpuff kennen würden.// //Den Erben von Huffelpuff?// kam es von den Erben gleichzeitig. //Ja. Huffelpuffs Erbe ist noch unbekannt. Die Ahnenreihe lebte sehr versteckt, bis sie vor 200 Jahren komplett verschwand. Sie existiert noch, aber niemand weiß wer es ist. Der Erbe kann die magische Signatur des Bechers spüren und uns sagen wo er ungefähr ist.// kam die Antwort, welche Harry und Hermine zum nachdenken brachte.

Doch weiter kamen sie nicht, da alle zu Ende gelesen hatten.

Professor McGonagall entließ sie alle, sie sollten den Rest in der Bibliothek nachlesen und der Test, ob sie ein Animagus wären würde erst in der nächsten Stunde stattfinden.

Hermine und Harry verließen den Klassenraum und Harry verwandelte sich zurück.

So machten sie sich auf den Weg zu Zauberkunst. Da sie etwas später gingen, standen schon alle vor dem Klassenzimmer. Sie kamen gerade an als Pansy Parkinson gehässig meinte: "Ihr werdet ja noch sehen was passiert wenn mein Geliebter Draci wiederkommt. Dann wird dieser Schule nicht mehr von Schlammblütern und Blutsverrättern verseucht. Ihr werdet schon sehen." Ron, mit dem sie sich stritt, wollte gerade etwas erwidern, als er plötzlich stockte. Auch Pansy stockte, den sie spürte kaltes schmales an ihrem Hals und von hinten hörte sie eine leise Stimme: "Sprich ruhig weiter. Aber sei dir bewusst, dass du auf den besten Weg nach Askaban bist. Du kennst dich scheinbar sehr gut mit den Todessern aus." "Was ist hier los?" wurde die Stimme unterbrochen.

"Professor Flitwick Miss Parkinson ließ gerade verlauten, dass sie Kontakte zu Todessern haben könnte, das sie sehr viel über Draco Malfoys Absichten wusste." antwortete Hermine. "Ah, danke Miss Granger. Miss Parkinson, sie werden sich sofort zur Schulleiterin begeben und sich dort verantworten. Die anderen gehen bitte in den Klassenraum."

Als sie alle saßen, fing der Professor mit dem Unterricht an. "Guten Tag, da dies ihr UTZ-Jahr sein wird, werden wir uns heute mit dem Beschwören von Gegenständen befassen." er erklärte ihnen die Formel und die Zauberstabbewegung. Sie sollten als erstes ein kleines Kästchen beschwören.

Alle hatten Probleme, da niemand das geforderte hinbekam. Flitwick ging rum half jedem mit ein paar Tipps. "WUNDERBAR!" rief er durch den Raum und jeder schaute automatisch zu Hermine, doch er stand vor Harry. "Sehr schön Mister Potter, 20 Punkte für Gryffindor. Wir haben sie das gemacht, ich hab sie nicht mit einem Zauberstab gesehen?" "Professor, das war eigentlich sehr einfach." sagte Harry und schnippte einfach nur mit den Fingern, schon stand vor ihm ein Kästchen, doch diesmal aus purem Gold, Flitwick quiekte und hüpfte aufgeregt. Er forderte Harry auf es nochmals zu zeigen und Harry erschuf im ganzen Raum die unterschiedlichsten Gegenstände. Flitwick bekam fast einen Herzinfarkt, sprang wie ein kleines Kind durch den Raum und lobte seinen Schüler ohne Punkt und Komma.

Nachdem sie den Professor wieder beruhigt hatten, was erst nach einem kalten Schwall Wasser ging, beendeten sie die Stunde.

Während der Mittagspause passiert nichts interessantes, außer das bekannt gegeben wurde, dass Pansy vom Unterricht ausgeschlossen wurde.

In der Freistunde kümmerten sie sich um die Drachen und gingen dann zu Alte Runen.

Da Harry neu in der Klasse war, konnte er nicht neben Hermine sitzen. Er nahm sich einen Platz neben Susan Bones. "Hallo." grüßte sie verlegen. "Hi Susan, na wie geht's?" fragte Harry offen. "Eigentlich ganz gut. Was machst du eigentlich hier?" fragte sie schüchtern. "Ich hab dieses Jahr noch Alte Runen gewählt, weil ich herausfand, dass es mir doch eigentlich liegt. Du brauchst auch nicht so schüchtern sein, ich beiß schon nicht." antwortete er und grinste sie an. Susan lächelte zurück und taute langsam auf.

Die Stunden waren sehr interessant und Harry kam gut mit. Als der Professor etwas erklärte, sah Harry zu Susan. Der war gerade langweilig und kritzelte etwas auf ihr Pergament. "Was machst du da?" fragte er. "Ach wenn mir langweilig ist, kritzele ich das immer, einfach so, es hat keine Bedeutung." antwortete sie. Harry nickte, doch kam ihm dieses Zeichen bekannt vor, er konnte es bloß nicht einordnen.

So ging die Stunde auch zu ende.

Harry und Hermine machten sich langsam auf den Weg zu den Kerkern, da sie sich dort mit den Lehrern treffen wollten und ihnen alles erklären.

Erklärungen - Teil 1

Erklärungen - Teil 1

Die Lehrer trudelten langsam alle ein und so begab man sich in den hinteren Teil der Kerker.

Sie gingen in einen großen Kerker, in dem ein großer ovaler Tisch stand. Als sie sich alle gesetzt hatten, fragte Professor Flitwick: "Was ist passiert, dass sie so aussehen und auch noch so hohe Fähigkeiten in der Magie haben?" "Nun als wir zur Testamentsverlesung hier in Hogwarts waren, erfuhren wir, dass wir die Erben von Gryffindor und Ravenclaw sind. Uns wurde angeboten eine spezielle Ausbildung zu machen und uns gegen den dunklen Lord zu wappnen." erklärte Harry. "Wie sah die Ausbildung aus?" fragte Professor Sinistra interessiert. "Nun die Ausbildung dauerte 21 Jahre, doch durch einen Zauber sind hier nur 3 Wochen vergangen. In den Ersten sieben Jahren wurden wir in Hogwarts unterrichtet uns zwar von ehemaligen Lehrern an dieser Schule, namentlich Gryffindor, Ravenclaw, Huffelpuff und Grindelwald." "GRINDELWALD? ER WAR HIER LEHRER?" wurde Hermine unterbrochen. "Ja wir haben uns damals die gleiche Frage gestellt."

Rückblick

"Orion wie kommt es eigentlich, dass du uns unterrichtest? Ich dachte durch das Portal kommen nur Lehrer von Hogwarts." fragte Hermine. "Nun mir wurde nach meinem Abschluss die Stelle als Verteidigungslehrer angeboten, ich nahm sie auch an. Doch dann verfiel ich durch einen tragischen Verlust der schwarzen Seite der Magie und wurde so zu einem Dunklen Lord." erklärte Grindelwald. "Und wieso ist Slytherin nicht hier?" fragte Harry. "Das liegt mit der Geschichte zusammen, doch möchte ich euch das erst später erklären."

Rückblick ende

"So lernten wir sehr viel auf Hogwarts bei den Gründern und Orion. Danach wurden wir von Albus und Nikolas Flamel zu Zaubern höheren Grades ausgebildet. Dies beinhaltete alle möglichen Zauber und auch zum Beispiel die Animagusverwandlung. Die letzten sieben Jahre erlernten wie die Kraft der Elemente und so können wir nun das Eis, das Wasser, die Erde, den Wind, das Licht und das Feuer beherrschen." erklärte Hermine weiter. "Das ist sehr interessant. Aber wie können sie ohne Zauberstab zaubern, ich dachte das ich unmöglich, außer Kleinigkeiten?" fragte Professor Sprout. "Nun Professor wenn man größere Sachen stablos machen möchte, braucht man ein gewisses Maß an Fantasie und muss sich vorstellen was man machen möchte." erklärte Harry und Professor Sprout hielt eine wunderschöne rote Rose in der Hand. Alle Anwesenden sah erstaunt auf und bewunderten die Rose. Mit einem Wink seiner Hand erhielten auch alle anderen Professorinnen eine Rose. Woraufhin sie sich bedankten und sich geschmeichelt fühlten.

"Wenn sie so gut geworden sind, was halten sie von einem kleinen Duell?" fragte Professor Flitwick. "Gerne, aber nur von der Professor Shacklebolt gleich mit anschließt." antwortete Harry. "Na klar!" kam die sofortige Antwort. "Was sind die Einsätze, Sir?" fragte Harry. "Wenn ich verlieren sollte, kannst du mich Filius nennen, auch vor den Schülern." "Und mich King." "Gut, wenn ich verlieren sollte werde ich eine Woche alles machen was sie von mir wollen."

So erhoben sich die drei Kontrahenten und stellten sich auf den Duelltisch, den Hermine beschwor.

Die beiden Professoren sprachen sich noch kurz ab und verneigten sich dann vor Harry, der ihnen die Geste gleich tat. Dann fingen sie auch schon an Flüche auf ihn zu schleudern. Harry wich jedoch nur aus oder schützte sich mit einem Schild. Die Professoren feuerten weiter, bis sie mit den Schulbuchflüchen am ende waren, kamen die etwas anspruchsvolleren. So ging es eine ganze Zeit weiter, bis ihnen alles egal war und sie mit allem was sie kannten um sich warfen, von strahlend weiß bis tief schwarz. Kingsley und Filius waren schon völlig außer puste als Kingsley "CRUCIO" rief. Alle hielten den Atem an, doch Harry blockte den Zauber mit der flachen Hand und um den Zauber schloss sich ein Eiszapfen, der anfang rötlich zu leuchten. "Ich gebe auf!" sagte Professor Flitwick und ließ sich fallen, genau wie Kingsley. "Wie hast du das gemacht? Wie konntest du den Fluch aufhalten?" "Indem ich ihn kurz vor meiner Hand stoppte und ihn dann im Eis

einschloss.“ “Und wieso haben sie sich nur verteidigt und nicht angegriffen?” wollte der Zauberkunstprofessor wissen. “Sagen mir jetzt nicht, dass sie schon mit ihrem Leben abgeschlossen haben?” fragte Harry ernst. “Wie meinen?” “Nun egal was ich gemacht hätte, sie hätten es mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überlebt. Ich kann es ihnen gerne zeigen.” Damit trat er vom Tisch und beschwor einen riesigen Quader. “Das ist doch Obsidian. Das härteste Metall, was ich kenne.” sagte Kingsley. “Ja genau. Hermine schützt du bitte den Tisch!?” fragte Harry und Hermine nickte. Dann stellte sich Harry vor den Quader und mit knickenden Handbewegung explodierte der Obsidianquader und winzig kleine Teile.

Als er sich umdrehte, wurde er nur noch angegafft. “Mund zu es zieht!” sprach er lächelnd. “Verstehen sie nun warum ich sie nicht angegriffen habe, Professor?” “Ja, aber sie können mich jetzt Filius nennen.” antwortete der Angesprochene. “Gerne dann bin ich aber auch Harry.”

Sie setzten sich noch einmal an den Tisch und besprachen noch einige Dinge. “Wir haben auch noch eine Überraschung, doch auf diese müssen sie noch etwas warten, da noch nicht alles gelungen ist.”

Danach gingen sie alle wieder nach oben. In der Eingangshalle stand schon Ginny und fragte auch sofort: “Harry, können wir reden?” Harry nickte und sagte: “Machen wir. Hermine kommst du bitte mit Ron, Neville und Luna in den Raum der Wünsche aber bitte erst in einer Stunde.” Hermine nickte und Harry machte sich mit Ginny auf in den Raum der Wünsche.

Erklärungen - Teil 2

Erklärungen - Teil 2

Sie gingen beide schweigend in den siebten Stock. Jeder hing seinen Gedanken nach und mied den Blick des anderen.

Als sie vor dem Raum waren, wünschte sich Harry ein gemütliches Zimmer in dem man gut reden konnte.

Sie gingen hinein und fanden eine Kopie des Gemeinschaftsraumes, die bloß etwas kleiner war.

Kaum das sie saßen fing Ginny auch schon an zu sprechen: "Bitte Harry sag mir, das das nicht war ist, was du mir geschrieben hast!" "Doch es ist war. Ich werde auch nichts daran ändern." sagte er leise und sah ihr fest in die Augen. "A... aber es war doch letztes Jahr so schön und du hast mich geliebt." flehte sie weiter und hatte schon wässrige Augen. "Ginny ich liebe dich immer noch, doch es ist mir klar geworden, dass ich dich nicht mehr auf diese Weise liebe, sondern wie eine Schwester." sagte Harry einfühlsam, er wollte sie nicht noch weiter verletzen. "Aber warum hast du mich dann im letzten Jahr vor dem ganzen Gryffindorhaus geküsst?" schrie sie auf einmal.

Harry seufzte. "Damals wusste ich nicht was ich machte. Es soll jetzt nicht heißen, dass ich dich nur so geküsst habe. Ich war mir meinen Gefühlen nicht klar, ich spürte immer einen brüllenden Löwen in meiner Brust. Ich dachte es liegt daran, das ich rasend eifersüchtig bin auf die anderen. Doch jetzt weiß ich, dass es daran liegt das ich dich einfach nur beschützen wollte, es sollte dir niemand verletzen. Ich war geblendet und dachte ich liebe dich, doch mir ist bewusst geworden das ich dich "nur" als Schwester liebe. Bitte sei mir nicht böse und ich hoffe du kannst mir verzeihen." sagte Harry und beobachtete sie. Ginny war während seiner Rede in Tränen ausgebrochen und in sich zusammen gesackt. Sie schniefte eine ganze Weile, doch es nahm langsam ab. "ich liebe dich zwar immer noch Harry, doch wenn du deine Entscheidung nicht ändern willst, werde ich versuchen damit zu leben, doch ich kann für nichts garantieren." flüsterte sie leise. "Danke." sagte er und drückte sie kurz. "Könntest du mir dann bei etwas helfen?" "Bei was?" "Deinen lieben Bruder mit Hermine zusammen zu beringen, ich halt es einfach nicht mehr aus. Immer wenn sie ihn sieht, wird sie ganz unruhig und fällt fast vom Stuhl." erklärte Harry und verdrehte seine Augen. "Was meinst musste ich die ganzen Ferien lang erleben? Hermine da, Hermine hier. Jeden Tag ging das so ich bin fast verrückt geworden, doch als ich ihm vorschlug es ihr zu sagen, ist er knall rot geworden und schrie NIEMALS!! Ron ist so feige, dass es schon weh tut. Ich werde dir sehr gern helfen. Wie willst du es denn anstellen?" fragte sie interessiert. So erklärte Harry ihr seinen Plan.

Es dauerte nicht lange, da kamen auch schon Hermine und die anderen. Als Hermine durch die Tür ging, berührte sie kurz Rons Hand, der vor ihr ging, und beide wurden leicht rot im Gesicht. Harry und Ginny verdrehten die Augen und grinsten sich an.

Sie setzten sich und die beiden Erben erzählten ihnen das gleiche wie den Lehrern.

Als die beiden geendet hatten waren ihre Freunde totenstill, sieh sahen aus als ob sie gleich ohnmächtig werden.

"Warum habt ihr nichts gesagt?" fragte Ron leise. "Wir durften nichts sagen. Wir mussten erst unsere Ausbildung abschließen, danach surfen wir erst darüber sprechen." erklärte Hermine. "Und ihr seit nun die Erben von zwei Gründern und verfügt über was weis ich für Kräfte und wart irgendwo und habt ein Trainingsprogramm durchlaufen, versteh ich das richtig?" fragte Ron abermals. Harry nickte. Dann war es mit dem ruhigen Ron vorbei. "UND WARUM HABT IHR BEIDE WIEDER NUR DIESE AUSBILDUNG ERHALTEN UND NICHT WIR AUCH??? ES IST DOCH IMMER DAS SELBE, WIR SIND NUR DIE GEHILFEN UND WERDEN WIE..." weiter kam er nicht da Harry ihn mit einem Schweigezauber belegte und ihn auf den Sessel zurück verfrachtete. "Ron wir haben uns das selbe gefragt. Uns wurde erklärt, dass es nicht möglich sei euch ebenfalls auf diesem Level auszubilden. Doch eins und besonders dir sei gesagt, ihr werdet immer unsere Freunde sein, egal was passiert. Wir hoffen auch das ihr es genauso seht." sagte Harry und sah sie alle an.

"Ich steh auf eurer Seite!" kam es von Neville. "Ich auch!" sagte die verträumte Stimme von Luna. "Ich sowieso!" meinte Ginny. Nun sahen sie alle gespannt Ron an. Dieser schien zu überlegen, doch dann nickte er ganz leicht. Alle strahlten und Hermine umarmte ihn, worauf sie knall rot wurde.

“Was habt ihr den eigentlich noch alles vor?” fragte Neville.

“Nun wir dachten wir dachten, dass wir die DA wiedereröffnen. Die Zeiten sind gefährlicher denn je und wir haben auch jetzt bessere Möglichkeiten die Schüler auszubilden. Außerdem brauchen wir es nicht mehr im Geheimen tun, da Professor McGonagall nichts dagegen hat. Wir wollen uns auch eine neue Methode der Aufnahme überlegen, da sich heraus gestellt hat, das nicht alle so sind wie sie sich geben.” sagte Harry geheimnisvoll. “Wie meinst du das?” kam es von Luna. “Nun wir wollen die DA für alle Häuser öffnen, ja auch für Slytherin.” antwortete Hermine als sie die geschockten Gesichter ihrer Freunde sah. “WAS FÜR SLYTHERIN? SPINNT IHR!? WISST IHR NICHT WAS PARKINSON GESAGT HAT?” ereiferte sich Ron sofort. “Ron wir haben neue Möglichkeiten, die Absichten der Leute zu erkennen und wir wissen, dass nicht jeder Slytherin so wie Malfoy oder Parkinson denkt. Also akzeptier es oder nicht, wir werden die DA mit allen vier Häusern wiedereröffnen.” sprach Harry resolut und Ron setzte sich schweigend wieder. “Wenn ihr meint. Aber wie habt ihr euch das gedacht?” fragte Ginny interessiert. “Das sagen wir noch nicht aber es wird sehr sicher sein.” antwortete Hermine.

Nachdem alles gesagt war, standen sie auf und wollten den Raum verlassen. Doch Harry hielt Hermine und Ron zurück. “Was gibt es denn noch?” fragte Ron, nachdem alle draußen waren. “Ach eigentlich nichts. Ich wollte bloß für euer Seelenheil sorgen.” antwortete Harry. Veränderte den Raum der Wünsche in einen romantischen Strand und slidete aus dem Raum, aber nicht ohne die Worte: “Du kannst nicht sliden Hermine.”

Er kam vor dem Raum wieder an und entdeckte Ginny. “Alles klar!” sagte er grinsend. “Gut dann bleib ich jetzt hier und pass auf, dass sie niemand stört. Wir sehen uns dann beim Abendessen.” antwortete sie ebenfalls grinsend.

So verschwand Harry und ließ seine zwei besten Freunde in trauter Zweisamkeit zurück.

Neue Hoffnung...

Neue Hoffnung, ...

Harry sah Hermine erst am nächsten Morgen wieder, sie hatten sich zum Training verabredet. Sie wollten ihre Kondition nicht schleifen lassen.

So war es noch recht dunkel als er am Haupttor stand und auf sie wartete.

“Ach, doch noch pünktlich!” stichelte er. “Hör doch auf, wer hat uns den im Raum der Wünsche eingesperrt?” fragte sie etwas gereizt. “Na, ohne mich wärt ihr beide hundert und noch nicht zusammen. Also was ist nun?” fragte Harry wieder mit wackelnden Augenbrauen.

Hermine wurde schlagartig rot. “Wir sind endlich zusammen!” nuschelte sie. “Wie bitte? Ich kann dich nicht verstehen!” meinte Harry, hielt sich dabei eine Hand ans Ohr als ob er schwerhörig wäre und beugte sich leicht vor. “Wir sind endlich zusammen!” antwortete Hermine nochmals und wurde noch röter.

“Na geht doch!” rief Harry aus und umarmte sie. “Ich hoffe es bleibt auch dabei, ich möchte nicht das ihr zwei euch streitet und ich den Schlichter spielen muss. Verstanden!?” drohte er spielend. “Keine Sorge! Nun lass uns aber trainieren!” antwortete Hermine und sie gingen beide auf die Ländereien.

Draußen veränderten sie ihre Sachen in Trainingskleidung und fingen an um den See zu laufen.

Sie hatten gerade eine halbe Runde hinter sich gebracht, als Harry fragte: “Was ist denn nun gestern eigentlich passiert?” Hermine bekam leicht rosa Wangen und antwortete: “Na ja, nachdem du uns eingesperrt hattest, versuchten wir erst raus zukommen. Ich probierte es auf 20 verschiedene Möglichkeiten, doch ich konnten keinen deiner Zauber brechen.” Hier grinste Harry breit. “Dann gaben wir es schließlich auf und setzten uns an den Strand. Erst schwiegen wir, doch dann nahm Ron all seinen Mut zusammen und sagte mir, dass er in mich verliebt sei und mich gerne als FESTE Freundin hätte. Ich bekam feuchte Augen und sagte ihm, dass ich ihn auch lieben würde und ich gerne seine FESTE Freundin sei. Danach lehnten wir uns leicht vor und küssten uns. Es war ein wunderbarer Kuss, es war als ob in mir ein Feuerwerk explodierte, einfach herrlich. So verbrachten wir den Rest des Abends und die Nacht im Raum der Wünsche aneinander gekuschelt, bis ich heute früh wach wurde und sah, dass es Zeit zum Training ist.” endete sie leuchtend rot. Es war ihr einfach peinlich über ihren ersten Kuss zu reden. “Und was ist mit Ron? Wo ist er denn jetzt?” “Er liegt noch im Raum der Wünsche, ich habe ihm eine Nachricht hinterlassen, damit er sich nicht wundert.”

Dies war das einzige Gespräch, welches sie während ihrer 10 Runden führten, da sie sich auf ihre Atmung konzentrieren mussten. Nach dem Laufen machten sie ein paar Dehnungs- und Meditationsübungen, bevor sie mit dem Schwerterkampf fortfuhren. Es machte ihnen Spaß sich mit solch traditionellen Waffen zu duellieren. Harry bevorzugte dabei ein Langschwert, während Hermine eine Art leichten Säbel benutzte. Der Kampf ging unentschieden aus, denn keiner von beiden konnte gewinnen, wenn sie nicht gerade Magie anwandten.

“Hey, kommst du noch mit in den See?” fragte Harry plötzlich. “Spinnst du!? Der ist doch saukalt, da holen wir uns doch den Tod!” erwiderte Hermine sofort entsetzt.

Doch Harry schüttelte nur den Kopf und meinte zu sich selbst: “Oh nein es ist so weit! 21 Jahre lang trainiert und sie vergisst wieder alles. Sie hat eindeutig zu viel gelernt, das hält ihr Gehirn nicht mehr aus. Es sortiert schon unwichtige Dinge aus, ein Wunder das sie noch weiss wie sie heißt. Aber da kann man leider nichts machen, dann muss ich mir den See eben selbst aufwärmen.” Sprachs und flüchtete in den See, da Hermine ihm einen Eisball hinterher warf. Harry kam lachend wieder an die Oberfläche und Hermine meinte: “Du Blödmann! Es ist die Macht der Gewohnheit und nicht mein Gedächtnis.” “War ja nicht ernst gemeint.” entschuldigte sich Harry und tauchte wieder ab.

Er zog seine Bahnen im Dunkel des Sees. “Es hat sich nichts verändert seit dem vierten Jahr.” schoss es ihm durch den Kopf. Er sah auch ein paar Wassermenschen schwamm aber an ihnen vorbei ohne sie weiter zu beachten.“

Es dauerte fast eine halbe Stunde, bis er wieder auftauchte und aus dem Wasser kam. “Na, schon Schwimmhäute zwischen den Fingern?” fragte Hermine auch gleich grinsend. “Nein noch nicht.” kam die trockene Antwort. Harry sammelte seine Sachen auf, die er vor dem Baden noch schnell abgelegt hatte.

Sie liefen zurück zur Schule. In der Eingangshalle angekommen, wurden sie auch schon von Professor McGonagall erwartet. “Wie ich sehe, war das Training erfolgreich und sehr informativ.” meinte sie erstaunlicherweise grinsend. “Wie informativ? Für wen?” fragte Harry verwirrt. “Na, sehen sie doch einfach

mal in die Große Halle.” kam die schlichte Antwort.

Die Beiden drehten sich um und erkannten fast alle Mädchen aus Hogwarts an ihren Haustischen und auf sie starrend, besonders auf Harry. Erst jetzt wurde ihm auch bewusst, dass er ja mit freiem Oberkörper in der Halle stand, da ihm vom Schwimmen so warm war, dass er sich sein Hemd nicht angezogen hatte.

Die Mädchen fingen schon leicht an zu sabbern und einige waren auch schon der Ohnmacht nahe durch diesen atemberaubenden Anblick. Es war nicht zu leugnen, dass Harry gut aussah. Schon früher durch sein Quidditchtraining hatte er Muskeln angesetzt, doch seit dem Inseltraining hatte er von denen mehr als genug. Er war nun nicht ein Bodybuilder oder so, aber neidisch konnte man trotzdem werden.

Als tatsächlich dann sie ersten Speichelfäden anfangen zu fließen, sagte Harry: “Mund zu es zieht!” und schlagartig waren alle Münder zu und die Mädchen drehten sich peinlich berührt weg.

Harry grinste und meinte dann: “Ich werde dann mal duschen gehen und mir wieder was anziehen.” Somit slidete er aus der Halle, weil er vermeiden wollte noch weiter angestarrt zu werden.

“Wie kommt es eigentlich, dass sie schon alle hier sitzen und scheinbar auf uns gewartet haben?” fragte Hermine indes Minerva interessiert.

“Nun sie müssen euch aus den Gemeinschaftsräumen gesehen haben und haben dann beschlossen in die Halle zu kommen und wie du siehst waren das nicht wenige und das obwohl heute Wochenende ist wo alle länger schlafen möchten.” antwortete die Schulleiterin.

Harry kam fertig geduscht und angezogen wieder in die Halle. Es waren auch schon ein paar mehr Leute anwesend, doch alle Mädchen drehten ihren Kopf in eine andere Richtung und taten so als ob sie ihn nicht gesehen hätten.

Harry grinste als er sich an den Gryffindortisch setzte. Dort saßen auch Ron und Hermine, die sich gerade scheu küssten. Als sie dies zum ersten Mal in der Halle taten, grölte alles und beglückwünschten sie, alle hatten nur auf den Zeitpunkt gewartet, an dem es endlich so weit war.“

“Morgen!” grüßte Harry fröhlich. “Morgen!” wurde ihm mehrstimmig geantwortet.

Er nahm sich Rührei und fing dann an zu frühstücken. “Was machen wir eigentlich heute?” fragte Ron. “Och eigentlich nichts , wenn ihr wollt können wir uns an den See setzen, es wird ein wunderschöner Tag und der See ist auch noch recht angenehm.” antwortete Harry. “Der See und angenehm? Wo kommst du denn her?” fragte Ginny entsetzt. “Du vergisst die Magie. Magie, einfach nur Magie.” antwortete Harry grinsend und Ginny verdrehte die Augen.

So machten sich nach dem Frühstück Harry, Ginny, Luna, Neville, Lavender, Parvati Dean, Seamus, Hermine und Ron, welche Händchen hielten, auf zum See.

Sie setzten sich und fingen an sich zu unterhalten. Es war eine lustige Runde, bis Harry etwas einfiel und er Neville etwas von ihren Freunden weg zog.

“Neville ich möchte jetzt nicht unhöflich sein, doch wie geht es deinen Eltern?” fragte Harry vorsichtig. Neville sah ihn geradeheraus an und meinte: “Du bist nicht unhöflich Harry. Der Zustand meiner Eltern hat sich nicht verändert, sie sind immer noch total apathisch und geistig ruiniert. Die Heiler sehen in nächster Zukunft keine Heilungschance, sie sagen, dass sie von alleine wieder zur Besinnung kommen müssten.” antwortete Neville traurig. “Hey, alles wird gut. In der Zeit wo wir trainieren waren, habe ich mir ständig darüber Gedanken gemacht und ich glaube ich habe etwas gefunden, was deinen Eltern helfen könnte, doch dafür müssten wir ins St. Mungos. Ich kann dir aber nichts versprechen, dass Verfahren ist sehr instabil und es kann immer etwas passieren.” sagte Harry ernst. Neville sah ihn erstaunt und hoffnungsvoll an. “Ist das dein Ernst, du kannst meine Eltern helfen?” wisperte er fast lautlos. “Ja, vielleicht. Ich möchte dir nicht all zuviel Hoffnung machen, doch einen Versuch ist es wert.” antwortete Harry und wurde von Neville umarmt. “Danke!” flüsterte dieser, als er Harry wieder los ließ.

“Komm lass uns wieder zu den anderen gehen, aber sag ihnen noch nichts davon. Ich möchte nicht, dass sie sich ebenfalls zu viel Hoffnung machen.” meinte Harry noch und Neville nickte.

Sie wollten gerade losgehen als sie einen lauten Knall hörten.

... neue Freunde

... neue Freunde

Sie drehten sich erschrocken um und sah eine große Wolke etwas von ihnen entfernt.

Harry und Neville liefen auf sie zu und erkannten zwei Gestalten, die auf dem Boden lagen. Vollkommen angekommen sahen sie, dass es Blaise Zabini und Millicent Bulstrode waren. Beiden stand groß das Wort "Verräter" auf die Stirn geschrieben.

"Neville, sag bitte den anderen bescheid. Ich bring die beiden auf die Krankenstation." sagte Harry und slidete mit beiden in den Krankenflügel.

Als er dort ankam, wurde er schon mit den freundlichen Worten empfangen: "MR. POTTER! WAS SOLL DAS?" "Ihnen auch einen schönen Tag Madam Pomfrey." sagte Harry ruhig und grinste die Krankenschwester leicht an.

Er legte die beiden Slytherins auf zwei Betten und besah sich ihre Stirn etwas genauer.

"Was haben die beiden den?" fragte Madam Pomfrey sofort als sie die Lage erkannte.

"Sie haben anscheinend einen Zauber abbekommen, der ihnen das Wort "Verräter" in die Stirn brannte." erklärte Harry ruhig. "Da werden üble Narben sein." kam die ruhige Antwort von Poppy, die nun auch den Betten stand. "Nicht unbedingt, geben sie ihnen bitte einen Narkosetrunk." "Wieso das?" "Machen sie es einfach bitte." Die Heilerin gab sich geschlagen und verabreichte beiden den geforderten Trunk.

Harry stellte sich zwischen die beiden Betten und breite seine Arme über den Köpfen der beiden bewusstlosen aus. Er schloss die Augen und um seine Hände bildete sich ein grünes Licht. Entfernt konnte er noch das erschrocken Keuchen von Madam Pomfrey hören bis er in völliger Konzentration versank.

So bekam er auch nicht mehr die Ankunft seiner Freunde im Krankenflügel mit. "Was ist passiert?" fragte Hermine auch sofort, als sie Harry in seinem Heilermodus sah. "Ich weiß es nicht, er stellte sich einfach hin und seine Hände fingen an zu leuchten." erklärte eine verwirrte Krankenschwester. "Harry ist ein natürlicher Heiler. Was für Krankheiten versucht er zu heilen?" fragte Hermine weiter. "Er versucht Narben verschwinden zu lassen." kam die Antwort und Hermine stand hinter Harry.

Sie legte eine Hand auf seinen Rücken und sie fing hell anzuleuchten. Das grüne Licht um Harrys Hände verstärkte sich etwas bis es sich kurz komplett um die vier Personen ausbreitete und dann verschwand.

Als das Licht verschwunden war öffnete Harry wieder die Augen und sagte sichtlich erschöpft: "Danke Mine." und lies sich auf der Bettkante nieder.

"Ähm, kann uns mal jemand erklären was hier gerade passiert ist?" kam die Frage von Ron, der mal wieder nur Bahnhof verstand.

"Nun wie schon gesagt, ist Harry ein natürlicher Heiler und kann nur durch seine Hände heilen. Das hat er auch eben getan." erklärte Hermine und reichte Harry ein beschworenes Glas Wasser, welches er dankend annahm. "Und was hast du gerade gemacht?" wollte Ginny wissen. "Als ich hörte, dass versucht Narben zu heilen, wusste ich das er es nicht alleine schafft. So teilte ich mit ihm meine Kräfte und so schaffte er es die Wunden zu heilen." erklärte Hermine weiter und wurde nachdenklich angesehen.

"Madam Pomfrey, wenn sie nichts dagegen haben, werden wir die beiden jetzt mit nehmen." merkte Harry auf einmal an. "Aber das geht nicht, sie brauchen Ruhe und müssen überwacht werden. Und hier ist die beste Möglichkeit." ereiferte sich die Heilerin sofort. "Wer ist den hier der Medicus naturales? Sie oder ich?" fragte Harry grinsend und die Heilerin verstummte schlagartig. Niemand hatte sie bisher so vorgeführt. Harry hatte nicht ihr Können in Frage gestellt, doch zeigte er ihr ihre Grenzen.

Harry wertete ihr Schweigen als Zeichen und fasste Blaise an die Schulter und Hermine tat das gleiche bei Millicent.

Als sie wieder auftauchten, befanden sie sich im Kaminzimmer von Gryffindor Castle.

"Harry! Hermine!" ertönte ein Ruf und schon wurden sie stürmisch umarmt. Als die Beiden wieder einen Gedanken fassen konnten, sahen sie sich einer strahlenden Cissa gegenüber. "Hallo Cissa, es ist schön dich zu sehen. Wo ist denn meine Tante?" fragte Harry. "Ich bin hier." kam die Antwort von der Tür. "Wow! Das Outfit steht dir Tantchen." meinte Harry anerkennend, als er seine Tante in einem Hexenumhang sah.

Petunia wurde leicht rot um die Nase. "Danke, Cissa hat mir etwas von sich gegeben, sie sagte, dass sie meine Alten Klamotten nicht sehen konnte." meinte sie leise. "Stimmt doch. Immer diese Muggelsachen, die dir dein fettes Schwein von Mann aufgedrängelt hat, also wirklich." wetterte auch gleich die Blonde im Raum. "Aber warum seit ihr denn nun hier?" fragte sie ernst weiter.

Auch Harry und Hermine wurden wieder ernst und wandten sich den beiden Bewusstlosen auf der Couch zu. "Es wurde heute ein Anschlag auf sie verübt, etwas genaues wissen wir noch nicht." erklärte Hermine und Narcissa keuchte auf als sie Blaise erkannte. "Was ist mit ihm?" fragte sie sofort besorgt. "Es geht ihm gut, er schläft bloß." beruhigte sie Harry. "Aber warum machst du dir eigentlich solche Sorgen um ihn, kennst du ihn näher?" "Ja, er war der beste Freund von Draco und ich kenne seinen Onkel sehr gut. Devon Zabini. Er stellte letzter Zeit die Befehle von Voldemort in Frage und viel dadurch auf." erklärte Narcissa. "Wenn das so ist, sollten wir sie aufwecken und befragen." meinte Harry und löste die Narkose.

Die beiden blinzelten erstmal und sahen sich erstaunt um, bis Blaise Narcissa entdeckte. "Cissa!" meinte er und wollte auf sie zu gehen, doch wurde er gehindert und Harry meinte: "Mr. Zabini, hier spielt die Musik!"

Erschrocken sah Blaise auf und erkannte Harry. "Potter! Was suchst du denn hier?" fragte er sofort forsch. "Nun Zabini, du bist in meinem Schloss und ich war so frei und habe dich heute nach dem Anschlag behandelt, also würdest du mich bitte aufklären oder muss ich es aus deinen Gedanken holen." drohte Harry und verdrehte über soviel Slytherinstolz die Augen.

Blaise sah ihn erschrocken an, doch wusste er, dass er keine Chance hatte und fing an zu erzählen: "Nun mein Onkel ist ebenfalls Todesser, doch stellt er seit einiger Zeit die Ziele des Dunklen Lords in Frage. Damit viel er langsam auf. Erst wurde er gefragt was das soll und als er es nicht lassen wollte wurde es immer schlimmer. Sie fingen an ihn zu foltern, so das er sich verstecken musste. Natürlich wussten wir von seinen Ansichten, doch tauchte er nicht bei uns auf um uns nicht zu schaden, für ihn waren wir die Familie die er nie hatte. So versteckte er sich und die anderen kamen zu uns. Sie fragten uns wo er sei doch wussten wir es natürlich nicht.

Danach blieb es ruhig bis heute. Ich bekam einen Brief, in dem stand, dass ich ihn draußen lesen solle. Als ich ihn dann draußen war, gab es einen Knall und ich wachte erst wieder hier auf. Was ist eigentlich passiert?" "Euch wurde durch einen Zauber das Wort "Verräter" in die Stirn geritzt, doch konnte ich das rückgängig machen. Was mich aber noch interessiert, was hast du damit zu tun, Bulstrode?" wandte sich Harry an das Mädchen. "Nun seit Blaise sein Onkel untergetaucht ist, wird er auch in Slytherin wie ein Verräter behandelt. Ich habe mich jedoch auf seine Seite gestellt, was dazu führte, dass ich von meinen Eltern verstoßen wurde und ebenfalls eine Aussätzige wurde. In dem Brief von heute morgen stand, dass ich dabei sein sollte wenn Blaise den Brief liest und so bekam ich auch den Zauber ab." erklärte Millicent unsicher.

"Was habt ihr denn jetzt mit uns vor?" fragte Blaise unsicher, er kannte ein Teil von Harrys Kräften und fühlte sich nicht wohl in seiner Haut.

"Nun wir haben bemerkt, dass ihr die Wahrheit sagt und möchten euch offiziell in Gryffindor Castle willkommen heißen. Außerdem haben wir euch schon eine Weile beobachtet und würden gerne Frieden mit euch schließen und eure Freunde werden." sagte Hermine und sah beide an.

Blaise verzog das Gesicht und wollte gerade etwas sagen als er sich von Millicent einen Rippenstoß einfing. Diese stand auf, streckte ihre Hand aus und sagte: "Es wäre mir eine Freude, ich bin Millicent oder einfach nur Milli." Sofort nahm Harry die Hand an. "Schön ich bin Harry." Auch Hermine schlug ein und dann sahen alle Blaise erwartungsvoll an, der seufzte und meinte: "Endlich brauch ich mich nicht mehr zu verstellen!" sprang auf und umarmte Harry und Hermine stürmisch. Beide sahen ihn komisch an und Milli stöhnte, womit sie die Aufmerksamkeit auf sich zog. "Der ist die ganze Zeit eigentlich so. ihm ging es schon immer gegen den Strich sich in der Öffentlichkeit zu verstellen und den Unnahbaren zu spielen. Alle im Gemeinschaftsraum flüchten schon von ihm wenn er seine fünf Minuten hat." erklärte sie. "Das stimmt doch gar nicht. Ich habe nie meine fünf Minuten!" ereiferte sie Blaise sofort. "Doch hast du!" kam die überraschende Antwort von Narcissa und wurde von allen überrascht angesehen. "Was denn? Ich kenn ihn nun mal schon seit er klein ist und da war er noch schlimmer und süßer." sagte sie und kniff Blaise in die Wange. Worauf hin er rot wurde und die anderen anfangen zu lachen.

Nachdem sie sich beruhigt hatten, fragte Harry: "Wo ist denn jetzt dein Onkel?" "Ich weis es nicht, er versteckt sich irgendwo und niemand findet ihn. Er soll sich gegen Zauberei gesichert haben und kein Zauberer kommt zu ihm durch." antwortete Blaise niedergeschlagen. "Kein Zauberer, sagst du?" fragte Hermine nach und Blaise nickte. "Ja und auch keine Hexe falls du das denkst." Doch Hermine warf Harry

einen wissenden Blick zu und der nickte. "DOBBY!" rief er in den Raum und sofort erschien der kleine Hauself. "Master Potter hat gerufen." piepste er und verbeugte sich tief. "Dobby, lass das du weist, dass du mich nur Harry nennen sollst. Kannst du mir einen Gefallen tun?" fragte Harry den kleinen Wicht. "Für sie immer, Ma... Harry" antwortete der Hauself begeistert. "Gut, dann suche bitte Devon Zabini und bring ihn hier her." sagte Harry und sofort war Dobby verschwunden.

Es dauerte auch nicht lange da tauchte Dobby auch wieder auf. Jedoch nicht mit einem stehenden Devon Zabini sondern einem Zabini mit einer Kopfwunde. "Was ist pssiert?" fragte Harry sofort.